

**Nova et Vetera**

**T e x t e u n d K o m m e n t a r e**  
**z u T h e m e n**  
**c h r i s t l i c h e r S p i r i t u a l i t ä t**

Herausgegeben

von

**Prof. Dr. Johannes Stöhr**

*Nr. 3*

**DIE TAUFE**

<sup>1</sup>Bamberg 1988 (mit Aktualisierungen)

Als Manuskript veröffentlicht

Alle Rechte vorbehalten

## Inhalt

	<i>Einführung</i>	3
	<b>Schrifttexte</b>	5
1.	(Ex 17, 2-6)	5
2.	(Ex 29, 4. 5)	5
3.	(Lev 14, 8)	6
4.	(2 Reg 5, 13-15)	6
5.	(Jes 2, 3)	6
6.	(Ez 36, 25)	6
7.	(Ez 47, 8. 9)	7
8.	(Joel 4, 18)	7
9.	(Zach 13, 1)	7
10.	(Zach 14, 8)	7
11.	(Mt 3, 5; vgl. Lk 7, 29)	8
12.	(Mt 3, 11)	8
13.	(Mt 3, 13-15)	8
14.	(Mt 28, 19)	8
15.	(Mk 1, 4)	9
16.	(Mk 1, 7-8)	9
17.	(Mk 10, 38)	9
18.	(Mk 16, 16)	9
19.	(Lk 3, 16)	10
20.	(Lk 7, 29)	10
21.	(Lk 12, 50; cf. Mk 10, 38)	10
22.	(Joh 1, 32-33)	10
23.	(Joh 3, 5)	10
24.	(Joh 3, 22)	11
25.	(Joh 4, 1-2)	11
26.	(Apg 2, 36-41)	11
27.	(Apg 8, 12-17)	12
28.	(Apg 8, 31-38)	12

29. (Apg 9, 17-19)	13
30. (Apg 10, 34-48)	14
31. (Apg 18, 8)	15
32. (Apg 22, 16)	15
33. (Röm 6, 3-11)	15
34. (1 Kor 6, 11)	16
35. (1 Kor 12, 13)	16
36. (2 Kor 5, 17)	16
37. (Gal 3, 26-28)	17
38. (Eph 4, 4-6)	17
39. (Eph 4, 30)	17
40. (Eph 5, 26)	17
41. (Kol 2, 12)	17
42. (Kol 3, 1-14)	18
43. (Tit 3, 4-5)	19
44. (1 Petr 3, 21)	19
<b>Kirchenväter, Lehramt, Theologen</b>	<b>20</b>
45. <b>Pastor Hermae</b> (+ ca. 140-155), Sim. 9, 16, 3	20
46. <b>Irenaeus Lugdunensis</b> (+ ca. 202), Erweis der apostolischen Verkündigung, Kap. 3	20
47. <b>Tertullianus</b> (ca. 160-222/3), De baptismo, 1	21
48. <b>Cyprianus</b> (200/210-258), Ad Donatum, n. 3-5	21
49. <b>Didymus Alexandrinus</b> (ca. 313-398), De Trinitate, lib. 2, c. 12 (PG 39, 671-674)	23
50. <b>Didymus Alexandrinus</b> (ca. 313-398), De Trinitate, lib. 2, c. 12	24
51. <b>Didymus Alexandrinus</b> (ca. 313-398), De Trinitate, lib. 2, c. 15	26
52. <b>Basilius</b> (ca. 330-379), Ep. 292, Palladio	26
53. <b>Basilius</b> (ca. 330-379), Exhortatio ad sanctum baptisma, n. 127	127
54. <b>Basilius</b> (ca. 330-379), Exhortatio ad sanctum baptisma, n. 127	127
55. <b>Basilius</b> (ca. 330-379), Exhortatio ad sanctum baptisma, n. 129	129
56. <b>Basilius</b> (ca. 330-379), De Spiritu Sancto, c. 15 n. 35	29
57. <b>Cyrillus Hierosolymitanus</b> (ca. 317-387), Procatech., n. 1632	1632

<b>58. Cyrillus Hierosolymitanus</b> (ca. 317-387), Catech. 17 (De Spiritu sancto 2), n. 13-14	<b>33</b>
<b>59. Cyrillus Hierosolymitanus</b> (ca. 317-387), Catech. 17 (De Spiritu sancto 2), n. 35	<b>34</b>
<b>60. Cyrillus Hierosolymitanus</b> (ca. 317-387), Catech. 20 (Mystagog. 2), n. 3-5	<b>35</b>
<b>61. Cyrillus Hierosolymitanus</b> (ca. 317-387), Catech. 21 (Mystagog. 3)	<b>37</b>
<b>62. Cyrillus Hierosolymitanus</b> (ca. 317-387), Catech. 3 illuminandorum de baptismo, 1-2	<b>41</b>
<b>63. Cyrillus Hierosolymitanus</b> (ca. 317-387), Catech. 3 illuminandorum de baptismo, 11-12	<b>43</b>
<b>64. Gregorius Nyssenus</b> (ca. 334-394), Oratio catechetica, n. 4044	<b>4044</b>
<b>65. Gregorius Nyssenus</b> (ca. 334-394), Oratio catechetica, n. 4044	<b>4044</b>
<b>66. Gregorius Nyssenus</b> (ca. 343-394), Adversus eos qui differunt baptismum oratio	<b>45</b>
<b>67. Ambrosius</b> (339-397), De mysteriis 3, 12	<b>49</b>
<b>68. Ambrosius</b> (339-397), De mysteriis 3, 14	<b>49</b>
<b>69. Ambrosius</b> (339-397), De mysteriis 4, 19-21	<b>50</b>
<b>70. Ambrosius</b> (339-397), De Abraham, lib. 2, 11, 79	<b>51</b>
<b>71. Johannes Chrysostomus</b> (344-407), In Lucianum, 2	<b>51</b>
<b>72. Johannes Chrysostomus</b> (344-407), In Matth., Hom. 12, n. 2 [Mt 3, 16]	<b>52</b>
<b>73. Johannes Chrysostomus</b> (344-407), In ep. ad Rom., Hom. 10, 11	<b>53</b>
<b>74. Johannes Chrysostomus</b> (344-407), In 2 Cor, Hom. 7, n. 556	<b>556</b>
<b>75. Johannes Chrysostomus (344-407)</b> , In ep. ad Phil., Hom. 3, 4	<b>57</b>
<b>76. Augustinus</b> (354-430), Enchiridion, c. 13, n. 42-43	<b>57</b>
<b>77. Augustinus (354-430)</b> , Enchiridion, c. 14, n. 51-53	<b>58</b>
<b>78. Augustinus</b> (354-430), De bapt. 2, 14, 19	<b>60</b>
<b>79. Augustinus (354-430)</b> , De bapt. 4, 25, 32	<b>61</b>
<b>80. Augustinus</b> (354-430), In Joh. Ev. tract. 5, 18 ( <b>Joh 1, 33</b> )	<b>62</b>
<b>81. Augustinus</b> (354-430), In Joh. Ev. tract. 15, 4	<b>62</b>
<b>82. Augustinus</b> (354-430), In Joh. Ev. tract. 80, 3 (Joh 15, 3)	<b>63</b>
<b>83. Leo Magnus</b> (-461), Sermo 21, 3	<b>65</b>

84. **Leo Magnus** (-461), Sermo 25, n. 5 **65**
85. **Leo Magnus** (-461), Sermo 26 (25), n. 5 **67**
86. **Leo Magnus** (-461), Sermo 63, n. 6 **67**
87. **Leo Magnus** (-461), Ep. 31 [Ad Pulcheriam Augustam], c. 2-3 **68**
88. **Fulgentius Ruspensis** (467-532), De fide ad Petrum seu de regula fidei, 73 (30) **69**
89. **Fulgentius Ruspensis** (467-532), De fide ad Petrum seu de regula fidei, 79-80 (36-37) **70**
90. **(Ps-) Dionysius Areopagita** (saec. 5/6), De eccles. hierarch., c. 3, n. 1 **71**
91. **Ildefonsus Toletanus** (-667), De cognitione baptismi, c. 11 **72**
92. **Ildefonsus Toletanus** (-667), Liber de cognitione baptismi, c. 118, 121 **72**
93. **Beda Venerabilis** (672/3-735), In Lucae Ev. expos., lib. 1 c. 3 [Lc 3, 21-22] **74**
94. **Papst Nikolaus I**, (13. 11. 866), Antworten an die Bulgaren *Ad consulta vestra*, Kap. 15 **76**
95. **Thomas de Aquino** (1225-1274), In symbolum Apostolorum expositio, a. 10 **77**
96. **Thomas de Aquino** (1225-1274), In Ep. ad Hebr. c. 6 lectio 1 **78**
97. **Thomas de Aquino** (1225-1274), S. th. III q 66 a 9 **79**
98. **Thomas de Aquino** (1225-1274), S. th. III q 68 a 9 ad 1 **81**
99. **Thomas de Aquino** (1225-1274), S. th. III q 69 a 5 ad 2 **82**
100. **Concilium Florentinum** (1439), Decr. pro Armenis **82**
101. **Papst Clemens VI**, (29. 9. 1351), Brief *Super quibusdam* an Mekhithar (= Consolator), den Katholikos der Armenier, 1283 **83**
102. **Catechismus Romanus** (1564/1566), p. II, c. 2 n. 31-34 (=q 30-33). **83**
103. **Papst Leo XIII**, (9. 5. 1897), Enzyklika *Divinum illud munus* **86**
104. **Papst Pius XII**, (29. 6. 1943), Enc. *Mystici Corporis* **86**
105. **J. Escrivá de Balaguer** (1902-1975), Es Cristo que pasa, n. 120 **87**

<b>106. Vaticanum II, (4. 12. 1963),</b> Konstitution über die heilige Liturgie <i>Sacrosanctum Concilium, 6</i>	<b>88</b>
<b>107. Vaticanum II</b> (21. 11. 1964), <i>Lumen Gentium, 7</i>	<b>88</b>
<b>108. Vaticanum II,</b> <i>Lumen Gentium, 10, 11</i>	<b>89</b>
<b>109. Vaticanum II,</b> <i>Lumen Gentium, 14</i>	<b>89</b>
<b>110. Vaticanum II,</b> <i>Lumen Gentium, 32</i>	<b>90</b>
<b>111. Vaticanum II,</b> <i>Lumen Gentium, 33</i>	<b>91</b>
<b>112. Vaticanum II,</b> <i>Lumen Gentium, 40</i>	<b>91</b>
<b>113. Vaticanum II,</b> <i>Unitatis Redintegratio, 22</i>	<b>91</b>
<b>114. Vaticanum II,</b> <i>Ad Gentes, 7</i>	<b>92</b>
<b>115. Papst Paul VI, (15. 10. 1976),</b> Erklärung der Glaubenskongregation zur Frage der Zulassung von Frauen zum Priestertum <i>Inter insigniores, c. 6</i>	<b>93</b>
<b>116. Papst Johannes Paul II, (20. 10. 1980),</b> Instruktion der Glaubenskongregation <i>Pastoralis Actio, 12-14, 28</i>	<b>93</b>
<b>117. Johannes Paul II, (25. 1. 1983),</b> <b>Codex Iuris Canonici,</b> Can. 848 <b>95</b>	
<b>118. Codex Iuris Canonici, (25. 1. 1983),</b> Can. 204	<b>96</b>
<b>119. Papst Johannes Paul II, (30. 9. 1983),</b> Ansprache beim Ad- limina-Besuch kanadischer Bischöfe	<b>96</b>
<b>120. Papst Johannes Paul II, (30. 12. 1988),</b> Nachsynodales Apostolisches Mahnschreiben <i>Christifideles Laici, 15</i>	<b>100</b>
<b>121. Katechismus der Katholischen Kirche, (11. 10. 1992),</b> 1213, 1215-1216	<b>100</b>
<b>122. Katechismus der Katholischen Kirche, (11. 10. 1992),</b> 1219- 1223	<b>101</b>
<b>123. Katechismus der Katholischen Kirche, (11. 10. 1992),</b> 1226- 1228	<b>102</b>
<b>124. Katechismus der Katholischen Kirche, (11. 10. 1992),</b> 1250, 1257, 1263-1269, 1272-1274	<b>103</b>
<b>125. Katechismus der Katholischen Kirche, (11. 10. 1992),</b> 1997, 2813	<b>106</b>
<b>Stichwortverzeichnis</b>	<b>108</b>
<b>Schriftzitate</b>	<b>110</b>
<b>Verzeichnis der zitierten Autoren und Quellen</b>	<b>115</b>

# Die christliche Taufe

## *Einführung*

Jesus hat sich, obwohl er sündenlos, ja sogar unsündlich war, dem Ritus der Johannaufgabe ebenso unterworfen, wie anderen Gesetzesvorschriften, zu denen er nicht verpflichtet war. Er wollte aus Liebe zu uns, wie *Augustinus* sagt, in seiner Demut die Erfüllung der Gerechtigkeit erweisen<sup>1</sup>. So hat Christus dann die Taufe im Geist und in der Wahrheit eingesetzt, das seine heiligende Kraft aus dem Leiden Christi empfängt: „*Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden. Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geistes*“ (Mt 28, 13). Nach den frühchristlichen Kirchenvätern bedeutet die Gegenwart des trinitarischen Gottes eine Besiegelung der Einsetzung der Taufe, die in ihrem Namen vollzogen wird. In diesen Einsetzungsworten ist auch schon die Gotteskindschaft und die Eröffnung des Himmels, welche von diesem Sakrament bewirkt werden, mit eingeschlossen.

Die Taufe ist absolut heilsnotwendig, denn nur durch sie kann die lebensnotwendige Verbindung und Einheit mit Christus bewirkt werden. Deshalb hat die Kirche seit der ältesten Zeit immer darauf gedrängt, dass die Taufe der Kinder nicht unnötig verzögert wird. Mit der Taufe beginnt das Christenleben. Durch sie geschieht die Eingießung der heiligmachenden Gnade und der Gaben des Heiligen Geistes, sogar für die kleinen Kinder, die zwar diese Kräfte aktuell noch nicht leben können, sie aber als habituelle Anlage und Dispositionen für zukünftiges Tun erhalten.

Die Taufe bewirkt eine völlige Tilgung der Erbsünde und aller persönlichen Sünden, die der Getaufte begangen hat. Auch die entsprechenden Strafen, ewige und zeitliche, sind nachgelassen. Durch den Taufcharakter wird der Mensch Christus inkorporiert, empfängt eine Teilnahme an seinem Priestertum und

---

<sup>1</sup> AUGUSTINUS, *Sermo* 52; PL 38, 354

wird imstande, die übrigen Sakramente zu empfangen. *Bedenke o Christ, deine Würde*, so erklärt der hl. Papst *Leo der Große*<sup>2</sup>.

Durch Taufe empfängt der Christ ein unauslöschliches Merkmal; er wird fähig, alle Gnadengaben zu einer völligen Gleichgestaltung mit Christus zu empfangen. Sie bedeutet Grundlegung der Kirchengliedschaft. In der Taufe empfangen wir zugleich mit der Würde der Gotteskindschaft auch alle Gnaden, die mit der Berufung zur Heiligkeit zusammenhängen. Auch die Teilnahme am Apostolat und der Heilssendung der Kirche ist mit ihr verbunden<sup>3</sup>.

---

<sup>2</sup> Vgl. LEO MAGNUS, *Sermo de natale Domini*, tract. 22, n. 5; CChr 138A, 97-99

<sup>3</sup> VATICANUM II, *Lumen Gentium*, 33



## Schrifttexte

### 1. (Ex 17, 2-6)

Weil das Volk kein Wasser zu trinken hatte, geriet es mit Mose in Streit und sagte: Gib uns Wasser zu trinken! Mose aber antwortete: Was streitet ihr mit mir? Warum stellt ihr den Herrn auf die Probe? Das Volk düstete dort nach Wasser und murrte gegen Mose. Sie sagten: Warum hast du uns überhaupt aus Ägypten hierher geführt? Um uns, unsere Söhne und unser Vieh verdursten zu lassen? Mose aber rief zum Herrn: Was soll ich mit diesem Volk anfangen? Es fehlt nur wenig, und sie steinigen mich. Der Herr antwortete Mose: Geh am Volk vorbei, und nimm einige von den Ältesten Israels mit; nimm auch den Stab in die Hand, mit dem du auf den Nil geschlagen hast, und geh! Dort drüben auf dem Felsen am Horeb werde ich vor dir stehen. Dann schlage auf den Felsen! Es wird Wasser herauskommen, damit das Volk trinken kann.“ Das tat Mose vor den Augen der Ältesten Israels.

Non erat aqua ad bibendum populo. Qui iurgatus contra Moysen ait: “*Da nobis aquam, ut bibamus*”. Quibus respondit Moyses: “*Quid iurgamini contra me? Cur tentatis Dominum?*” Sitiuit ergo ibi populus prae aquae penuria et murmuravit contra Moysen dicens: “*Cur fecisti nos exire de Aegypto, ut occideres nos et liberos nostros ac iumenta siti?*”. Clamavit autem Moyses ad Dominum dicens: “*Quid faciam populo huic? Adhuc paululum et lapidabunt me*”. Et ait Dominus ad Moysen: “*Antecede populum et sume tecum de senioribus Israel et virgam, qua percussisti fluvium, tolle in manu tua et vade. En ego stabo coram te ibi super petram Horeb; percutiesque petram, et exibat ex ea aqua, ut bibat populus*”. Fecit Moyses ita coram senioribus Israel.

### 2. (Ex 29, 4. 5)

Lass Aaron und seine Söhne zum Eingang des Offenbarungszeltes treten, und wasche sie mit Wasser! Nimm die Gewänder, und bekleide Aaron!

Aaron ac filios eius applicabis ad ostium tabernaculi conventus. Cumque laveris patrem cum filiis suis aqua, indues Aaron vestimentis suis.

### **3. (Lev 14, 8)**

Der sich der Reinigung unterzieht, der soll seine Kleider waschen, sein ganzes Haar scheren, sich in Wasser baden und dann rein sein.

Cumque laverit homo vestimenta sua, radet omnes pilos corporis et lavabitur aqua; purificatusque ingredietur castra ...

### **4. (2 Reg 5, 13-15)**

Doch seine Diener traten an ihn [Naaman] heran und redeten ihm zu: Wenn der Prophet etwas Schweres von dir verlangt hätte, würdest du es tun; wieviel mehr jetzt, da er zu dir nur gesagt hat: Wasch dich, und du wirst rein. So ging er also zum Jordan hinab und tauchte siebenmal unter, wie ihm der Gottesmann befohlen hatte. Da wurde sein Leib gesund wie der Leib eines Kindes, und er war rein. Nun kehrte er mit seinem ganzen Gefolge zum Gottesmann zurück, trat vor ihn hin und sagte: Jetzt weiß ich, dass es nirgends auf der Erde einen Gott gibt außer in Israel.

Accesserunt ad eum servi sui et locuti sunt ei: "Si rem grandem dixisset tibi propheta, certe faceres; quanto magis quia nunc dixit tibi: "Lavare et mundaberis!" Descendit et intinxit se in Jordane septies iuxta sermonem viri Dei, et restituta est caro eius sicut caro pueri parvuli, et mundatus est. Reversusque ad virum Dei cum universo comitatu suo venit et stetit coram eo et ait: " Vere scio quod non sit Deus in universa terra, nisi tantum in Israel!"

### **5. (Jes 2, 3)**

Ihr werdet Wasser schöpfen voll Freude aus den Quellen des Heils.

Et haurietis aquas in gaudio de fontibus salutis.

### **6. (Ez 36, 25)**

Ich gieße reines Wasser über euch aus, dann werdet ihr rein. Ich reinige euch von aller Unreinheit und von allen euren Götzen.

Et effundam super vos aquam mundam, et mundabimini ab omnibus inquinamentis vestris, et ab universis idolis vestris mundabo vos.

## **7. (Ez 47, 8. 9)**

Er sagte zu mir: Dieses Wasser fließt in den östlichen Bezirk, es strömt in die Araba hinab und läuft in das Meer, in das Meer mit dem salzigen Wasser. So wird das salzige Wasser gesund. Wohin der Fluss gelangt, da werden alle Lebewesen, alles, was sich regt, leben können, und sehr viele Fische wird es geben. Weil dieses Wasser dort hinkommt, werden (die Fluten) gesund; wohin der Fluss kommt, dort bleibt alles am Leben.

Et ait ad me: "Aquaе istae, quae egrediuntur ad regionem orientalem et descendunt ad Arabam, intrabunt mare, aquas salsas et sanabuntur aquae: et omnis anima vivens, quae movetur, quocumque venerit torrens, vivet, et erunt pisces multi satis, postquam venerint illuc aquae istae, et sanabuntur et vivent omnia, ad quae venerit torrens.

## **8. (Joel 4, 18)**

An jenem Tag triefen die Berge von Wein, die Hügel fließen über von Milch, und in allen Bächen Judas strömt Wasser. Eine Quelle entspringt im Haus des Herrn und tränkt das Schittim-Tal.

Et erit in die illa: Stillabunt montes mustum, et colles fluent lacte; et per omnes rivos Judae ibunt aquae, et fons de domo Domini egredietur et irrigabit torrentem Settim.

## **9. (Zach 13, 1)**

An jenem Tag wird für das Haus David und für die Einwohner Jerusalems eine Quelle fließen zur Reinigung von Sünde und Unreinheit.

In die illa erit fons patens domui David et habitantibus Jerusalem pro peccatis et immunditia.

## **10. (Zach 14, 8)**

An jenem Tag wird aus Jerusalem lebendiges Wasser fließen, eine Hälfte zum Meer im Osten und eine Hälfte zum Meer im Westen; im Sommer und im Winter wird es fließen.

Et erit: in die illa exibunt aquae vivae de Jerusalem, medium earum ad mare orientale, et medium earum ad mare occidentale: in aestate et in hieme erunt.

## 11. (Mt 3, 5; vgl. Lk 7, 29)

Die Leute von Jerusalem und ganz Judäa und aus der ganzen Jordangegend zogen zu ihm [Johannes dem Täufer] hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen.

Tunc exibat ad eum [Iohannem Baptistam] Hierosolyma et omnis Judaea et omnis regio circa Jordanem, et baptizabantur in Jordane flumine ab eo, confitentes peccata sua.

## 12. (Mt 3, 11)

Ich taufe euch nur mit Wasser (zum Zeichen) der Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe auszuziehen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen

Ego quidem vos baptizo in aqua in paenitentiam; qui autem post me venturus est, fortior me est, cuius non sum dignus calceamenta portare: ipse vos baptizabit in Spiritu Sancto et igni.

## 13. (Mt 3, 13-15)<sup>4</sup>

Zu dieser Zeit kam Jesus von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. Johannes aber wollte es nicht zulassen und sagte zu ihm: „*Ich müsste von dir getauft werden, und du kommst zu mir?*“ Jesus antwortete ihm: „*Lass es nur zu! Denn nur so können wir die Gerechtigkeit ganz erfüllen.*“ Da gab Johannes nach.

Tunc venit Jesus a Galilaea in Jordanem ad Johannem, ut baptizaretur ab eo. Johannes autem prohibebat eum dicens: „*Ego a te debeo baptizari, et tu venis ad me?*“ Respondens autem Jesus dixit ei: „*Sine modo, sic enim decet nos implere omnem iustitiam.*“ Tunc dimittit eum.

## 14. (Mt 28, 19)

Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Euntes ergo docete omnes gentes, baptizantes eos in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti.

---

<sup>4</sup> Vgl. Mc 1, 9-11; Lc 3, 21-22

## 15. (Mk 1, 4)<sup>5</sup>

So trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündigte Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden.

Fuit Johannes in deserto baptizans et praedicans baptismum paenitentiae in remissionem peccatorum.

## 16. (Mk 1, 7-8)<sup>6</sup>

Er [Johannes der Täufer] verkündete: ... Ich habe euch nur mit Wasser getauft, er [Jesus] aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

Et praedicabat [Johannes Baptista] dicens: ... Ego baptizavi vos aqua; ille [Jesus] vero baptizabit vos in Spiritu Sancto.

## 17. (Mk 10, 38)<sup>7</sup>

Jesus aber erwiderte ihnen [Jakobus und Johannes, den Söhnen des Zebedäus]: „Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder die Taufe auf euch nehmen, mit der ich getauft werde?“

Jesus autem ait eis [Jacobus et Johanni filii Zebedaei]: *“Neque scitis quid petatis. Potestis bibere calicem, quem ego bibo, aut baptismum, quo ego baptizor, baptizari?”*

## 18. (Mk 16, 16)

Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden.

Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit; qui vero non crediderit, condemnabitur.

---

<sup>5</sup> Vgl. Lc 3, 3; Mt 3, 6; Act 13, 24

<sup>6</sup> Vgl. Mt 3, 11; Lc 3, 16; Joh 1, 26. 31. 33; Act 1, 5; 11, 16

<sup>7</sup> Vgl. Lc 12, 50

## **19. (Lk 3, 16)**

Johannes gab ihnen allen zur Antwort: „Ich taufe euch nur mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnüren. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.“

Respondit Johannes dicens omnibus: “Ego quidem aqua baptizo vos. Venit autem fortior me, cuius non sum dignus solvere corrigiam calceamentorum eius; ipse vos baptizabit in Spiritu Sancto et igni.”

## **20. (Lk 7, 29)**

Das ganze Volk, das Johannes hörte, selbst die Zöllner, sie alle haben den Willen Gottes anerkannt und sich von Johannes taufen lassen.

Et omnis populus audiens et publicani iustificaverunt Deum, baptizati baptismo Johannis.

## **21. (Lk 12, 50; cf. Mk 10, 38)**

Ich muss mit einer Taufe getauft werden, und ich bin sehr bedrückt, solange sie noch nicht vollzogen ist.

Baptisma autem habeo baptizari et quomodo coartor, usque dum perficiatur!

## **22. (Joh 1, 32-33)**

Und Johannes [der Täufer] bezeugte: ... Er, der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, er hat mir gesagt: Auf wen du den Geist herabkommen siehst und auf wem er bleibt, der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft.

Et testimonium prohibuit Johannes [Baptista] dicens: ... Qui misit me baptizare in aqua, ille mihi dixit: Super quem videris Spiritum descendentem et manentem super eum, hic est qui baptizat in Spiritu Sancto.

## **23. (Joh 3, 5)**

Jesus antwortete: Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes eingehen.

Respondit Jesus: "Amen, amen dico tibi: Nisi quis natus fuerit ex aqua et Spiritu, non potest introire in regnum Dei."

## 24. (Joh 3, 22)

Darauf ging Jesus mit seinen Jüngern nach Judäa. Dort hielt er sich mit ihnen auf und taufte.

Post haec venit Jesus et discipuli eius in Judaeam terram, et illic demorabatur cum eis et baptizabat.

## 25. (Joh 4, 1-2)

Jesus erfuhr, dass die Pharisäer gehört hatten, er gewinne und taufe mehr Jünger als Johannes - allerdings taufte nicht Jesus selbst, sondern seine Jünger; daraufhin verließ er Judäa und ging wieder nach Galiläa.

Ut ergo cognovit Jesus quia audierunt pharisaei quia Jesus plures discipulos facit et baptizat quam Johannes, - quamquam Jesus ipse non baptizaret sed discipuli eius - reliquit Judaeam et abit iterum in Galilaeam.

[Zu dem vermeintlichen Widerspruch: Jesus taufte (Joh 3, 22), und: Jesus taufte nicht selbst, sondern seine Jünger (Joh 4, 1-2) vgl.: Augustinus, In Joh. Ev. tract., 5, 18 (CChr 36, 51-52); siehe unten Nr. 80]

## 26. (Apg 2, 36-41)

[Petrus predigte:] Mit Gewissheit erkenne also das ganze Haus Israel: Gott hat ihn zum Herrn und Messias gemacht, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt. Als sie das hörten, traf es sie mitten ins Herz, und sie sagten zu Petrus und den übrigen Aposteln: *Was sollen wir tun, Brüder?* Petrus antwortete ihnen: *Kehrt um, und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung seiner Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch und euren Kindern gilt die Verheißung und all denen in der Ferne [vgl. Jes 57, 19; Eph 2, 17], die der Herr unser Gott herbeirufen wird.* Mit noch vielen anderen Worten beschwor und ermahnte er sie: *Lasst euch retten aus dieser verdorbenen Generation!* Die nun, die sein Wort annahmen, ließen sich taufen. An diesem Tag wurden (ihrer Gemeinschaft) etwa dreitausend Menschen hinzugefügt.

[Petrus praedicabat dicens:] Certissime ergo sciat omnis domus Israel quia et Dominum eum et Christum Deus fecit, hunc Jesum, quem vos crucifixistis. His auditis, compuncti sunt corde et dixerunt ad Petrum et reliquios apostolos: *Quid faciemus, viri fratres?* Petrus vero ad illos: *Paenitentiam, inquit, agite, et baptizetur unusquisque vestrum in nomine Jesu Christi in remissionem peccatorum vestrorum, et accipietis donum Sancti Spiritus; vobis enim est repromissio et filiis vestris et omnibus, "qui longe sunt"* [cf. Is 57, 19; Eph 2, 17], *quoscumque advocaverit Dominus Deus noster.* Aliis etiam verbis pluribus testificatus est et exhortabatur eos dicens: Salvamini a generatione ista prava! Qui ergo, recepto sermone eius, baptizati sunt; et appositae sunt in ille die animae circiter tria milia.

## **27. (Apg 8, 12-17)**

Als sie jedoch [die Bewohner der Hauptstadt Samariens, welche sich zuvor noch von den Zauberkünsten des Magiers Simon betören hatten lassen] dem Philippus Glauben schenkten, der das Evangelium vom Reich Gottes und vom Namen Jesu Christi verkündete, ließen sie sich taufen, Männer und Frauen. Auch Simon wurde gläubig, ließ sich taufen und schloss sich dem Philippus an. . . . Als die Apostel in Jerusalem hörten, dass Samariener das Wort Gottes angenommen hatte, schickten sie Petrus und Johannes dorthin. Diese zogen hinab und beteten für sie, sie möchten den Heiligen Geist empfangen. Denn er war noch auf keinen von ihnen herabgekommen; sie waren nur auf den Namen Jesu, des Herrn, getauft. Dann legten sie ihnen die Hände auf und sie empfangen den Heiligen Geist.

Cum vero [habitatores civitatis Samariae] credidissent Philippo evangelizanti de regno Dei et nomine Jesu Christi, baptizabantur viri ac mulieres. Tunc Simon et ipse credidit, et cum baptizatus esset, adhaerebat Philippo ... Cum autem audissent apostoli, qui erant Hierosolymis, quia recepit Samaria verbum Dei, miserunt ad illos Petrum et Johannem, qui cum descendissent, oraverunt pro ipsis, ut acciperent Spiritum Sanctum; nondum enim super quemquam illorum venerat, sed baptizati tantum erant in nomine Domini Jesu. Tunc imposuerunt manus super illos, et accipiebant Spiritum Sanctum.

## **28. (Apg 8, 31-38)**

Und er [der Kämmerer der Kandake, Königin der Äthiopier, unterwegs auf der Heimreise von Jerusalem] bat den Philippus, einzusteigen und neben ihm Platz zu nehmen. Den Abschnitt der Schrift, den er [gerade] las, lautete: *Wie ein Schaf wurde er zum Schlachten geführt; und wie ein Lamm, das verstummt,*



wenn man es schert, so tat er seinen Mund nicht auf. In der Erniedrigung wurde seine Verurteilung aufgehoben. Seine Nachkommen, wer kann sie zählen? Denn sein Leben wurde von der Erde fortgenommen [Jes 53, 7-8]. Der Kämmerer wandte sich an Philippus und sagte: *Ich bitte dich, von wem sagt der Prophet das?* Da begann Philippus zu reden, und ausgehend von diesem Schriftwort verkündete er ihm das Evangelium von Jesus. Als sie nun weiterzogen, kamen sie zu einer Wasserstelle. Da sagte der Kämmerer: *Hier ist Wasser. Was steht meiner Taufe noch im Weg?* Er ließ den Wagen halten, und beide, Philippus und der Kämmerer, stiegen in das Wasser hinab, und er taufte ihn.

Rogavitque [eunuchus Candacis reginae Aethiopum timens Deum, rediens de Hierosolyma] Philippum, ut ascenderet et sederet secum. Locus autem Scripturae, quem legebat, erat hic: *“Tamquam ovis ad occisionem ductus est et sicut agnus coram tondente se sine voce, sic non aperit os suum. In humilitate eius iudicium eius sublatum est. Generationem illius quis enarrabit? Quoniam tollitur de terra vita eius”* [Jes 53, 7-8]. Respondens autem eunuchus Philippo dixit: *Obsecro te, de quo propheta dicit hoc? De se an de alio aliquo?* Aperiens autem Philippus os suum et incipiens a Scriptura ista, evangelizavit illi Jesum. Et dum irent per viam, venerunt ad quandam aquam, et ait eunuchus: *Ecce aqua; quid prohibet me baptizari?* Et iussit stare currum, et descenderunt uterque in aquam Philippus et eunuchus, et baptizavit eum.

## 29. (Apg 9, 17-19)

Da ging Hananias hin und trat in das Haus ein; er legte Saulus die Hände auf und sagte: *„Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Weg hierher erschienen ist; du sollst wieder sehen und mit dem Heiligen Geist erfüllt werden.“* Sofort fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und er sah wieder; er stand auf und ließ sich taufen. Und nachdem er etwas gegessen hatte, kam er wider zu Kräften.

Et abiit Ananias et introivit in domum et imponens ei manus dixit: *“Saul frater, Dominus misit me, Jesus qui apparuit tibi in via, qua veniebas, ut videas et implearis Spiritu Sancto.”* Et confestim ceciderunt ab oculis eius tamquam squamae, et visum recepit. Et surgens baptizatus est et, cum accepisset cibum, confortatus est.

### 30. (Apg 10, 34-48)

Da begann Petrus [im Haus des Cornelius] zu reden und sagte: „Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. Er hat das Wort den Israeliten gesandt, indem er den Frieden verkündete durch Jesus Christus; dieser ist der Herr aller. Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazareth gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen für alles, was er im Land der Juden und in Jerusalem getan hat. Ihn haben sie an den Pfahl gehängt und getötet. Gott aber hat ihn am dritten Tag auferweckt und hat ihn erscheinen lassen, zwar nicht dem ganzen Volk, wohl aber den von Gott vorherbestimmten Zeugen: uns, die wir mit ihm nach seiner Auferstehung von den Toten gegessen und getrunken haben. Und er hat uns geboten, dem Volk zu verkündigen und zu bezeugen: Das ist der von Gott eingesetzte Richter der Lebenden und der Toten. Von ihm bezeugen alle Propheten, dass jeder, der an ihn glaubt, durch seinen Namen die Vergebung der Sünden empfängt.“ Noch während Petrus dies sagte, kam der Heilige Geist auf alle herab, die das Wort hörten. Die gläubig gewordenen Juden, die mit Petrus gekommen waren, konnten es nicht fassen, dass auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen wurde. Denn sie hörten sie in Zungen reden und Gott preisen. Petrus aber sagte: „Kann jemand denen das Wasser zur Taufe verweigern, die ebenso wie wir den Heiligen Geist empfangen haben?“ Und er ordnete an, sie im Namen Jesu Christi zu taufen.

Aperiens autem Petrus os [in domo Cornelii] dicens: “In veritate comperio quoniam non est personarum acceptor Deus, sed in omni gente, qui timet eum et operatur iustitiam, acceptus est illi. Verbum misit filiis Israel evangelizans pacem per Jesum Christum; hic est omnium Dominus. Vos scitis quod factum est verbum per universam Judaeam incipiens a Galilaea post baptismum, quod praedicavit Johannes: Jesum a Nazareth, quomodo unxit eum Deus Spiritu Sancto et virtute, qui pertransivit benefaciendo et sanando omnes oppressos a Diabolo, quoniam Deus erat cum illo. Et nos testes sumus omnium, quae fecit in regione Judaeorum et Jerusalem; quem et occiderunt suspendentes in ligno. Hunc Deus suscitavit tertia die et dedit eum manifestum fieri, non omni populo sed testibus praeordinatis a Deo, nobis, qui manducavimus et bibimus cum illo postquam resurrexit a mortuis; et praecepit nobis praedicare populo et testificari quia ipse est, qui constitutus est a Deo iudex vivorum et mortuorum. Huic omnes prophetae testimonium perhibent remissionem peccatorum accipere per

nomen eius omnes, qui credunt in eum.” Adhuc loquente Petro verba haec, cecidit Spiritus Sanctus super omnes, qui audiebant verbum. Et obstupuerunt, qui ex circumcisione fideles, qui venerant cum Petro, quia et in nationes gratia Spiritus Sancti effusa est; audiebant enim illos loquentes linguis et magnificantes Deum. Tunc respondit Petrus: “Numquid aquam quis prohibere potest, ut non baptizentur hi, qui Spiritum Sanctum acceperunt sicut et nos?” Et iussit eos in nomine Jesu Christi baptizari.

### **31. (Apg 18, 8)**

Krispus aber, der Synagogenvorsteher, kam mit seinem ganzen Haus zum Glauben an den Herrn; und viele Korinther, die (Paulus) hörten, wurden gläubig und ließen sich taufen.

Crispus autem archisynagogus credit Domino cum omni domo sua, et multi Corinthiorum audientes credebant et baptizabantur.

### **32. (Apg 22, 16)**

[Philippus zum Kämmerer:] Was zögerst du noch? Steh auf, lass dich taufen und deine Sünden abwaschen, und rufe seinen Namen an!

Et nunc quid moraris? Exurgens baptizare et ablue peccata tua, invocato nomine ipsius”.

### **33. (Röm 6, 3-11)**

Wisst ihr denn nicht, dass wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben. Wenn wir nämlich ihm gleich geworden sind in seinem Tod, dann werden wir mit ihm auch in seiner Auferstehung vereinigt sein. Wir wissen doch: Unser alter Mensch wurde mitgekreuzigt, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde und wir nicht Sklaven der Sünde bleiben. Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn durch sein Sterben ist er ein für allemal gestorben

für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. So sollt auch ihr euch als Menschen begreifen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

An ignoratis quia, quicumque baptizati sumus in Christo Jesu, in mortem ipsius baptizati sumus? Consepulti ergo sumus cum illo per baptismum in mortem, ut quemadmodum suscitatus est Christus a mortuis per gloriam Patris, ita et nos in novitate vitae ambulemus. Si enim complantati facti sumus similitudini mortis eius, sed et resurrectionis erimus; hoc scientes quia vetus homo noster simul crucifixus est, ut destruat corpus peccati, ut ultra non serviamus peccato. Qui enim mortuus est, iustificatus est a peccato. Si autem mortui sumus cum Christo, credimus quia simul etiam vivemus cum eo; scientes quod Christus suscitatus ex mortuis iam non moritur, mors illi ultra non dominatur. Quod enim mortuus est, peccato mortuus est semel; quod autem vivit, vivit Deo. Ita et vos existimate vos mortuos quidem esse peccato, viventes autem Deo in Christo Jesu.

### **34. (1 Kor 6, 11)**

Aber ihr seid reingewaschen, seid geheiligt, seid gerecht geworden im Namen Jesu Christi, des Herrn, und im Geist unseres Gottes.

Sed abluti estis, sed sanctificati estis, sed iustificati estis in nomine Domini Jesu Christi et in Spiritu Dei nostri!

### **35. (1 Kor 12, 13)**

Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.

Etenim in uno Spiritu omnes nos in unum corpus baptizati sumus, sive Judaei sive Graeci sive servi sive liberi, et omnes unum Spiritum potati sumus.

### **36. (2 Kor 5, 17)**

Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden.

Si quis ergo in Christo, nova creatura; vetera transierunt, ecce, facta sunt nova.

### **37. (Gal 3, 26-28)**

Ihr seid alle durch den Glauben Söhne Gottes in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus (als Gewand) angelegt. Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid *einer* in Christus Jesus.

Omnes enim filii Dei estis per fidem in Christo Jesu. Quicumque enim in Christo baptizati estis, Christum induistis; non est Judaeus neque Graecus, non est servus neque liber, non est masculus et femina: omnes enim vos unus estis in Christo Jesu.

### **38. (Eph 4, 4-6)**

Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.

Unum corpus et unus Spiritus, sicut et vocati estis in una spe vocationis vestrae; unus Dominus, una fides, unum baptisma; unus Deus et Pater omnium, qui super omnes et per omnia et in omnibus.

### **39. (Eph 4, 30)**

Betrübt nicht Gottes Heiligen Geist, in dem ihr besiegelt seid für den Tag der Erlösung.

Et nolite contristare Spiritum Sanctum Dei, in quo signati estis in diem redemptionis.

### **40. (Eph 5, 26)**

Christus hat die Kirche geliebt und sich für sie hingegeben, um sie im Wasser und durch das Wort rein und heilig zu machen.

Christus dilexit ecclesiam et seipsum tradidit pro ea, ut illam sanctificaret mundans lavacro aquae in verbo.

### **41. (Kol 2, 12)**

Mit Christus wurdet ihr in der Taufe begraben, mit ihm auch auferweckt, durch den Glauben an die Kraft Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat.

Consepulti ei [estis] in baptismo, in quo et conresuscitatis estis per fidem operationis Dei, qui suscitavit illum a mortuis.

## 42. (Kol 3, 1-14)

Ihr seid mit Christus auferweckt; darum strebt nach dem, was im Himmel ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt. Richtet euren Sinn auf das Himmlische und nicht auf das Irdische! Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott. Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit. Darum tötet, was irdisch an euch ist: die Unzucht, die Schamlosigkeit, die ein Götzendienst ist. All das zieht den Zorn Gottes nach sich. Früher seid auch ihr darin gefangen gewesen und habt euer Leben davon beherrschen lassen. Jetzt aber sollt ihr das alles ablegen: Zorn, Wut und Bosheit; auch Lästerungen und Zoten sollen nicht mehr über eure Lippen kommen. Belügt einander nicht; denn ihr habt den alten Menschen mit seinen Taten abgelegt und seid zu einem neuen Menschen geworden, der nach dem Bild seines Schöpfers erneuert wird, um ihn zu erkennen. Wo das geschieht, gibt es nicht mehr Griechen oder Juden, Beschchnittene oder Unbeschchnittene, Fremde, Skythen, Sklaven oder Freie, sondern Christus ist alles und in allen. Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen. Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld! Ertragt euch gegenseitig, und vergebt einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht.

Igitur si conresurrexistis Christo, quae sursum sunt quaerite, ubi Christus est in dextera Dei sedens; quae sursum sunt sapite, non quae supra terram. Mortui enim estis, et vita vestra abscondita est cum Christo in Deo! Cum Christus apparuerit, vita vestra, tunc et vos apparebitis cum ipso in gloria. Mortificate ergo membra, quae sunt super terram: fornicationem, immunditiam, libidinem, concupiscentiam malam, et avaritiam, quae est simulacrorum servitus, propter quae venit ira Dei super filios incredulitatis; in quibus et vos ambulastis aliquando, cum viveretis in illis. Nunc autem deponite et vos omnia, iram, indignationem, malitiam, blasphemiam, turpem sermonem de ore vestro; nolite mentiri invicem, qui exuistis vos veterem hominem cum actibus eius et induistis novum, eum, qui renovatur in agnitionem secundum imaginem eius, qui creavit eum, ubi non est Graecus et Iudaeus, circumcisio et praeputium, barbarus, Scytha, servus, liber, sed omnia et in omnibus Christus. Induite vos ergo sicut electi Dei, sancti et dilecti, viscera misericordiae, benignitatem, humilitatem, mansuetudinem, patientiam, supportantes invicem et donantes vobis ipsis si quis adversus aliquem

habet querelam; sicut et Dominus donavit vobis, ita et vos. Super omnia autem haec caritatem, quod est vinculum perfectionis.

### **43. (Tit 3, 4-5)**

Als aber die Güte und Menschenliebe Gottes, unseres Retters, erschien, hat er uns gerettet - nicht weil wir Werke vollbracht hätten, die uns gerecht machen können, sondern aufgrund seines Erbarmens - durch das Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung im Heiligen Geist. Ihn hat er in reichem Maß über uns ausgegossen durch Jesus Christus, unseren Retter, damit wir durch seine Gnade gerecht gemacht werden und das ewige Leben erben, das wir erhoffen.

Cum autem benignitas et humanitas apparuit Salvatoris nostri Dei, non ex operibus iustitiae, quae fecimus nos, sed secundum suam misericordiam salvos nos fecit per lavacrum regenerationis et renovationis Spiritus Sancti, quem effudit super nos abunde per Jesum Christum salvatorem nostrum, ut iustificati gratia ipsius heredes simus secundum spem vitae aeternae.

### **44. (1 Petr 3, 21)**

Dem entspricht die Taufe, die jetzt euch rettet. Sie dient nicht dazu, den Körper von Schmutz zu reinigen, sondern sie ist eine Bitte an Gott um ein reines Gewissen aufgrund der Auferstehung Jesus Christi, der in den Himmel gegangen ist; dort ist er zur Rechten Gottes, und Engel, Gewalten und Mächte sind ihm unterworfen.

Cuius antitypum, baptisma, et vos nunc salvos facit, non carnis depositio sordium sed conscientiae bonae rogatio in Deum, per resurrectionem Jesu Christi, qui est in dextera Dei, profectus in caelum, subiectis sibi angelis et potestatibus et virtutibus.

### 45. Pastor Hermae (+ ca. 140-155), Sim. 9, 16, 3<sup>8</sup>

Denn bevor der Mensch den Namen des Gottessohnes trägt, ist er tot; sobald er aber die Besiegelung erhalten hat, legt er die Sterblichkeit ab und nimmt das Leben wieder an. Das Wasser ist also das Siegel; ins Wasser steigen sie daher hinab als Tote und tauchen empor als Lebendige.

Priusquam ... homo nomen filii Dei portaverit, mortuus est; cum autem acceperit sigillum, deponit mortalitatem et resumit vitam. Sigillum ergo est aqua; in aquam igitur descendunt mortui et ascendunt vivi.

### 46. Irenaeus Lugdunensis (+ ca. 202), Erweis der apostolischen Verkündigung, Kap. 3<sup>9</sup>

Vor allem unterweist er uns zu gedenken, dass wir die Taufe empfangen haben zur Vergebung der Sünden im Namen Gottes des Vaters, und im Namen Jesu Christi, des Sohnes Gottes, der einen Leib angenommen hat, gestorben und von den Toten auferstanden ist, und im Heiligen Geiste Gottes; und dass diese Taufe das Siegel des ewigen Lebens und der Wiedergeburt in Gott ist, so dass wir nicht mehr Kinder sterblicher Menschen, sondern des ewigen, immerwährenden Gottes Kinder sind; und dass das ewig und beständig Seiende für Gott gehalten wird und hoch über allem Gewordenen steht, und ihm alles unterstellt werde, und die ihm Unterstellten alle ihm (zu eigen) gemacht werden, damit Gott nicht über irgend ein Fremdes herrsche und Herr sei, sondern über das Seinige, und dass alle Dinge Gottes sind. Deshalb ist Gott der Allmächtige, und alles, was existiert, ist von Gott.

---

<sup>8</sup> PG 2, 995

<sup>9</sup> Vgl. die armenisch-deutsche Ausgabe von *Karapet Ter-Mekertschian*, Erwand Ter-Minassiantz, Leipzig 1907, S. 3; f. 224r)



#### 47. Tertullianus (ca.160-222/3), De baptismo, 1<sup>10</sup>

Glückseliges Sakrament unseres Wassers, denn nach Abwaschung der Fehl-  
tritte unserer vorigen Blindheit werden wir für das ewige Leben befreit! ...Wir  
aber werden als Fischlein, gemäß unserm Ichtys, Jesus Christus, im Wasser  
geboren, und können nur dann gerettet werden, wenn wir im Wasser bleiben.

Felix sacramentum aquae nostrae, quia ablutis delictis pristinae caecitatis in vitam aeternam li-  
beramur! ... Nos pisciculi secundum "Ichthyn" nostrum Jesum Christum in aqua nascimur, nec aliter  
quam in aqua permanendo salvi sumus.

#### 48. Cyprianus (200/210-258), Ad Donatum, n. 3-5<sup>11</sup>

Als ich noch in der Finsternis und in dunkler Nacht schmachtete und auf  
den Wogen der sturmbewegten Welt schwankend und unsicher irrend kreuz  
und quer umhertrieb, ohne meinen Lebensweg zu kennen, weit ab von der  
Wahrheit und dem Licht, da hielt ich es bei meinem damaligen Lebenswandel  
für höchst schwierig und unwahrscheinlich, was mir die göttliche Gnade zum  
Heile verhieß: dass man von neuem wiedergeboren werden könne [vgl. Joh 3,  
3] und dass man, durch das Bad des heilbringenden Wassers zu neuem Leben  
beseelt, das ablegen könne, was man früher gewesen, und trotz der Fortdauer  
der leiblichen Gestalt nach Herz und Sinn zu einem anderen Menschen wan-  
deln würde. Wie, sagte ich mir, ist eine so gewaltige Umwandlung möglich,  
dass man plötzlich und mit einem Ruck das abwirft, was entweder angeboren  
und infolge der unreinen Beschaffenheit des natürlichen Stoffes verhärtet ist  
oder was man lange geübt hat, bis es mit der Länge der Zeit festgewurzelt ist?  
Mit tiefer und weit hinabdringender Wurzel hat sich dies alles festgesetzt. ...  
So völlig war ich den mir anhaftenden Lasten ergeben, und in der Verzweif-  
lung an einer Besserung hielt ich es mit meinen Übeln wie mit unbedingt zu-  
gehörigen Hausgenossen. Nachdem aber mit Hilfe des lebensspendenden Was-  
sers der Taufe der Schmutz der früheren Jahre abgewaschen war und sich in  
die nun entsühnte und reine Brust von oben her das Licht ergossen hatte, nach-  
dem ich den Geist vom Himmel her geschöpft hatte und durch die zweite Ge-

---

<sup>10</sup> PL 1, 1197; CSEL 20, 201

<sup>11</sup> CChr 3A, 4-5

burt in einen neuen Menschen umgewandelt war, da wurde mir plötzlich auf ganz wunderbare Weise das Zweifelhafte zur Gewissheit, das Verschlussene lag offen, das Dunkel lichtete sich, als leicht stellte sich dar, was früher schwierig erschien, und ausführbar wurde das, was zuvor als unmöglich galt. So konnte man erkennen, dass das irdisch gewesen, was ehemals im Fleische geboren war und in Dienste der Sünde lebte, und dass angefangen hatte, Gottes Eigentum zu sein, was nunmehr der Heilige Geist belebte. ... Von Gott, sage ich, von Gott stammt alles, was wir vermögen. Durch ihn leben wir, ihm verdanken wir unsere Stärke; durch ihn haben wir die lebendige Kraft empfangen und erhalten, so dass wir schon im Voraus die Zeichen der Zukunft erkennen, so lange wir noch hier auf Erden weilen. Lassen wir nur die Furcht die Wächterin der Unschuld sein, damit der Herr, der mit dem unmerklichen Nahen der göttlichen Gnade sich voll Güte in unsere Herzen ergossen hat, in der Wohnung des wohlgefälligen Herzens durch gerechte Barmherzigkeit als Gast festgehalten wird und damit nicht die gewonnene Sicherheit uns sorglos macht und der alte Feind von neuem sich einschleicht!

Wenn du aber den Weg der Unschuld, wenn du den Weg der Gerechtigkeit sicheren und festen Schrittes einhältst, wenn du mit allen Kräften und von ganzem Herzen Gott anhängst und nur das bist, was du zu sein angefangen hast, dann wird dir ebensoviel an selbständiger Macht zuteil, wie sich die Geistesgnade mehrt. Denn bei der Gnade, die wir von Gott empfangen, gibt es nicht, wie das bei irdischen Wohltaten gewöhnlich der Fall ist, irgendein Maß oder eine Beschränkung. Der Geist strömt überreich und wird durch keine Grenzen beengt und durch keine Schranken auf einen bestimmten Raum eingezwängt. Er fließt beständig, er strömt in üppiger Fülle: nur muss unser Herz dürsten und offen sein. So viel wir dorthin an empfänglichem Glauben mitbringen, so viel schöpfen wir an überquellender Gnade.

Ego cum in tenebris atque in nocte caeca iacerem cumque in saeculo iactantis saeculi nutabundus ac dubius vestigiis oberrantibus fluctuarem vitae meae nescius, veritatis ac lucis alienus, difficile prorsus ac durum pro illis tunc moribus opinabar, quod in salutem mihi divina indulgentia pollicebatur, ut quis renasci denuo posset utque in novam vitam lavacro aquae salutaris animatus, quod prius fuerat, exponeret et corporis licet manente compage hominem animo ac mente mutaret. Qui possibilis, aiebam, tanta conversio, ut repente ac perneciter exuatur, quod vel genuinum situ materiae naturalis obduruit vel usurpatum diu senio vetustatis inolevit? Alta haec et profunda penitus radice sederunt ...

Sic vitiis adhaerentibus obsecundans eram, desperatione meliorum malis meis velut iam propriis ac vernaculis effavebam. Sed postquam undae genitalis auxilio superioris aevi labe detera in expiatum pectus ac purum desuper se lumen infudit, postquam caelitus Spiritu hausto in novum me hominem nativitas secunda reparavit, mirum in modum protinus confirmare se dubia, patere clausa, lucere tenebrosa, facultatem dare quod prius difficile videbatur, geri posse quod impossibile putabatur, ut esset agnoscere terrenum fuisse, quod prius carnaliter natum delictis obnoxium viveret, Dei esse coepisse, quod iam Spiritus sanctus animaret ... Dei est, inquam, Dei omne, quod possumus. Inde vivimus, inde pollemus, inde sumpto et concepto vigore hic adhuc positi futurorum indicia praenoscimus: sit tantum timor innocentiae custos, ut qui in mentes nostras indulgentiae caelestis adlapsus clementer Dominus influxit, in animi oblectantis hospitio iusta operatione teneatur, ne accepta securitas indiligentiam pariat et vetus denuo hostis obrepit.

Ceterum si tu innocentiae, si iustitiae viam teneas inlapsa firmitate vestigii tui, si in Deum viribus totis ac toto corde suspensus hoc sis tantum quod esse coepisti, tantum tibi ad licentiam datur, quantum gratiae spiritalis augetur. Non enim, qui beneficiorum terrestrium mos est, in capessendo munere mensura ulla vel modus est. Profluens largiter spiritus nullis finibus premitur nec coercentibus claustris intra certa metarum spatia frenatur. Manat iugiter, exuberat affluenter: nostrum tantum sitiit pectus et pateat. Quantum illuc fidei capacis adferimus, tantum gratiae inundantis haurimus.

**49. Didymus Alexandrinus** (ca. 313-398), De Trinitate, lib. 2, c. 12 (PG 39, 671-674)

Christus spricht: Es ist notwendig, aus dem Wasser wiedergeboren zu werden; denn die Reinigung des Leibes vom Schmutz, die in der Taufe geschieht, zeigt an, dass alle die getauft werden, vom Heiligen Geist neu geschaffen werden. Denn das Bad entlässt auf sichtbare Weise unseren sichtbaren Leib durch den Dienst der Priester; der Geist Gottes jedoch, der für jegliche Erkenntnis-kraft unsichtbar bleibt, tauft auf geistliche Weise Leib und Seele zugleich durch den Dienst der Engel auf sich selbst und erneuert sie. Denn auch der Täufer sagt deutend und in Übereinstimmung mit dem Wort: „aus Wasser und Geist“ (Joh 3, 5), von Christus: „Jener wird euch taufen im Heiligen Geist und mit Feuer“ (Mt 3, 11). Weil nämlich das menschliche Gefäß zerbrechlich ist, muss es zuerst durch das Wasser gereinigt und danach durch das geistige Feuer gestärkt und vollendet werden - denn Gott ist *verzehrendes Feuer* (Dt 4, 24; 9, 3). Und so bedarf es des Heiligen Geistes, von dem es vervollkommenet und erneuert wird. Das Feuer des Geistes nämlich versteht auch zu bewässern, und umgekehrt kann das Wasser des Geistes auch entzünden. Das zeigt weiterhin Paulus, wenn er im zweiten Korintherbrief schreibt: „Wir haben aber diesen

*Schatz in zerbrechlichen Gefäßen*“ (2 Kor 4, 7). Wenn aber Christus sprach: „*Was aus dem Fleisch gezeugt wurde, ist Fleisch; und was aus dem Geist gezeugt wurde, ist Geist*“, lehrte er zusammenfassend, dass der Mensch, der die Taufe nicht erhalten hat, fleischlich ist, d. h. des himmlischen Lichts nicht teilhaftig (denn es ist deutlich, dass hierbei von ihm das Fleisch gemeint ist, insofern es mit seiner eigenen Seele lebt); dass aber, wer getauft wurde, geistlich ist, d. h. am unsterblichen Leben teilhat.

Ait Christus: Oportet generari ex aqua; quia ablutio sordium corporis, quae fit in baptismo, indicat, eos qui baptizantur, iterum creari a Spiritu sancto. Visibiliter enim visibile nostrum corpus piscina parit ministrantibus sacerdotibus; spiritaliter autem corpus simul et animam, ministrantibus angelis, Spiritus Dei, qui omnibus intelligentiis invisibilis est, baptizat ipse in semetipsum, et regenerat. Nam Baptista quoque historice et consentanee cum hac locutione, “*ex aqua et Spiritu*” [Joh 3, 5] ait de Christo: “*Ille vos baptizabit in Spiritu sancto, et igne*” [Mt 3, 11]. Cum enim fictile sit vas humanum, ideo primum indiget, ut per aquam purificetur, deinde ut per spiritalem ignem roboretur, ac perficiatur - est enim Deus *ignis consumens* [Dt 4, 24; Dt 9, 3] - : Atque ita Spiritu sancto indiget, a quo perfectum fiat et renovetur: novit enim spiritalis ignis etiam irrigare, novit spiritalis aqua etiam reconfolare. Id porro demonstrat Paulus, cum in secunda ad Corinthios scribit: “*Habentes autem thesaurum hunc in vasis fictilibus*” [2 Cor 4, 7]. Cum vero ait Christus, “*Quod genitum est ex carne, caro est, et quod genitum est ex Spiritu, Spiritus est*”, breviter docuit, eum hominem, qui baptismum non sit consecutus, carnalem esse, id est, coelestis lucis participem non existere [nam perspicuum est, carnem, quatenus vivit cum propria anima, hic ab eo accipi]: qui autem baptizatus fuit, spiritalem esse, hoc est participem vitae immortalis.

## 50. Didymus Alexandrinus (ca. 313-398), De Trinitate, lib. 2, c. 12<sup>12</sup>

Wenn wir nämlich in das Bad hinabtauchen, werden wir im Wohlgefallen Gottes des Vaters durch die Gnade seines Geistes unserer Sünden entledigt und legen den alten Menschen ab; wir werden durch seine königliche Macht neu gezeugt und besiegelt. Wenn wir aber aus jenem emporsteigen, ziehen wir Christus den Heiland als unzerstörbares und gleicher Ehre würdiges Gewand an, welches wie jener würdig ist, der uns neu gezeugt und gesiegelt, der Heilige Geist. “Denn ihr alle”, sagt die Schrift, “*die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen*” (Gal 3, 27); und wir empfangen das “*Bild und Gleichnis Gottes*”, von dem die Schrift spricht (Gen 1, 26). Dieses hatten wir durch göttliche Einhauchung erhalten und durch die Sünde verloren. Und nun

---

<sup>12</sup> PG 39, 679-682

werden wir von neuem erfunden, wie wir in Adam waren: frei von Sünde und mit eigener Macht begabt; das nämlich ist mit diesem “Bild” und “Gleichnis” gemeint: so sehr, dass sich hier erfüllt, was Paulus von den Getauften schreibt: *“Damit ihr dem Bilde dessen entspricht, der euch erschaffen hat”* (Kol 3, 10), und: *“Wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen”* (1 Kor 15, 49). Davon überzeugt uns außerdem, was derselbe Apostel an die Römer schreibt, nämlich: *“Die er vorauserkannte, hat er auch vorherbestimmt, dem Bild seines Sohnes gleichförmig zu werden, damit er der Erstgeborene unter vielen Brüdern sei”* (Röm 8, 29). An die Epheser aber schreibt er: *“Und als wir aufgrund der Sünden tot waren, hat er uns zusammen mit Christus lebendig gemacht, auferweckt und uns mit ihm einen Platz im Himmel gegeben”* (Eph 2, 5). Wer hat uns dies alles geschenkt, und wann? Der Vater, und zugleich sind wir von seinem Heiligen Geist erneuert worden; denn wie wir zuerst von der heiligen Dreifaltigkeit erschaffen worden sind, nach dem Wort: *“Lasst uns den Menschen machen”* (Gen 1, 26), so werden wir zweitens auch von der Dreifaltigkeit selbst gerettet, damit wir sie in gleicher Weise verherrlichen. Niemand aber hat die himmlischen Güter erlangt, der nicht durch die Taufe vom Geiste Gottes neu gezeugt mit der heiligmachenden Gnade besiegelt und so zu seinem Tempel geworden ist, auch wenn sein übriges Leben ohne Schuld befunden worden wäre. Aber auch diejenigen, die vor der Taufe das Martyrium erlitten haben, sind durch ihr eigenes Blut reingewaschen.

Cum enim in piscina immergimur, complacentia Dei et Patris per gratiam Spiritus eius, peccatis nudamur, deponentes veterem hominem, et regia ipsius potentia regeneramur atque obsignamur; cum vero ex illa ascendimus, induimur Salvatorem Christum ut stolam incorruptibilem, et aequali honore dignam, ac ille dignus est, qui nos regeneravit et obsignavit, sanctus Spiritus: *“Quotquot enim”,* inquit Scriptura, *“in Christum baptizati estis, Christum induistis”* [Gal 3, 27]; et eam, de qua loquuntur Scripturae, *“imaginem ac similitudinem Dei”* [Gen 1, 26] accipimus, quam acceperamus per divinam insufflationem, et amiseramus per peccatum: ac denuo quales in protoplasto fuimus, invenimur, peccati expertes, et propria praediti potestate: haec enim significat ea imago, et similitudo: adeo ut quadret huc quod scribit Paulus de baptizatis: *“Ut sitis secundum imaginem eius, qui creavit vos”* [Col 3, 10] et: *“Sicut portavimus imaginem terreni, portabimus etiam imaginem coelestis”* [1 Cor 15, 49]. Id ipsum vero nobis ex eo praeterea persuadebitur, quod scribit idem Apostolus ad Romanos quidem: *“Quos praescivit, et praedestinavit conformes imaginis Filii sui, ut sit ipse primogenitus in multis fratribus”* [Rom 8, 29]; ad Ephesios autem: *“Et cum essemus mortui peccatis, convivicavit nos cum Christo, et conresuscitavit, et consedere fecit in coelestibus”* [Eph 2, 5 s.]. Quis, aut quando haec largitus est? Pater, simulque a sancto eius Spiritu renovati sumus: nam sicut primum a beata Trinitate creati fuimus, iuxta illud, *“Faciamus hominem”* [Gen 1, 26]: ita secundo ab ipsa salvamur:

ut aequaliter Trinitatem glorificemus. Nemo autem, qui baptismate regeneratus non esset a Spiritu Dei, et obsignatus sanctificatione, et factus templum eius, coelestia bona consecutus est, etsi reliqua eius vita inculpabilis inventa fuerit. At ii etiam, qui ante baptismum martyrium assecuti sunt, proprio abluti sanguine.

## **51. Didymus Alexandrinus** (ca. 313-398), De Trinitate, lib. 2, c. 15<sup>13</sup>

Es ist bekannt, dass die Heilige Schrift an vielen Stellen, ganz besonders aber bei der hl. Taufe - wegen der Identität seines Wesens und Wirkens mit dem Vater und dem Sohn - nur den Heiligen Geist und seine heilbringende Besiegelung erwähnt, mit welcher besiegelt wir in das frühere Bild zurückverwandelt werden. Denn ein Schaf, das nicht bezeichnet ist, kann leicht von den Wölfen ergriffen werden, weil ihm jene Hilfe fehlt, welche aus der Besiegelung gewonnen wird, und weil es nicht wie die anderen von unserem Guten Hirten anerkannt wird, da es ja auch selbst den Hirten aller nicht erkennt.

In multis porro, maxime vero in sancto baptismate propter essentiae et operationis identitatem cum Patre et Filio, Scripturam meminisse constat solius Spiritus sancti, et salutaris eius signaculi, quo obsignati in pristinam imaginem reformamur. Nam ovis non signata facile a lupis capi potest, cum sit illa ope destituta, quae ex obsignatione comparatur, neque a bono Pastore nostro aliarum instar agnoscat, quod ne ipsa quidem Pastorem omnium cognoscat.

## **52. Basilius** (ca. 330-379), Ep. 292, Palladio<sup>14</sup>

Ich höre, dass Dir eine große Ehre zuteil geworden, nämlich das unsterbliche Kleid, das unsere menschliche Natur umhüllt und den Tod des Fleisches beseitigt hat, und in dem, was sterblich war, in das Gewand der Unverweslichkeit verwandelt wurde [vgl. 1 Kor 15, 53-54; 2 Kor 5, 4]. Da Dich also der Herr durch die Gnade zu seinem Nächsten gemacht, Dich von aller Sünde befreit, Dir das Himmelreich eröffnet und die Wege zur jenseitigen Seligkeit gezeigt hat, so ermahne ich Dich als einen Mann, der die übrigen weit an Einsicht übertrifft, dass Du diese Gnadengabe mit Einsicht annehmen und ein treuer Wächter des Schatzes sein mögest, indem Du das königliche Klein-

---

<sup>13</sup> PG 39, 717-718

<sup>14</sup> PG 32, 1034 B-C

od mit aller Sorgfalt bewachst, auf dass Du mit unversehrt bewahrtem Siegel vor den Herrn hintretest, leuchtend im Glanze der Heiligen mit dem makel- und faltenlosen Gewande der Unverweslichkeit und im Besitze der Heiligkeit in allen Gliedern - als einer, der Christus angezogen hat. „*Denn ihr alle,*“ heißt es, „*die ihr auf Christus getauft wurdet, habet Christus angezogen.*“ [Gal 3, 27]. Es seien daher alle Glieder heilig, auf dass sie würdig seien, mit dem heiligen und glänzenden Gewande bekleidet zu werden.

...Audio te esse honore magno decoratum, immortalis scilicet indumento, quod naturam nostram contegens, mortem carnis abolevit, et quod mortale erat, in immortalitatis vestimento absorptum est. Quoniam igitur te proximum sibi Dominus per gratiam effecit, removitque a peccato omni, et regnum coelorum aperuit, ac vias ad futuram illic beatitudinem deducentes ostendit; adhortor te, virum tanto caeteris prudentia praestantem, ut prudenter beneficium accipias, ac fidelis sis custos thesauri, cura omni regium depositum conservans; ita ut, postquam sigillum integrum ac intactum custodieris, Domino astes refulgens in splendore sanctorum, purum ab omni macula et ruga vestimentum immortalitatis gerens, ac sanctimoniam in omnibus membris retinens, ut Christum indutus. “*Quicumque enim, inquit, in Christo baptizati estis, Christum induistis*” [Gal 3, 27]. Proinde membra omnia sint sancta; adeo ut digna sint, quae sancta illa ac splendida veste operiantur.

### **53. Basilius** (ca. 330-379), Exhortatio ad sanctum baptisma, n. 1<sup>15</sup>

Weder kann der Körper leben, ohne zu atmen, noch kann die Seele bestehen ohne Kenntnis des Schöpfers. Denn Gott nicht zu kennen, ist der Tod der Seele. Wer aber nicht getauft ist, der ist auch nicht erleuchtet. Ohne Licht wiederum kann aber das Auge die Gegenstände nicht wahrnehmen und die Seele Gott nicht betrachten.

Neque enim corpus quod non respirat, vivere, neque anima quae Conditorum non cognoscit, consistere potest. Dei enim ignoratio animae mors est. Qui autem non baptizatus, ille nec illuminatus est. Rursus sine luce, nec oculus quae sua sunt cernit, nec anima Deum contemplari potest.

### **54. Basilius** (ca. 330-379), Exhortatio ad sanctum baptisma, n. 1<sup>16</sup>

Johannes predigte die Bußtaufe, und ganz Judäa ging zu ihm hinaus. Der Herr predigt die Taufe der Kindschaft Gottes, und wer von denen, die auf ihn

---

<sup>15</sup> PG 31, 423-424

<sup>16</sup> PG 31, 425-426

ihre Hoffnung gesetzt haben, wird nicht auf ihn hören? Jene Taufe hatte nur die Kraft einzuleiten, diese zu vollenden. Jene war Abkehr von der Sünde, diese ist Vereinigung mit Gott. Johannes war allein, als er predigte, und zog alle zur Buße hin. Du aber, von den Propheten unterrichtet: „*Wascht, reinigt euch!*“ [Jes 1, 16], von dem Psalmisten ermahnt: „*Kommt zu ihm, und lasst euch erleuchten!*“ [Ps 34 (33), 6], von den Aposteln mit der frohen Botschaft beglückt: „*Tut Buße, und ein jeder von euch lasse sich taufen im Namen des Herrn Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, und ihr werdet die Verheißung des Hl. Geistes empfangen!*“ [Apg 2, 38], vom Herrn selbst eingeladen: „*Kommt zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; und ich will euch erquickern!*“ [Mt 11, 28], - all das ist ja heute in der Lesung zusammengetroffen - , du schiebst auf, überlegst, zögerst? Du, von Kindheit an im Glauben unterrichtet, stimmst der Wahrheit noch nicht bei? Immer bist du am Lernen, und noch nicht zur Erkenntnis gekommen! Du prüfst dein ganzes Leben lang, forschest bis zum Greisenalter; wann wirst du schließlich Christ werden? Wann dürfen wir dich als den Unsrigen begrüßen? Im Vorjahre hast du den gegenwärtigen Zeitpunkt abgewartet; jetzt willst du wieder auf das nächste Jahr warten. Sieh zu, dass du nicht Versprechungen machst über dein Leben hinaus! „*Du weißt nicht, was der kommende Tag bringt!*“ [Prov 27, 1]. Versprich nicht, was nicht dein ist! Zum Leben rufen wir dich, o Mensch. Warum folgst du dem Rufe nicht zur Teilhabe an den Gütern? Warum schmähest du das Geschenk? Das Himmelreich ist geöffnet. Der da einlädt, trügt nicht. Der Weg ist leicht; du hast nicht viel Zeit, nicht Aufwand, nicht Mühe nötig. Was schiebst du auf? Was zögerst du?

Johannes praedicabat baptismum poenitentiae, ad idque egrediebatur Judaea tota: praedicat Dominus baptismum adoptionis filiorum; ecquis eorum qui in ipso spem reposuere, morem non geret? Baptisma illud vim habebat introducendi: hoc, perficiendi. Illud erat secessus a peccato: hoc coniunctio est cum Deo. Unius viri erat praedicatio Johannis, et omnes ad poenitentiam traxit: tu vero, qui per prophetas doceris: „*Lavamini, mundi estote*“ (Is 1, 16): qui per psalmos admoneris, „*Accedite ad eum, et illuminamini*“ (Ps 34 (33), 6): qui per apostolos faustum illum nuntium audis: „*Agite poenitentiam, et baptizetur unusquisque vestrum in nomine Domini Jesu Christi in remissionem peccatorum, et accipietis promissionem Spiritus sancti*“ (Act 2, 38): qui ab ipso Domino invitaris, dicente: „*Venite ad me, omnes qui laboratis et onerati estis, et ego reficiam vos*“ (Mt 11, 28) (haec enim omnia hodie in lectione concurrerunt); differs tam deliberasque et cunctaris? Tu qui a puero fidei rudimentis imbutus es, nondum assensisti veritati? Tu qui semper ediscis, nondum pervenisti ad cognitionem? Per omnem vitam experimentum capis, ad senectutem usque exploras; quando tandem fiet Christianus? quando agnoscemus te ut nostrum? Anno superiore hoc tempus praestolabare, nunc rursus exspectas



venturum. Cave deprehendaris promissa facere vita longiora. Ignoras quid sequens dies parturus sit; ne tibi promitte quae tua non sunt. Ad vitam te, homo, vocamus; quid fugis vocationem? Ad bonorum participationem; quid donum praetermittis? Apertum est coelorum regnum: verax est qui vocat: via facilis; non tempore, non sumptu, non labore opus est; quid differs? quid tergiversaris?

### **55. Basilius** (ca. 330-379), Exhortatio ad sanctum baptisma, n. 1<sup>17</sup>

Die Taufe ist für die Gefangenen das Lösegeld, der Schulden Vergebung, der Sünde Tod, Wiedergeburt der Seele, ein liches Gewand, ein Siegel, das durch keine Anstrengung zerbrochen werden kann, ein Fahrzeug zum Himmel, Vermittlerin des Reiches, das Gnadengeschenk der Kindschaft Gottes. Und so hohen und erhabenen Gütern ziehst du, erbärmlicher Mensch, die Lust vor?

Baptismus captivis est redemptionis pretium, debitorum condonatio, mors peccati, regeneratio animae, indumentum lucidum, sigillum quod conatu nullo frangi potest, vehiculum ad coelum, regni conciliator, adoptionis donum. Tot ac tantis bonis, o miser, voluptatem ducis potiore?

### **56. Basilius** (ca. 330-379), De Spiritu Sancto, c. 15 n. 35<sup>18</sup>

Der Heilsplan Gottes für den Menschen besteht in der Erhebung vom Fall, der Rückkehr zur vertrauten Gemeinschaft mit Gott aus der Entfremdung, die der Ungehorsam herbeigeführt hat. Darin liegt der Grund für die Ankunft Christi im Fleische, für die Weise seines im Evangelium berichteten Wandels, für seine Bedrängnisse, das Kreuz, das Begräbnis, die Auferstehung: Damit der Mensch durch die Nachahmung Christi gerettet werde und die frühere Adoptivkindschaft Gottes zurückerhalte. Deshalb ist es zur Vollkommenheit des Lebens notwendig, Christus nachzuahmen, nicht nur in Bezug auf sein Beispiel, das er in seinem Leben gegeben hat, nämlich Sanftmut, Demut und Weisheit, sondern auch seinen Tod selbst, wie Paulus in der Nachfolge Christi erklärt: „*Seinem Tode bin ich gleichgestaltet worden, damit ich auch zur Auferstehung von den Toten gelange*“ (Phil 3, 10-11). Wie kann es also geschehen, dass wir in der *Ähnlichkeit seines Todes* (Röm 6, 5) mit ihm *durch die Taufe begraben sind* (vgl. Röm 5, 4)? Wie geht denn dieses Begrabensein

---

<sup>17</sup> PG 31, 433-434

<sup>18</sup> PG 32, 127-130

vonstatten und welche Frucht erwächst aus der Nachfolge? Als erstes freilich ist es notwendig, den Lauf des vorigen Lebens zu unterbrechen. Dies aber kann niemand erreichen, wenn er nicht nach dem Wort des Herrn (Joh 3, 3) *neu geboren* wird; denn die Wiedergeburt ist, wie schon das Wort sagt, der Anfang eines neuen Lebens. Deshalb musst du, bevor du ein anderes Leben beginnst, dem früheren ein Ende setzen. Wie nämlich auch diejenigen, welche sich bemühen, im Stadion das Ziel zu erreichen, ein Verweilen und eine Ruhe zwischen den entgegengesetzten Bewegungen einlegen, so schien es auch bei der Änderung des Lebens notwendig, dass der Tod zwischen das frühere und das spätere Leben trete, um so dem Vorangehenden ein Ende zu setzen und für das Folgende den Anfang zu machen. Wie erreichen wir also den Abstieg in das Reich des Todes? Indem wir das Begräbnis Christi durch die Taufe nachahmen. Denn die Leiber derjenigen, die getauft werden, werden in gewisser Weise im Wasser begraben. Deshalb bezeichnet die Taufe auf geheimnisvolle Weise das Ablegen der Werke des Fleisches, entsprechend dem Wort des Apostels: Ihr seid beschnitten, nicht mit einer Beschneidung von Menschenhand, die am Fleisch des Leibes vollzogen wird, sondern in der Beschneidung Christi seid ihr *mit ihm in der Taufe begraben* (vgl. Kol 2, 11). Und die Taufe reinigt in gewisser Weise die Seele vom Schmutz, der ihr vom fleischlichen Sinne angehaftet, entsprechend dem Wort: *Wasche mich und ich werde weißer als der Schnee* (Ps 51 (50), 9). Deshalb werden wir nicht, wie es bei den Juden Sitte ist, von irgendwelchen Befleckungen abgewaschen, sondern kennen die eine heilbringende Taufe: Denn es hat nur einen Tod der Welt gegeben und eine Auferstehung von den Toten, deren Abbild die Taufe ist. Deshalb hat der Herr, der unser Leben lenkt, uns den Bund der Taufe gegeben, die ein Bild des Todes und des Lebens ist; des Todes durch das Wasser, während der Geist das Unterpand des Lebens gibt. So ist uns also klar geworden, wonach gefragt wurde, warum das Wasser mit dem Geist verbunden worden ist. Da nämlich in der Taufe ein doppeltes Ziel vorbestimmt ist, nämlich, dass der Leib der Sünde vernichtet werde, damit er dem Tod keine Frucht mehr bringt, sondern dass er durch den Geist belebt werde und Frucht bringe in Heiligung, deshalb bietet das Wasser das Bild des Todes, da es den Leib wie in einem Grabe aufnimmt, der Geist aber sendet Lebenskraft hinein, denn er erneuert unsere Seelen und führt sie vom Tode zum ursprünglichen Leben zurück. Dies heißt also von Neuem geboren werden aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste (Joh 3, 5),

denn im Wasser wird der Tod bewirkt, der Geist aber schafft unser Leben. Das große Mysterium der Taufe wird in dreimaligem Untertauchen und ebenfalls dreimaliger Anrufung Gottes vollzogen. So wird das Bild des Todes zum Ausdruck gebracht, und so wird die Seele der Täuflinge durch die Übergabe göttlichen Wissens erleuchtet. Wenn es im Wasser Gnade gibt, so stammt sie nicht aus der Natur des Wassers, sondern aus der Gegenwart des Geistes. Die Taufe „dient nicht dazu, den Körper von Schmutz zu reinigen, sondern sie ist eine Bitte an Gott um ein reines Gewissen“ (1 Petr 3, 21). Der Herr bereitet uns auf das Leben aus der Auferstehung vor. Darum zeigt er uns den Wandel gemäß dem Evangelium: Er gebietet uns, nicht zu zürnen, das Böse zu ertragen, uns von der Liebe zur Lust rein zu halten und frei von Geldgier zu leben, so dass wir das vorwegnehmen, was die künftige Weltzeit von Natur aus besitzt, und es aus freiem Antrieb erreichen. ... Durch den Heiligen Geist werden wir in das Paradies zurückversetzt, steigen zum Himmelreich auf und erlangen die Gotteskindschaft wieder. Durch ihn kommt uns das Vertrauen, Gott Vater zu nennen, die Zuversicht, der Gnade Christi teilhaftig zu werden, Kinder des Lichtes zu heißen und die ewige Herrlichkeit zu erlangen. Kurz zusammengefasst: Wir erhalten die Fülle des Segens in dieser wie auch in der künftigen Welt. Die Güter, die nach der Verheißung für uns bereitstehen und deren Vorgeschmack wir durch den Glauben bereits haben, sind gleichsam schon da, und wir schauen die Gnade wie im Spiegel. Denn wenn schon das Unterpfand (vgl. 1 Kor 1, 22; 1 Kor 5, 5; Eph 1, 14) so herrlich ist, wie wird dann erst das Vollkommene sein! Wenn die Erstlingsausgabe (vgl. Röm 8, 23) schon so wunderbar ist, wie wird dann die Fülle des Ganzen sein!

Dei ac Servatoris nostri circa hominem dispensatio revocatio est a lapsu, reditusque ad Dei familiaritatem ab alienatione quam induxit inoboedientia. Hanc ob causam, adventus Christi in carne, evangelicae conversationis formae, afflictiones, crux, sepultura, resurrectio, ut homo qui salvus fit per imitationem Christi, veterem illam filiorum adoptionem recipiat. Itaque necessarium est ad vitae perfectionem Christum imitari, non solum in exemplis, quae in vita demonstravit, lenitatis, humilitatis ac sapientiae, verum etiam ipsius mortis sicut Paulus ait Christi imitator: *“Conformatus morti eius, si quo modo perveniam ad resurrectionem ex mortuis”* (Phil 3, 10-11). Quomodo igitur, fit ut simus *“in similitudine mortis eius”* (Rom 6, 5)? *“Consepulti cum illo per baptismum”* (ibid. 4). Quis igitur est modus sepulturae, aut quis ex imitatione fructus? Primum quidem necesse est vitae prioris seriem interrumpi. Id autem nemo potest consequi, nisi natus denuo, iuxta Domini vocem (Joh 3, 3): siquidem regeneratio, uti ipsum etiam nomen declarat, alterius vitae initium est. Quare antequam alteram vitam incipias, oportet priori finem imponere. Quemadmodum enim in his qui stadii finem assecuti sese reflectunt, statio quaedam et requies inter contrarias motiones interponitur: sic et in

mutatione vitae videbatur necessarium, ut mors inter priorem et posteriorem vitam intercederet, quae et praecedentia finiat, et initium det sequentibus. Quomodo igitur assequimur descensum ad inferos? Christi sepulturam imitantes per baptismum. Eorum enim qui baptizantur corpora, quodammodo in aquis sepeliuntur. Proin depositionem operum carnis arcano modo significat baptismus, iuxta Apostolum dicentem: "*Circumcisi estis circumcisione non facta manu, in exspoliatione corporis carnis, in circumcisione Christi, sepulti cum illo in baptismo*" (Col 2, 11). Ac baptisma quodam modo repurgat animam a sordibus, quae ei a carnali sensu accedunt, iuxta id quod scriptum est: "*Lavabis me, et super nivem dealbabor*" (Ps 51 (50), 9). Hanc ob causam non Judaeorum more in quibuslibet inquinamentis abluimur, sed unum novimus salutiferum baptisma: quandoquidem una est pro mundo mors, et una ex mortuis resurrectio, quarum figura est baptisma. Quapropter qui nostram vitam dispensat Dominus, baptismatis pactum nobis statuit, mortis ac vitae typum habens: mortis quidem imaginem explente aqua, Spiritu vero vitae arrham praebente. Hinc itaque nobis perspicuum est quod quaerebatur, quamobrem aqua coniuncta fuerit Spiritui. Cum enim duo scopi propositi sint in baptismo, videlicet ut aboleatur corpus peccati, ne postea fructificet morti, tum ut vivatur Spiritu, et fructus habeatur in sanctificatione; aqua, mortis exhibet imaginem, corpus velut in sepulcro recipiens; Spiritus vero vim vivificam immittit, a morte peccati renovans animas nostras in pristinam vitam. Hoc igitur est denuo nasci *ex aqua et Spiritu* (Joh 3, 5): quippe quia mors perficitur in aqua, vitam vero nostram operatur Spiritus. Tribus igitur demersionibus, ac totidem invocationibus, magnum baptismatis mysterium peragitur, ut et mortis figura exprimat, et per traditionem divinae scientiae animus illustretur eorum qui baptizantur. Itaque si qua est gratia in aqua, non est ex ipsius aquae natura, sed ex Spiritu praesentia. Non enim est baptismus depositio sordium corporis, sed conscientiae bonae interrogatio apud Deum (1 Petr 3, 24). Itaque ad eam vitam, quae est ex resurrectione, praeparans nos Dominus, totam evangelicam conversationem proponit; ut non irascamur, ut malorum tolerantibus simus et a voluptatum amore puri, ut a studio pecuniae mores sint liberi, praescribens, ita ut quae illud saeculum iuxta naturam possidet, ea nos praecipientes ex animi inductione peragamus. ... Per Spiritum sanctum datur in paradisum restitutio, ad regnum coelorum ascensus, in adoptionem filiorum reditus: datur fiducia Deum appellandi Patrem suum, consortem fieri gratiae Christi, filium lucis appellari, aeternae gloriae participem esse, et ut semel omnia dicam, esse in omni benedictionis plenitudine, tum in praesenti hoc saeculo, tum in futuro: repositorum nobis in promissis bonorum, quae per fidem fruenda exspectamus, perinde quasi iam adsint, gratiam velut in speculo contemplantes. Nam si talis est arrhabo (cf. 1 Cor 1, 22; 5, 5; Eph 1, 14), quale est illud quod perfectum est? Et si tantae sunt primitiae (cf. Rom 8, 23), quae erit totius consummatio?

## 57. Cyrillus Hierosolymitanus (ca. 317-387), Procatech., n. 16<sup>19</sup>

Etwas Großes ist die Taufe, die euch verkündet wird: Lösegeld ist sie den Gefangenen, Nachlassung der Sünden, Tod der Sündenschuld, Wiedergeburt der Seele. Sie ist ein leuchtendes Gewand, ein heiliges, unverbrüchliches Sie-

---

<sup>19</sup> PG 33, 359-362

gel, der Wagen zum Himmel, Wonne des Paradieses, Ursache zum Erlangen des Reiches, Gabe der Adoptivkindschaft.

Magna res est sane, quod vobis proponitur baptisma: captivis pretium, peccatorum remissio, mors peccati, animae regeneratio, luminosum indumentum, signaculum sanctum indissolubile, vehiculum ad coelum, paradisi deliciae, regni obtinendi causa, adoptionis donum.

**58. Cyrillus Hierosolymitanus** (ca. 317-387), Catech. 17 (De Spiritu sancto 2), n. 13-14<sup>20</sup>

Als nun Pfingsten gekommen war, da saßen sie zusammen, und vom Himmel her kam der Paraklet, der Wächter und Heiligmacher der Kirche, der Leiter der Seelen, der Steuermann für alle, die in Wellen und Sturm geworfen sind, der Leuchtturm der Irrenden, der Kampfrichter der Kämpfenden, der Preisrichter der Siegenden.

Er [der Hl. Geist] kam jedoch herab, um die Apostel mit Kraft zu bekleiden und sie zu taufen. Denn der Herr sagte: *„Ihr werdet getauft werden im Hl. Geiste, nicht lange nach diesen Tagen“* (Apg 1, 5). Nicht geteilt und gleichsam Stückwerk war diese Gnade, sondern ganze und volle Kraft. Wie nämlich derjenige, welcher in das Wasser getaucht und getauft wird, von allen Seiten vom Wasser umgeben wird, so wurden die Apostel vollständig vom Geiste getauft und bedeckt. Während aber das Wasser nur von außen den Leib umfließt, durchdringt der Geist auch von innen die verborgene Seele ohne jeden Schaden und tauft sie. Was wunderst du dich? Sieh ein Beispiel aus der Körperwelt, ein kleines, allbekanntes, aber für einfachere Leute nützliches Beispiel. Wenn das Feuer in das Innere des dichten Eisens eindringt und die ganze Masse zu Feuer macht, wenn das kalte Metall heiß, das Schwarze und Dunkle leuchtend wird, wenn das Feuer, das doch selbst materiell ist, in die Materie des Eisens eindringt und so ungehindert wirkt - was wunderst du dich, wenn der Hl. Geist in das Innerste der Seele eindringt?

Pentecoste igitur cum esset, sedebant; et advenit e coelo Paracletus: custos et sanctificator Ecclesiae, animarum moderator, eorum qui fluctibus et tempestate iactantur gubernator; errantium collustrator, certantium pugnae arbiter, et vincientium coronator. Descendit vero, ut indueret virtute et ut baptizaret apostolos. Ait Dominus: Vos baptizabimini *“in Spiritu sancto, post dies hosce non*

---

<sup>20</sup> PG 33, 985/986 B-D

*multos*” [Act 1, 5]. Non haec dimidiata et quasi ex parte gratia, sed integra et ex toto effusa potestas. Sicut enim is, qui in aquis immergitur et baptizatur, undequaque ab aquis cingitur; sic et illi a Spiritu baptizati et obvoluti perfecte sunt. Atqui aqua exterius corpori circumfunditur; Spiritus vero etiam intus latentem animam sine ullo defectu perfundit et baptizat. Et quid miraris? Accipe corporeum exemplum, tenue quidem et humile, simplicioribus tamen non inutile. Si ignis ferri crassitudinem intus permeans, totum in eo efficit ignem, quodque metallum frigidum erat, fervidum efficitur, et quod nigrum et obscurum, collucens evadit; si ignis cum corpus sit, in ferri corpore se insinuans, ita absque impedimento operatur; quid admiraris, si Spiritus sanctus in animae interiora ingreditur.

**59. Cyrillus Hierosolymitanus** (ca. 317-387), Catech. 17 (De Spiritu sancto 2), n. 35<sup>21</sup>

Hüte dich, zur Taufspendung zu gehen wie ein Simon, als Heuchler, ohne dass dein Herz nach der Wahrheit verlangt! Unsere Aufgabe ist es, dich eindringlichst zu warnen; deine ist es, dich in acht zu nehmen. Wenn du im Glauben fest stehst, bist du selig. Bist du aber ungläubig geworden und gefallen, dann wirf heute noch den Unglauben weg und nimm die feste Überzeugung an! Wenn die Zeit der Taufe da ist, dann trittst du vor die Bischöfe oder Priester oder Diakone; ... Gehe also hin zum Taufenden, aber achte dabei gar nicht auf das menschliche Äußere, sondern denke an diesen Hl. Geist, über welchen wir jetzt sprachen! Dieser kommt und ist bereit, deine Seele zu besiegeln. Er gibt dir ein Siegel, vor welchem die Dämonen zittern, ein himmlisches und göttliches Siegel; wie geschrieben steht: „Durch ihn habt ihr auch, als ihr gläubig wurdet, das Siegel des verheißenen Hl. Geistes empfangen“ (Eph 1, 13).

Cave, ne quando Simonis exemplo ad baptismi ministros simulatus accedas, cor autem tuum veritatem non requirat. Nostrum est contestari, tuum autem cavere. Si steteris in fide, beatus es; si ex infidelitate cecideris, iam ab hoc die infidelitatem abiice, et firmam indue persuasionem. Nam circa tempus baptismatis, quando accesseris ad episcopos, vel presbyteros, vel diaconos ... tu itaque ad baptizantem accede, accede vero ad vultum visibilis hominis nullatenus attendens; sed memor esto huius Spiritus sancti, de quo nunc dicimus. Hic enim paratus adest, qui animam tuam consignet; dabitque tibi coeleste quoddam et divinum, quod daemones contremiscunt, signaculum: uti et scriptum est: “*In quo etiam cum credideritis, obsignati estis Spiritu promissionis sancto*” [Eph 1, 13].

---

<sup>21</sup> PG 33, 1010

**60. Cyrillus Hierosolymitanus** (ca. 317-387), Catech. 20 (Mystagog. 2), n. 3-5<sup>22</sup>

Ihr wurdet mit exorzisiertem Öle ... gesalbt und erhieltet Anteil an dem edlen Ölbaum Jesus Christus. ... Ihr wurdet nämlich vom wilden Ölbaum abgeschnitten und auf den edlen Ölbaum aufgepfropft ... (vgl. Röm 11, 17-24). ... Gleichwie das Anhauchen der Heiligen und die Anrufung des Namens Gottes gleich der heftigsten Flamme die Dämonen brennt und in die Flucht jagt, so gewinnt dieses exorzisierte Öl durch die Anrufung Gottes und das Gebet eine solche Kraft, dass es nicht nur die Spuren der Sünden ausbrennt und wegwischt, sondern auch alle unsichtbaren Mächte des Bösen in die Flucht treibt.

Darauf wurdet ihr zum heiligen Bade der göttlichen Taufe geführt, wie Christus vom Kreuz zum bereitstehenden Grab. Und jeder wurde gefragt, ob er an den Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes glaubt. Ihr habt das heilbringende Bekenntnis abgelegt und wurdet dreimal im Wasser untergetaucht und dreimal seid ihr wieder aufgetaucht; dabei habt ihr sinnbildlich die dreitägige Grabesruhe Christi dargestellt. Denn wie unser Heiland drei Tage und drei Nächte im Innern der Erde verbrachte (vgl. Mt 12, 40), so habt auch ihr beim ersten Auftauchen den ersten Tag Christi in der Erde nachgeahmt, und im Untertauchen die Nacht. Wie man nämlich bei Nacht nicht mehr sieht, bei Tag aber im Lichte wandelt, so saht auch ihr beim Untertauchen nichts, so wie bei Nacht; beim Auftauchen jedoch wurdet ihr gleichsam in den Tag versetzt. Im selben Geschehen seid ihr gestorben und wieder geboren. Das heilbringende Wasser wurde für euch zugleich Grab und Mutter. Was Salomon in anderem Zusammenhang gesagt hat, passt gut auf euch: *„Es gibt eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben“* (Eccle 3, 2). Für euch gilt es allerdings umgekehrt: Die Zeit des Sterbens war euch auch die Zeit des Geborenwerdens. Eine einzige Zeit wirkte beides: zugleich mit eurem Tode erfolgte eure Geburt.

Was für eine neue und unglaubliche Sache! Wir sind nicht wirklich gestorben und wurden nicht wirklich begraben; wir sind nicht wirklich gekreuzigt worden und auferstanden. Dies alles geschah nur im Bild und als Nachah-

---

<sup>22</sup> PG 33, 1079-1082

mung. In Wirklichkeit jedoch ging das Heil davon aus. Christus ist in Wahrheit gekreuzigt und wurde wirklich begraben; er ist wahrhaft auferstanden. Das alles wird uns durch die Gnade geschenkt, damit wir durch bildhafte Nachahmung an seinen Leiden teilhaben und so in Wirklichkeit das Heil gewinnen. Welch überströmende Liebe zu den Menschen! Christus wurde an seinen makellosen Händen und Füßen angenagelt und hat Schmerzen erduldet. Mir, der ich keine Schmerzen und Mühsale zu ertragen hatte, schenkt er durch Teilnahme an seinen Schmerzen das Heil.

Deinde vero ... exercitato peruncti estis oleo ... et participes facti estis sinceræ oleo Jesu Christi. Excisi enim ex oleastro, insiti estis in sinceram oleam ... . Quemadmodum enim insufflationes sanctorum et invocatio nominis Dei, flammæ instar vehementissimæ daemones urit et effugat: ita et exorcizatum istud oleum, per invocationem Dei et orationem, tantam vim assumit, ut non modo urendo peccatorum vestigia depurget, verum etiam omnes invisibiles mali (spiritus) potestates in fugam agat.

Postea ad sanctam divini baptismatis piscinam deducti estis, uti Christus a cruce ad positum coram sepulchro. Et interrogatus est unusquisque, utrum crederet in nomen Patris, et Filii, et Spiritus sancti. Confessique estis salutarem confessionem, ac demersi estis tertio in aquam, rursusque emersistis; atque hic in imagine et in symbolo triduanam Christi significastis sepulturam. Sicut enim Salvator noster tres dies et noctes tres in ventre terræ egit [Mt 12, 40] sic et vos in prima emersione primam quam in terra Christus exegit diem, et immersione noctem, imitati estis. Nam velut qui in nocte degit, non amplius videt, qui vero in die, in lumine versatur: sic et in emersione, tanquam in nocte, nihil vidistis; in emersione vero tanquam in die positi fuistis; eodemque momento et mortui et nati estis, illaque unda salutaris et sepulchrum vobis et mater effecta est. Et quod de aliis rebus Salomon dixit, vobis optime conveniat: dicebat ille: "*Tempus pariendi et tempus moriendi*" [Eccle 3, 2]: at vobis e converso: tempus moriendi et tempus nascendi; unum tempus hæc utraque effecit, et cum morte nativitas vestra concurrat.

O novum inauditumque rerum genus! Non sumus vere mortui nec vere sepulti, nec vere crucifixi resurreximus: verum earum rerum per imaginem imitatio expressa est, at veritate parta hinc salus. Christus vere crucifixus est, et vere sepultus, et vere surrexit: et hæc omnia nobis per gratiam sunt impertita, ut per imitationem participes eius passionum facti in veritate salutem lucremur. O exuberantem in homines amorem! Christus incontaminatis pedibus ac manibus suis clavos excepit, et dolorem pertulit: et mihi doloris et laboris inexperto, per suorum dolorum communicationem salutem gratificatur.



## 61. Cyrillus Hierosolymitanus (ca. 317-387), Catech. 21 (Mystagog. 3) <sup>23</sup>

Da ihr auf Christus getauft worden seid und *Christus angezogen habt* (vgl. Gal 3, 27), seid ihr dem Sohne Gottes gleichförmig geworden (vgl. Röm 8, 29). Da uns Gott zur Annahme an Kindes Statt vorherbestimmt hat (vgl. Eph 1, 5), hat er uns dem verherrlichten Leibe Christi gleichgestaltet (vgl. Phil 3, 24). Da ihr so an Christus Anteil erhalten habt (vgl. Hebr 3, 14), werdet ihr mit Recht Christen, d. h. „*Gesalbte*“ genannt. Denn von euch hat Gott gesagt: „*Vergreifet euch nicht an meinen Gesalbten!*“ [Ps 105 (104), 15] Gesalbte aber seid ihr geworden, weil ihr die Prägung des heiligen Geistes empfangen habt. Alles ist bildlich an euch vorgenommen worden, weil ihr Abbild Christi seid. Als Christus bei der Taufe im Jordan den Wassern vom Wohlgeruch seiner Gottheit mitgeteilt hatte, stieg er heraus, und der Heilige Geist kam persönlich auf ihn herab: der Gleiche ruhte auf dem Gleichen. Ähnlich wurde auch euch, als ihr dem Wasser des heiligen Bades entstiegen wart, das Chrisma gespendet, das Abbild dessen, mit dem Christus gesalbt worden ist. Und dies ist der Heilige Geist, von dem der selige Isaias in seiner Prophetie in der Person des Herrn gesagt hatte: „*Der Geist des Herrn ruht auf mir, deshalb hat er mich gesalbt; er hat mich gesandt, den Armen das Evangelium zu verkünden*“ [Jes 61, 1].

Christus ist nicht mit stofflichem Öl oder irdischer Salbe von Menschen gesalbt worden. Sondern der Vater, der ihm zum Erlöser der ganzen Welt vorherbestimmt hatte, hat ihn mit dem Heiligen Geist gesalbt. So sagt Petrus: „*Gott hat Jesus von Nazareth mit dem Heiligen Geist gesalbt*“ [vgl. Apg 10, 38]. Und der Prophet David rief aus: „*Dein Thron, o Gott, steht für immer und ewig. Das Szepter deiner Herrschaft ist ein Szepter der Gerechtigkeit. Du hast die Gerechtigkeit geliebt und das Unrecht gehasst. Darum hat Gott, dein Gott, dich gesalbt mit dem Öl der Freude wie keinen deiner Gefährten.*“ [Ps 45 (44), 7-8]. Und wie Christus wirklich gekreuzigt und begraben wurde und wirklich auferstand, ihr aber von Gottes Gnade in der Taufe gewürdigt werdet, in „*Ähnlichkeit*“ mit ihm mitgekreuzigt und mitbegraben zu werden und mitzuerstehen, so verhält es sich auch bei der Salbung. Christus wurde mit dem

---

<sup>23</sup> PG 33, 1087A-1094

geistlichen Öl der Freude, mit dem Heiligen Geist, gesalbt, der als Ursache geistlichen Jubels „Öl der Freude“ genannt wird; ihr aber wurdet mit Chrisam gesalbt, und habt so Teilhabe und Gemeinschaft mit Christus erlangt.

Doch sieh zu, dass du nicht meinst, dieses Salböl sei nur einfach Salbe. Denn wie das Brot der Eucharistie nach der Anrufung des Heiligen Geistes nicht mehr gewöhnliches Brot ist, sondern der Leib Christi, so ist auch dieses heilige Salböl nach der Anrufung nicht mehr bedeutungslose und sozusagen gewöhnliche Salbe. Vielmehr ist sie Gnadengeschenk Christi und des Heiligen Geistes, wirksam geworden durch die Gegenwart seiner Gottheit. Sinnbildlich werden dir damit die Stirn und die übrigen Sinne gesalbt. Und wenn mit dem sichtbaren Chrisam der Leib gesalbt wird, dann wird mit dem heiligen und lebendigmachenden Geist die Seele geheiligt.

Zuerst wurdet ihr auf der Stirne gesalbt, um von der Schande, die der erste sündige Mensch überallhin trug, befreit zu werden und um „die Herrlichkeit des Herrn mit unverhülltem Antlitz *„widerzuspiegeln“* [vgl. 2 Kor 3, 18]. Darauf wurdet ihr an den Ohren gesalbt: Damit ihr Ohren erhieltet, welche die göttlichen Geheimnisse hören, Ohren, von denen Isaias sagte: *„Der Herr gab mir ein Ohr zu hören“* [Jes 50, 4], und der Herr Jesus in den Evangelien sprach: *„Wer Ohren hat zu hören, der höre!“* [Mt 11, 15]. Sodann wurdet ihr an der Nase gesalbt, damit ihr nach Empfang der göttlichen Salbe saget: *„Christi Wohlgeruch sind wir für Gott unter den Geretteten“* [2 Kor 2, 15]. Hierauf wurdet ihr auf der Brust gesalbt, damit ihr, *„angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit“*, *„gegen die Schliche des Teufels fest stehet“* [Eph 6, 11. 14]. Denn wie Jesus nach der Taufe und nach der Herabkunft des Heiligen Geistes [in die Wüste] hinausging und den Widersacher bekämpfte, so solltet ihr nach der heiligen Taufe und nach der geistigen Salbung, angetan mit der ganzen Waffenrüstung des Heiligen Geistes, euch der feindlichen Macht entgegenstellen und sie bekämpfen und sagen: *„Alles vermag ich in Christus, der mich stärkt“* [Phil 4, 13].

Nachdem ihr dieser heiligen Salbung gewürdigt worden seid, werdet ihr Christen genannt; euere Wiedergeburt bestätigt die Richtigkeit dieses Namens. Denn bevor euch diese Gnade verliehen wurde, wart ihr eigentlich dieser Bezeichnung nicht würdig, ihr wart vielmehr erst auf dem Weg dazu, Christen zu sein.

Ihr sollt wissen, dass im Alten Testament diese Salbung vorgebildet ist. Als Moses den Auftrag Gottes seinem Bruder mitteilte und ihn zum Hohenpriester bestellte, wusch er ihn mit Wasser und salbte ihn [Lev 8, 1 ff.], und er wurde Gesalbter genannt [Lev 4, 5], offenbar infolge der vorbildhaften Salbung. Als der Hohepriester Salomon zum König erhob, salbte er ihn zu Gibeon nach vorangegangener Waschung [1 Reg 1, 39. 45]. Was an diesen Männern geschah, war Vorbild; was an euch geschah, ist nicht Vorbild, sondern Wahrheit: Denn ihr seid in Wahrheit vom Heiligen Geist gesalbt worden. Der Anfang eures Heiles ist Christus. Er ist wahrhaft das Erstlingsbrot, während ihr die Masse des Teiges seid. Wenn aber das Erstlingsbrot heilig ist, dann geht offenbar die Heiligkeit auf die Masse über. Bewahret dieses Chrisma unbefleckt! Denn es wird euch, wenn es euch bleibt, alles lehren, wie ihr von dem heiligen Johannes gehört habt [vgl. 1 Joh 2, 27], der uns viele weise Lehren über diese Salbung gibt. Denn dieses Salböl ist heilig, ein geistliches Schutzmittel (Amulett) des Leibes und ein heilsamer Schutz der Seele.

Auf die Salbung hat schon der selige Isaias in alten Zeiten prophetisch hingewiesen, wenn er sagt: „Der Herr wird dies an allen Völkern auf dem Berge wirken: sie werden Wein trinken, Freude trinken, und mit Salbe gesalbt werden.“ [Jes 25, 6 f.] Als Berg bezeichnet der Prophet die Kirche auch an einer anderen Stelle, wo er sagt: „In den letzten Tagen wird der Berg des Herrn sichtbar sein.“ [Jes 2, 2] Um dich von ihm überzeugen zu lassen, höre auf das, was er über diese gleichsam mystische Salbung spricht: „Gib dies alles den Völkern; denn es ist der Ratschluss des Herrn über alle Völker!“ [Jes 25, 7] Da ihr mit dieser heiligen Salbe gefirmt seid, so bewahret sie fleckenlos und untadelig in euch, indem ihr in guten Werken fortschreitet und dem Urheber eures Heiles, Christus Jesus, wohlgefällig werdet. Ihm sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

In Christum baptizati et Christum induti [Gal 3, 27], *similis cum Filio Dei formae facti estis* [Rom 8, 29]. Qui enim praedestinavit nos Deus in adoptionem [Eph 1, 5], conformes effecit corpori glorioso Christi [Phil 3, 24]. Participes igitur effecti Christi [Hebr 3, 14], christi non immerito appellamini; deque vobis dixit Deus: „*Nolite tangere christos meos*“ [Ps 105 (104), 15]. Christi autem facti estis, dum Spiritus sancti antitypum accepistis: et omnia erga vos in imagine sunt peracta, quando quidem Christi imagines estis. Ac ille quidem in Jordanis flumine ablutus, cum fragantia divinitatis suae effluvia aquis communicasset, ab eis ascendit: sanctique Spiritus substantialis in eum illapsus factus est, simili super similem requiescente. Vobis quoque similiter, postquam ex sacrorum laticum piscina ascendistis, datum est chrisma, illius antitypum, quo unctus est Christus: quod est

nimirum Spiritus sanctus. De quo et beatus Isaias in prophetia ipsum respiciente ex persona Domini dixit: “*Spiritum Domini super me, quapropter unxit me: evangelizatum pauperibus misit me*” [Is 61, 1].

Oleo enim, sive unguento corporali Christus ab hominibus unctus non est; sed Pater eum totius mundi Servatorem praestituens, Spiritu sancto unxit; sicut Petrus ait: “*Jesum a Nazareth, quem unxit Deus Spiritu sancto*” [Act 10, 38]; et propheta David clamabat dicens: “*Thronus tuus: Deus in saeculum saeculi, virga rectudinis, virga regni tui. Dilexisti iustitiam, et odisti iniquitatem: propterea unxit te Deus, Deus tuus oleo exultationis ultra consortes tuos*” [Ps 45 (44), 7, 8]. Ac quemadmodum Christus vere crucifixus est, et sepultus, et resurrexit; vobis autem in baptisate, per quamdam similitudinem una cum ipso crucifigi, et sepeliri et resurgere divina dignatione conceditur: ita et de chrismate contigit. Ille intelligibili exultationis oleo perunctus est, id est Spiritu sancto; qui exultationis oleum idcirco appellatur, quod ipse spirituali exultationis auctor existat: vos vero unguento uncti estis, Christi participes et consortes effecti.

Ceterum vide ne nudum et vile suspiceris unguentum hoc esse. Nam sicut panis Eucharistiae, post invocationem sancti Spiritus, non est communis panis, sed corpus Christi: ita et sanctum istud unguentum, non amplius nudum, neque, si quis ita appellare malit, commune unguentum est post invocationem; sed Christi donarium, et Spiritus sancti, praesentia divinitatis eius, efficiens factum. Quod quidem symbolice fronti, aliisque sensibus tuis ilinitur. Ac dum unguento visibili inungitur corpus, sancto et vivifico Spiritu anima sanctificatur.

Ac primum in fronte peruncti estis, ut ab ea verecundia liberaremini, quam primus homo transgressor ubique circumferebat [Gen 3, 7. 8]: utque resecta facie gloriam Domini tanquam in speculo contemplaremini [2 Cor 3, 18;]. Deinde in auribus: ut aures acciperetis divinorum mysteriorum audientes, de quibus Isaias dicebat: “*Et addidit mihi Dominus auriculam ad audiendum*” [Jes 50, 4]; Dominusque Jesus in Evangeliiis: “*Qui habet aures ad audiendum, audiat*” [Mt 11, 15]. Postea ad nares: ut divinum amplectantes unguentum diceretis: “*Christi bonus odor sumus Deo, in iis qui salvi fiunt*” [2 Cor 2, 15]. Tum vero et pectus peruncti estis: ut induentes thoracem iustitiae, staretis adversus insidias diaboli [Eph 6, 14. 11]. Nam velut Christus post baptismum et sancti Spiritus in se adventum, egressus debellavit adversarium [Mt 4, 1], ita et vos post sacrum baptisma et mysticum unguentum, induti totam sancti Spiritus armaturam adversus oppositam potestatem consistitis [Eph 6, 11], eamque debellatis aientes: “*Omnia possum in eo qui me corroborat Christo*” [Phil 4, 13].

Hoc sancto chrismate digni habitus, vocamini christiani, veritatem quoque nominis huius per regenerationem assequentes. Prius enim quam haec vobis gratia collata esset, eo nomine proprie digni non eratis, sed eo contendebatis ut essetis christiani.

Nosse autem vos oportet chrismatis (seu unctionis) huius Veteri Scriptura symbolum exstare. Quando enim Moyses divinum cum fratre communicavit mandatum, summum eum sacerdotem constituens, ablutum aqua perunxit [Lev 8, 1 ss.]: vocatusque est christus [Lev 4, 5], ab chrismate videlicet (seu unctione) figurativa. Sic et Salomonem summus pontifex in regem promovens, unxit eum postquam lavisset in Gihon [3 Reg 1, 39. 45]. At haec in figura contingebant illis [1 Cor 10, 11]: vobis autem non secundum figuram, sed in veritate; siquidem a Spiritu sancto vere inuncti estis. Principium vestrae salutis est Christus; ille enim vere primitiae est [1 Cor 15, 23], vos vero conspersio [1 Cor 5, 7]: *si autem primitiae sanctae sunt, non dubium quin ad conspersionem transferenda sit sanctitas.*

Hoc [chrisma] incontaminatum custodite: de omnibus enim vos docebit, si in vobis manebit: quemadmodum paulo ante audivistis beatum Johannem aientem [1 Joh 2, 27], et multa de hac unctione philosophantem. Est enim hoc [chrisma] sanctum, spirituale corporis amuletum, et animae salutare (praesidium). De eo iam a veteribus temporibus beatus Isaias prophetans dicebat: *“Et faciet Dominus omnibus gentibus in monte hoc”* (montem autem appellat Ecclesiam, etiam in aliis locis, velut cum dicit: *“Et erit in extremis diebus conspicuus mons Domini”* [Is 2, 2]: *“bibent vinum, bibent laetitiam ungentur oleo”* [Is 25, 6]. Atque ut eo magis te confirmet, audi quae de hoc unguento tanquam mystico dicit: *“Trade haec omnia gentibus: consilium enim Domini super omnes gentes [ibid. 7]”*. Hoc igitur sancto unguento peruncti, illud immaculatum et a reprehensione liberum in vobis custodite; per bona opera proficientes, et placentes auctori salutis vestrae Christo Jesu: cui gloria in saecula saeculorum. Amen.

## 62. Cyrillus Hierosolymitanus (ca. 317-387), Catech. 3 illuminandorum de baptismo, 1-2<sup>24</sup>

„*Freuet euch, ihr Himmel, und frohlocke, Erde*“ (Jes 49, 13), um derentwillen, welche mit Ysop besprengt werden und durch den geistigen Ysop gereinigt werden in der Kraft dessen, der in seinem Leiden mittels Ysop und Rohr getränkt worden war! (vgl. Joh 19, 29) Die himmlischen Kräfte sollen sich freuen! Die Seelen aber, welche sich mit ihrem geistigen Bräutigam verbinden wollen, sollen sich vorbereiten. Denn es erklingt *„die Stimme eines Rufenden in der Wüste: bereitet den Weg des Herrn!“* (Jes 40, 3; Mt 3, 3). Es geht ja nicht um eine Kleinigkeit oder um eine gewöhnliche törichte fleischliche Verbindung, sondern um die auf Grund des Glaubens erfolgende Auserwählung des Geistes, der alles erforscht (1 Kor 2, 10). Bei irdischen Verehelichungen und Verbindungen entscheidet keineswegs allein der Verstand, sondern wo Reichtum und Schönheit ist, da greift der Bräutigam schnell zu. Hier dagegen verlangt der Bräutigam nicht körperliche Schönheit, sondern reines Gewissen, nicht verwerflichen Mammon, sondern an Frömmigkeit reiches inneres Leben.

Ihr Kinder der Gerechtigkeit, folget also der Mahnung des Johannes: *„Bereitet den Weg des Herrn“* (Joh 1, 28)! Schafft alles hinweg was anstößig ist und im Wege steht, damit ihr geraden Weges zum ewigen Leben gelangt! Um den Heiligen Geist zu empfangen, reinigt die Gefäße der Seele durch ungeheu-

---

<sup>24</sup> PG 33, 425A-428B

chelten Glauben! Fanget an, eure Kleider durch Buße zu reinigen, damit ihr, wenn man euch ins Brautgemach ruft, rein befunden werdet! Der Bräutigam ruft zwar alle ohne Ausnahme; denn reichlich gibt er Gnade, und der laute Ruf der Herolde ladet alle ein. Später aber scheidet der Bräutigam unter denen aus, welche zur geistlichen Hochzeit gekommen sind. Möge keiner von denen, deren Name im Verzeichnis eingetragen ist, nun das Wort zu hören bekommen: „*Freund, wie bist du ohne hochzeitliches Gewand hierher gekommen?*“ (Mt 22, 12) Möget ihr alle das Wort hören: „*Wohlan, du guter und getreuer Knecht! Über Weniges warst du getreu, über Vieles werde ich dich setzen. Gehe ein in die Freude deines Herrn!*“ (Mt 25, 21) Jetzt stehst du noch vor der Türe. Möchtet ihr alle sagen können: „*Der König führte mich in sein Gemach*“ (Hld 1, 3) „*Es juble meine Seele über den Herrn! Er kleidete mich mit dem Gewande des Heils und dem Kleide der Freude. Wie einem Bräutigam hat er mir die Kopfbinde umgelegt, und wie eine Braut hat er mich mit Schmuck geschmückt*“ (Jes 61, 10). Bei jedem von euch soll sich erweisen, dass seine Seele „*ohne Makel oder Runzel oder dergleichen* (Eph 5, 27) *ist!*“ Natürlich nicht vor dem Empfang der Gnade (= der Taufe). Wie wäre das möglich, da ihr ja erst zur Nachlassung der Sünden berufen werdet? Vielmehr soll, wenn einmal die Gnade (= Taufe) gegeben wird, das Gewissen rein befunden werden, damit es mit der Gnade laufen könne.

“*Laetamini, coeli, et exsultet terra*” (Is 49, 13), propter eos qui aspergendi sunt hysopo, et mundandi hysopo (cf. Ps 51 (50), 9) intellectuali, virtute illius qui tempore passionis hysopi et arundinis opera putatus est (cf. Joh 19, 29). Ac coelestes quidem virtutes gaudeant; animae vero quae intelligibili sponso copulandae sunt, se praeparent. “*Vox*” enim “*clamantis in deserto: Parate viam Domini*” (Is 11, 3); res enim non parva agitur, non corporum sueta ac temeraria coniunctio; sed Spiritus omnia perscrutantis secundum fidem (cf. 1 Cor 2, 10) [cuiusque] facta delectio. Nam mundana connubia et conventiones non omnino cum iudicio fiunt; sed ubi vel divitiae, vel formae praestantia reperitur, illuc ocius sponsus inclinatur; hic contra, non ubi corporum pulchritudo, sed ubi animae reprehensionis expers conscientia est; hic non damnatus Mammonas, sed animae opes ex pietate comparatae expetuntur.

Morem itaque gerite, o iustitiae filii, Johanni adhortanti et dicenti: “*Dirigite viam Domini*” (Joh 1, 23), auferte omnia impedimenta et offencula, ut ad vitam aeternam recta pergatis. Pura per sinceram fidem animae vasa ad susceptionem sancti Spiritus praeparate. *Incipite vestimenta vestra per poenitentiam abluere, ut ad sponsi thalamum vocati* (cf. Mt 22, 9. 10), mundi reperiamini. Sponsus enim [evangelicus] omnes sine discrimine vocat, quoniam liberalis et larga est gratia; et alta praeconum voce omnes colliguntur: ipse vero deinceps discernit eos, qui in nuptias [illas baptismi] figuratrices ingrediuntur. Ne contingat nunc quemquam eorum qui nomina dederunt illud audire: “*Amice, quomodo huc intrasti non habens vestem nuptialem?*” (Mt 22, 12). Utinam vero liceat vobis

omnibus audire: “*Bene, serve “bone et fidelis; super pauca fuisti fidelis, super multa te constituam: intra in gaudium domini tui” (Mt 25, 21). Hactenus enim extra portam stetisti; contingat vero ut omnes vos dicere possitis: “Intulit me rex in promptuarium suum (Cant 1, 3). Exsultet anima mea in Domino; induit enim me vestimento salutis et tunica laetitiae; quasi sponso circumposuit mihi mitram, et tanquam sponsam ornavit me mundo” (Is 61, 10). Ut inveniatur omnium vestrum anima, non habens maculam, aut rugam, aut aliquid huiusmodi (cf. Eph 5, 27) non dico, antequam gratiam consequamini (quomodo enim, qui ad remissionem peccatorum vocati estis?), sed ut, cum gratia dabitur, consientia nihil damnationis gerens [ad effectum] gratiae concurrat.*

### **63. Cyrillus Hierosolymitanus** (ca. 317-387), Catech. 3 illuminandorum de baptismo, 11-12 <sup>25</sup>

Durch die Taufe wird der Todesstachel vernichtet. Zwar steigst du mit Sünden beladen in das Wasser, aber die Anrufung der Gnade und Besiegelung der Seele lässt nicht mehr zu, dass du von dem furchtbaren Drachen verschlungen wirst. In den Sünden tot bist du hinabgestiegen, in Gerechtigkeit zum Leben erweckt, kommst du heraus. Wenn du nämlich „*der Ähnlichkeit des Todes des Erlösers eingepfropft wirst*“ (Röm 6, 5), dann wirst du auch der Auferstehung gewürdigt werden. Denn wie Jesus die Sünden der ganzen Welt auf sich nahm und starb, um nach Ertötung der Sünde für dich in Gerechtigkeit aufzuerstehen, so wirst du, wenn du in das Wasser hinabgestiegen und gewissermaßen darin - wie er im Felsengrabe - begraben, wiederum auferweckt, „*in Neuheit des Lebens wandelnd*“ (Röm 6, 4).

Per baptismum enim solvitur mortis stimulus. Descendis quidem in aquam ferens peccata, sed gratiae invocatio animam obsignans, non te permittit ab immani sorberi dracone. Qui mortuus in peccatis descendisti, ascendis vivificatus in iustitia [Rom 6, 2; 1 Petr 11, 24]. Si enim complantatus fueris similitudini mortis Salvatoris, simul et resurrectione dignus habebis [Rom 6, 5]. Quemadmodum enim Jesus totius mundi peccata suscipiens mortuus est, ut interempto peccato te in iustitia resuscitaret: ita et tu descendens in aquam, et quodammodo sepultus in aquis, ut ille in petra fuit, “*in novitate vitae*” ambulans [Rom 6, 4] resuscitaris.

---

<sup>25</sup> PG 33, 441B-444A

#### 64. Gregorius Nyssenus (ca. 334-394), Oratio catechetica, n. 40<sup>26</sup>

Denn jedermann ist es klar, dass die heilbringende Geburt zur Erneuerung und Umwandlung unserer Natur bestimmt ist. Nun kann aber die Menschenatur an sich bei der Taufe keine Veränderung erfahren; und auch wird nicht die Denkfähigkeit, der Verstand, oder die Fassungskraft, noch sonst eine Fähigkeit, welche im eigentlichen Sinne zur menschlichen Natur gehört, geändert. ...

Quod enim ad renovationem et mutationem nostrae naturae salutaris assumatur generatio, cuius est perspicuum. Atqui ipsa humanitas per se mutationem non admittit in baptisate, neque vis ratiocinandi et intelligendi et scientiam percipiendi, neque aliquid aliud ex iis quae humanam naturam proprie expriment, transmutatur.

#### 65. Gregorius Nyssenus (ca. 334-394), Oratio catechetica, n. 40<sup>27</sup>

Von den Wiedergeborenen sagt das Evangelium: „Die ihn aufnahmen, ihnen gab er die Macht, Kinder Gottes zu werden“ [Joh 1, 12]. Wer aber jemandes Kind geworden, der hat jedenfalls ganz dieselbe Natur wie sein Vater. Hast du nun Gott aufgenommen und bist du ein Kind Gottes geworden, so zeige auch durch dein freies Tun und Lassen, dass Gott in dir wohnt, erweise in dir ihn, der dein Vater ist! Durch dieselben Merkmale, durch die wir Gott erkennen, muss bei dem, der Gottes Kind geworden ist, auch die Gemeinschaft und Verwandtschaft mit Gott deutlich werden. Gott nun „*tut seine Hand auf und erfüllt alles, was da lebt, mit Freude*“ [Ps 145 (144), 16]; „*er hasset das Unrecht*“ [Mich 7, 8]; „*er verabscheut das Böse*“ [Jer 16, 3]; „*mild ist der Herr gegen alle*“ [Ps 145 (144), 9]; „*nicht alle Tage zürnt er*“ [Ps 7, 12 Vulg.]; „*gerecht ist Gott der Herr und keine Ungerechtigkeit ist in Ihm*“ [Ps 92 (91), 16], und was uns sonst an verschiedenen Stellen die Heilige Schrift über Gott lehrt. Wenn du dich entsprechend verhältst, bist du wirklich ein Kind Gottes geworden. ...

“*Quicumque eum acceperunt*” de regeneratis dicit Evangelium, “*dedit eis potestatem ut filii Dei fierent*” [Joh 1, 12]. Qui autem factus est alicuius filius, is est omnino eiusdem generis cuius is qui genuit. Si ergo Deum accepisti, et factus es Dei filius, ostende etiam tui animi libero proposito ac

---

<sup>26</sup> PG 45, 102C

<sup>27</sup> PG 45, 103BC



electione Deum qui in te est. Ostende in te eum qui genuit. Per illa ex quibus Deum cognoscimus, oportet ostendi cum Deo coniunctionem et necessitudinem eius qui factus est filius Dei. Ille aperit manum, et implet omne animal bona voluntate [Ps 145 (144), 16]: transilit iniquitates, de malo agit poenitentiam. Suavis Dominus universis, non infert iram per singulos dies [cf. Ps 7, 12 (Vulg.)]: rectus Dominus Deus, et non est in eo iniquitas [Ps 92 (91), 16], et quaecunq[ue] huiusmodi sparsim docemur a sacra Scriptura. Si in his versabaris, factus es vere filius Dei.

## 66. Gregorius Nyssenus (ca. 343-394), Adversus eos qui differunt baptismum oratio<sup>28</sup>

„Gehet zu ihm und lasst euch erleuchten, und euer Antlitz wird nicht mehr von Schamröte bedeckt werden“ (vgl. Ps 34 (33), 6). „Wascht euch und legt ab eure Sünden“ (Jes 1, 16). Dies ist zwar schon vor langer Zeit geschrieben worden; die Kraft des Geschriebenen ist aber keineswegs veraltet, sondern lebendig und wird von Tag zu Tag stärker. Geht heraus aus dem Gefängnis, so bitte ich euch! Hass sollt ihr haben gegen die düsteren Wohnungen des Lasters. Fliht den Teufel, als den strengen Wächter derer, die in Banden sind, der sich aus dem Unglück der Sünden nährt und daraus Gewinn zieht. Denn so wie Gott sich über unsere Gerechtigkeit freut, so freut sich er, der Urheber der Sünde, über die Vergehen. Du befindest dich außerhalb des Paradieses, Katechumene, als Genosse des Exils unseres Stammvaters Adam. Nun aber gehe hinein in das dir offen stehende Tor, aus dem du herausgekommen bist und zögere nicht, damit nicht vielleicht plötzlich der Tod kommt und dir den Zugang versperrt. Das Haupt wird schon grau, der Sommer des Lebens ist nahe. Vielleicht wird schon die Sichel gegen uns geschärft, und ich fürchte, dass, während wir schlafen und in eitlem Wahn überrascht werden, plötzlich der schreckliche Schnitter kommt. Aber du, der du jung bist, sagst vielleicht: Ich bin noch nicht alt. Täusche dich nicht. Der Tod ist nicht auf ein bestimmtes Lebensalter begrenzt und fürchtet nicht die, die in der Blüte der Jahre sind, und hat nicht nur über die Greise Herrschaft. Nimm die tägliche Erfahrung zur Lehre. Du siehst die Bahre, auf der die Toten herausgetragen werden, wie sie ungleich und zufällig jedes Lebensalter trägt, heute ein Greis, morgen einen blühenden und eleganten jungen Mann, kurz danach den, bei dem gerade der

---

<sup>28</sup> PG 46, 417 C-420 A; 425 B-C; 429A-432

Milchbart erschien, dann wiederum einen kräftigen und starken Mann und wieder eine alte Frau zusammen mit einer Jungfrau. Wenn wir dies betrachten, sollen wir uns hüten und nicht ohne Furcht sein. Es gehört nicht viel dazu, dass die Lebensgeister entschwinden, wenn der Mund nur ein ganz wenig offen ist, und es ist nicht schwierig, dass ein Mensch in einem Augenblick seinen Geist aufgibt. ...

Aber ich fürchte, so sagst du, die Neigung unserer Natur zur Sünde und deshalb schiebe ich es auf, zur Gnade der Wiedergeburt zu gehen.

Dein Vorwand der Furchtsamkeit klingt schön und du zeigst richtig den Anschein einer sorgfältigen Vorsicht; aber eine kurze Frage, die ich dir vorlege, wird genügen, um die Sache leicht zu verdeutlichen. Sag nämlich, der du behauptest, die Sünde zu fürchten, der du Katechumene bist, was für ein Leben behauptest du zu leben, in dem nichts tadelnswert ist? Als einer, der nicht sündigt oder als einer, der in Sünde lebt? Als einer, der nicht sündigt, warum fürchtest du denn die Taufe, da du schon vorher sorgfältig alles beachtest, was vom Gesetz vorgeschrieben ist? Wenn du aber ein unreines Leben führst und keinerlei Vorsicht beachtest und lange im Bösen bleibst und dir auf Grund langer Gewohnheit eine üble Grundhaltung angeeignet hast, dann ist offensichtlich, dass du den letzten Atemzug erwartest, damit zugleich mit der in der letzten Stunde empfangenen Taufe auch das Leben zu Ende geht. ...

Flieht also, ihr Christen, die ihr der himmlischen Berufung teilhaft seid, jeden derartigen Gedanken, der zu Räubern und Übeltätern passt, und haltet es nicht für die Seligkeit, der Strafe glücklich zu entgehen; sondern liebt die Gaben und Siegeskränze, die Gott den Kämpfern der Gerechtigkeit bereitet hat. Erbittet die Taufe ohne Täuschung; empfangt das Talent und sorgt dafür, dass es nicht vergraben sei, denn so werdet ihr, wie das Gleichnis verheißt, Fürsten von zehn Städten werden (Lk 19, 16-17). Wer also gleichzeitig mit der Taufe begraben wird, vergräbt sein Talent in der Erde und wird unbedingt das zu hören bekommen, was dem müßigen und nachlässigen Knecht gesagt worden ist (Mt 25, 24). In der Tat hat ein gerade Erleuchteter, wenn er nicht auch das Gebot des Glaubens dazu erfüllt, nichts, was nicht anklagenswert ist. Er war gebunden, unzähliger Verbrechen schuldig, in Furcht vor dem Gericht und in Schrecken vor der Zeit der Rechenschaftsablage. Plötzlich erschien die Güte des Königs, öffnete das Gefängnis und entließ die Übeltäter. Er verschenkte

die Gnade, wird hoch gepriesen und bewahrt durch die Überfülle seiner Güte diejenigen, die nicht mehr zu leben hofften. Der Sünder aber erkenne sich selbst und bleibe demütig; er führe sich nicht so auf, als hätte er etwas besonderes geleistet, denn er ist von seinen Banden befreit worden. Der Nachlass der Schandtaten bezeugt die Barmherzigkeit dessen, der ihn erteilte, nicht aber, dass der Entlassene sich recht verhalten hätte. Wer das Bad der Wiedergeburt empfangen hat, gleicht einem neuen Soldaten, der gerade erst in die Zahlen der Soldaten aufgenommen wurde, aber noch gar nichts Besonderes oder eines tapferen Soldaten Würdiges geleistet hat. Wie sollte nun der, der gerade umgürtet und mit einem Gewand bekleidet worden ist, sich gleich für einen starken Mann halten, vertraulich zum König gehen, ihn familiär ansprechen und Wohltaten erbitten, wie diejenigen, welche gearbeitet haben und sich entschlossen erwiesen haben? So sollst auch du, der du gerade die Gnade erlangt hast, nicht meinen, mit den Gerechten zu leben und zu ihrem Erbe geführt zu werden, wenn du nicht viele Gefahren aus pflichtmäßiger Gesinnung trägst und mit dem Fleisch Krieg führst und zugleich mit dem Teufel und aller Hinterlist der bösen Geister tapfer widerstehst. Wenn es so ist, werden wir die Stimme des Herrn beim allgemeinen Gericht hören, die uns lehrt, was uns bevorsteht: „*Kommt, ihr Gesegneten meines Vaters und nehmt das Reich in Besitz, das euch von Anbeginn der Welt bereitet ist*“ (Mt 25, 34) ... Für die Gnade aber, die man empfangen hat, fordert niemand Lohn; sondern im Gegenteil, man ist Schuldner dafür. Und deshalb schulden wir, wenn wir durch die Taufe erleuchtet sind, dem Wohltäter Dank. Unser Dank aber gegen Gott besteht in der Freigebigkeit, die wir gegenüber unseren Mitknechten üben, in unserem Heil und der Sorge um die Tugend. Gebt also eure unsinnige Auffassung auf, die Taufe bis zum Tod aufzuschieben und wisset, dass der Glaube seine Schwester braucht, die Hoffnung, welche nämlich Lebensgestaltung aus Liebe bedeutet. Ihrer sind wir würdig, auf Grund des Willens und der Hilfe Gottes. Ihm gebührt Anbetung jetzt und immer und in Ewigkeit. Amen.

“*Accedite ad eum et illuminamini, et vultus vestri minime pudore afficiantur*” (cf. Ps 34 (33), 6). “*Lavamini, auferte peccata vestra*” (Is 1, 16). Haec quidem longo tempore ante scripta sunt: scriptorum autem vis minime est antiquata, sed viget et in dies invalescit. Exite e carcere, vos rogo. Odio habete tenebrosa vitii habitacula. Fugite diabolum, tanquam acerbum eorum qui sunt in vinculis, custodem, qui ex peccatorum calamitate nutritur et quaestum facit. Quomodo enim iustitiis nostris laetatur Deus, ita gaudet delictis is, qui est auctor peccati. Es extra paradisum, catechumene, socius exsilii Adae primi nostri parentis. Nunc autem ostio tibi aperto ingredi unde es egressus, et ne

tardēs, ne si forte mors inciderit, ea tibi obstruat aditum. Caput iam canescit: prope est aestas vitae: in nos forte falx acuitur, et timeo, ne nobis dormientibus, et in vana spe occupatis, repente accedat messor terribilis. Sed, dices tu, qui es iuuenis: Nondum consenui. Noli ergo decipi. Non definitur mors certo tempore aetatis, neque timet eos qui sunt in ipso flore aetatis, in solos autem senes obtinet dominatum. Huius autem accipe magistrā quotidianam experientiam. Vides enim, quo mortui efferuntur, feretrum, quam inaequaliter, et ut contingit, omnem effert aetatem, hodie senem, cras florentem et elegantem adolescentem, paulo post eum cui coeperat apparere lanugo: rursus virum robustum et valentem viribus, et rursus vetulam simul et virginem. Haec aspicientes nos muniamus, ut non simus metu vacui. Non magno eveniet negotio ut exinaniatur uter spiritus, si os parum fuerit apertum, neque est difficile hominem momento temporis animam emittere. ...

Sed timeo, inquis, naturae nostrae ad vitium proclivitatem, et ideo differo accedere ad gratiam regenerationis. Speciosus est quidem tuus praetextus timiditatis, et diligentis cautionis speciem recte prae te fers; sed brevis tibi proposita interrogatio sufficiet ad scenam facile aperiendam. Dic enim, qui dicis te timere peccatum, cum sis catechumenus, quemnam dicis vivere vitam, in quam nulla cadit reprehensio? eumne, qui non peccat, an eum qui est in peccatis? Si enim eum, qui non peccat, qui times baptismum, cum etiam ante eum diligenter observes id quod est lege constitutum? Sin autem tibi est vita immunda et nullam adhibens cautionem, cum diu moreris in iniquitatibus, et longa consuetudine mali habitum possideas, perspicuum est quod ultimum exspectas anhelitum, ut cum baptismo ultima hora suscepto vita simul finiatur. ...

... Fugite ergo, viri Christiani, participes coelestis vocationis, omnem hanc cogitationem, latro-nibus dignam et maleficis, neque beatum existimate fugere supplicium; sed dona amate et coronas, quas Deus paravit athleticis iustitiae; expetite baptismum sine fraude, accipite talentum, et curate ne sit otiosum: ita enim, ut vult parabola, efficiemini duces decem civitatum (*Lc 19, 16-17*). Qui ergo sepultus fuit simul cum baptismo, talentum abscondit in terra, et omnino illa audiet, quae dicta sunt servo otioso et negligenti (*Mt 25, 24 ss.*). Recte is, qui est recens illuminatus, si fidei non amplius mandatum coniunxit, nihil habet quod non sit affine criminationi. Fuit vinctus, innumerabilibus criminibus obnoxius, timens iudicium, horrens tempus reddendae rationis. Venit repente regis benignitas, aperuit carcerem, dimisit malos. Qui dedit quidem gratiam, laudibus celebretur, et qui sua bonitatis abundantia conservavit eos, qui non sperabant vivere. Ipse autem seipsum cognoscat, et degat in humilitate: non ita sit affectus, tanquam aliquid praeclarum gesserit, quoniam solutus est vinculis. Criminum enim remissio testatur misericordiam eius qui concessit, non autem quod se recte gesserit is, qui fuit dimissus. Is qui lavacrum accepit regenerationis, est similis novo militi, qui nuper fuit relatus in numerum militum, nondum autem quidquam egit praeclarum aut forti milite dignum. Quomodo ergo ille zona accinctus, et chlamyde indutus, non se statim existimat virum fortem, neque confidenter accedens ad regem, eum alloquitur tanquam familiaris, neque petit beneficia, quae qui laboraverunt, et se strenue gesserunt; ita nec tu, gratiam assecutus, putes fore ut vivas cum iustis, et ad illorum ducaris haereditatem, nisi pro pietate multa adeas pericula, et cum carne bellum geras, et simul cum illa, cum diabolo fortiter resistas omnibus iaculis malignorum spirituum. Immo vero si videtur, accipiamus ipsam Domini vocem, quae est proferenda in ipso communi iudicio, et est magistra eius quod proponitur: "*Venite, benedicti Patris mei, estote haeredes parati vobis regni a constitutione mundi (Mt 25, 34)*". ... Gratiae autem quam accepit, nemo petit mercedem; sed contra est debitor. Et ideo quando baptismo fuerimus illuminati, benefactori debemus benevolentiam. Nostra

autem in Deum benevolentia est, quam in conservos exercemus liberalitas, salus nostra, et virtutis cura. Deponite ergo vestram inanem sententiam, qui baptismum reservatis ad exsequias, scientes quod fides suam requirit sororem, spem, nempe quae est ex caritate vitae institutionem. Qua quidem digni sumus Dei voluntate et ope: quem decet adoratio nunc et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

### 67. Ambrosius (339-397), De mysteriis 3, 12<sup>29</sup>

Der Apostel lehrt: „Unsere Väter waren alle unter der Wolke und gingen alle durch das Meer hindurch und wurden alle auf Moses getauft in der Wolke und im Meere“. So singt denn auch Moses selbst in seinem Lobgesang: „Du sandtest Deinen Geist, und es bedeckte sie das Meer“ (Ex 15, 10). Du gewahrst, dass schon damals in jenem Durchzug der Hebräer die heilige Taufe vorgebildet wurde: der Ägypter fand darin Untergang und der Hebräer Rettung. Denn was anders lehrt man uns tagtäglich in diesem Sakramente, als dass die Schuld versenkt und der Irrtum getilgt wird, die Frömmigkeit und Unschuld hingegen sicher hindurchgelangt?

... Apostolus docet: *“Quoniam patres nostri omnes sub nube fuerunt et omnes mare transierunt et omnes in Moysen baptizati sunt in nube et in mari”* [1 Cor 10, 1. 2]. Denique et ipse Moyses dicit in cantico: *“Misisti spiritum tuum et cooperuit eos mare”* [Ex 15, 10]. Advertis, quod in illo Hebraeorum transitu iam tunc sacri baptismatis figura praecesserit, in quo Aegyptius interiit et Hebraeus evasit. Quid enim aliud in hoc cotidie sacramento docemur, nisi quia culpa demergitur et error aboletur, pietas autem et innocentia tuta pertransit?

### 68. Ambrosius (339-397), De mysteriis 3, 14<sup>30</sup>

Zu Mara war eine Quelle mit Bitterwasser. Da warf Mose ein Holz hinein und sie ward süß (Ex 15, 23-25). Das Wasser nämlich ohne die Predigt vom Kreuze des Herrn nützt ganz und gar nichts zum künftigen Heile. Da es aber, durch das Geheimnis des Kreuzes geweiht, zum Heilswasser geworden: da nun dient es bestimmungsgemäß zum Geistesbad und Heilstrank. Gleichwie also in jene Quelle Moses, d. i. der Prophet, Holz warf, so senkt auch der Priester die Predigt vom Kreuze des Herrn in diesen Quell und sein Wasser wird süß und führt zur Gnade.

---

<sup>29</sup> CSEL 73, 93-94

<sup>30</sup> CSEL 73, 94-95

Merra fons amarus erat: misit in eum Moyses lignum et dulcis est factus [cf. Ex 15, 23-25]. Aqua enim sine praedicatione dominicae crucis ad nullos usus futurae salutis est; cum vero salutaris fuerit crucis mysterio consecrata, tunc ad usum spiritalis lavacri et salutaris poculi temperatur. Sicut ergo in illum fontem Moyses lignum misit, hoc est propheta, et in hunc fontem sacerdos praedicationem dominicae crucis mittit et aqua fit ad gratiam dulcis.

## 69. Ambrosius (339-397), De mysteriis 4, 19-21<sup>31</sup>

Wasser nur sehe ich, wie ich es alle Tage gesehen: das soll mich reinigen? Wo hinein ich oft gestiegen bin ich und nicht gereinigt wurde? Erkenne daraus, dass das Wasser ohne den Geist nicht reinigt! Deshalb hast du gelesen, dass die drei Zeugen bei der Taufe eins sind: *Wasser, Blut und Geist* [1 Joh 5, 8]; wenn du nur eines davon nimmst, kommt das Sakrament der Taufe nicht zu stande. Was ist denn das Wasser ohne das Kreuz Christi außer einem gewöhnlichen Element ohne irgendwelche sakramentalen Wirkungen? Und umgekehrt gibt es auch ohne Wasser kein Geheimnis der Wiedergeburt; denn „*wer nicht wiedergeboren ist aus dem Wasser und dem Geist, kann in das Reich Gottes nicht eingehen*“ [Joh 3, 5]. Es glaubt aber auch der Katechumene an das Kreuz des Herrn Jesus, mit dem auch er bezeichnet wird; doch wenn er nicht getauft wird im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, kann er den Nachlass der Sünden nicht empfangen und der geistlichen Gnade Geschenk nicht schöpfen.

Jener Syrer tauchte gemäß dem Gesetz siebenmal unter (vgl. 2 Kön 5, 14); du aber wurdest getauft im Namen der Dreifaltigkeit: du hast den Vater bekannt - sei dessen eingedenk, was du getan! - hast den Sohn bekannt, hast den Heiligen Geist bekannt. Halte an dieser Ordnung fest! In diesem Glauben bist du der Welt abgestorben und für Gott auferstanden. Gleichsam in jenem Element der Welt begraben und der Sünde gestorben, bist du zum ewigen Leben wiedererweckt worden (vgl. Röm 6, 4. 11). Glaube also, dass das Wasser nicht wirkungslos ist!

Aquas video, quas videbam cotidie: istae me habent mundare, in quas saepe descendi et numquam mundatus sum? Hinc cognosce, quod aqua non mundat sine Spiritu. Ideoque legisti, quod tres testes in baptisate unum sunt, aqua, sanguis et Spiritus [cf. 1 Joh 5, 8] quia, si unum horum detrahas, non stat baptismatis sacramentum. Quid est enim aqua sine cruce Christi nisi elementum commune sine ullo

---

<sup>31</sup> CSEL 73, 96-97

sacramenti profectu? Nec iterum sine aqua regenerationis mysterium est. "Nisi" enim "quis renatus fuerit ex aqua et Spiritu, non potest introire in regnum Dei" [Joh 3, 5]. Credit autem etiam catechumenus in crucem Domini Jesu, qua et ipse signatur; sed nisi baptizatus fuerit "in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti" [Mt 28, 19], remissionem non potest accipere peccatorum nec spiritualis gratiae munus haurire. Ergo ille Syrus septies mersit in lege [cf. 2Reg 5, 14], tu autem baptizatus es in nomine Trinitatis, confessus es Patrem - recordare, quid feceris! -, confessus es Filium, confessus es Spiritum. Tene ordinem rerum! In hac fide mundo mortuus es, Deo resurrexisti, et quasi in illo mundi consepultus elemento, peccato mortuus ad vitam es resuscitatus aeternam [cf. Rom 6, 4. 11]. Crede ergo, quia non sunt vacuae aquae.

## **70. Ambrosius (339-397), De Abraham, lib. 2, 11, 79<sup>32</sup>**

Um den Preis des Blutes Christi willen ist die Kirche erlöst; also muss jeder, ob Jude oder Grieche, der zum Glauben gefunden hat, sich an den Sünden zu beschneiden wissen, damit er das Heil erlangen kann. Sowohl der Einheimische als auch der Fremde, der Gerechte wie der Sünder sollen beschnitten werden durch die Vergebung der Sünden, so dass die Sünde gar keine Wirkung mehr hat; denn niemand gelangt in das Himmelreich, außer durch das Sakrament der Taufe.

... Pretio sanguinis Christi redempta ecclesia, ergo et Judaeus et Graecus quicumque crediderit debet scire se circumcidere a peccatis, ut possit salvus fieri. Et domesticus et alienigena et iustus et peccator circumcidatur remissione peccatorum, ut peccatum non operetur amplius, quia nemo ascendit in regnum caelorum nisi per sacramentum baptismatis.

## **71. Johannes Chrysostomus (344-407), In Lucianum, 2<sup>33</sup>**

Wundert euch nicht, dass ich das Martyrium eine Taufe genannt habe. Denn auch bei ihm kommt der Geist mit großer Fruchtbarkeit herab, die Sünden werden getilgt und die Seele auf wunderbare und erstaunliche Weise gereinigt; und wie die Getauften durch das Wasser, so werden auch jene, die das Martyrium erleiden, durch ihr eigenes Blut abgewaschen.

Neque miremini quod baptismum martyrium nuncuparim; nam et hic Spiritus cum multa advolat ubertate, ac peccatorum abolitio et animae fit purgatio quaedam mirabilis ac stupenda; et quemadmodum ii qui baptizantur aquis, ita qui martyrium patiuntur proprio sanguine abluuntur.

---

<sup>32</sup> CSEL 78, 632

<sup>33</sup> PG 50, 522

**72. Johannes Chrysostomus (344-407), In Matth., Hom. 12, n. 2 [Mt 3, 16]<sup>34</sup>**

„Und Jesus stieg nach seiner Taufe eilig aus dem Wasser; und siehe, es öffnete sich vor ihm der Himmel.“ - Weshalb öffnete sich der Himmel? Damit du wissest, dass dies auch bei deiner Taufe geschieht, in der Gott dich zum himmlischen Vaterlande ruft und dich mahnt, nichts mit den irdischen Dingen gemein zu haben. Wenn du dies aber auch nicht sehen kannst, sei deswegen nicht ungläubig. Im Beginne erscheinen wunderbare und überirdische Dinge immer in der Form sinnlich wahrnehmbarer Gesichte und ähnlicher Zeichen, mit Rücksicht auf diejenigen, die noch zu wenig Verständnis haben und etwas brauchen, das man mit den Augen sehen kann, da sie rein geistige Dinge noch nicht einmal in Gedanken zu fassen vermögen, sondern nur das anstaunen, was äußerlich sichtbar ist. Das hat den Zweck, damit das, was einmal und im Anfang durch solche Wunderzeichen geoffenbart wurde, gläubig aufgenommen werde, auch wenn später keine Wunder mehr geschehen. - Auch zur Zeit der Apostel entstand ja das Brausen eines gewaltigen Sturmes und erschienen feurige Zungen; aber nicht wegen der Apostel, sondern wegen der Juden, die zugegen waren. Indes, wenn auch keine sinnlich wahrnehmbaren Zeichen mehr geschehen, so nehmen wir doch gläubig an, was durch sie einmal geoffenbart wurde. So erschien also auch damals die Taube deshalb, damit sie den Anwesenden und dem Johannes wie mit einem Finger den Sohn Gottes zeigte; und dies nicht bloß aus diesem Grunde, sondern damit du wissest, dass auch bei deiner Taufe der Hl. Geist über dich herabkommt.

*“Et baptizatus Jesus, ascendit confestim ex aqua; et ecce aperti sunt ei coeli (Mt 3, 16).”* Cur aperti sunt caeli? Ut discas, cum tu baptizaris, idipsum fieri, Deo te ad caelestem patriam vocante, et suadente ut nihil cum terra commune habeas. Quod si id non vides, ne tamen fidem neges. Nam in principiis semper admirandarum spiritualiumque rerum visiones apparent sensum moventes et signa huiusmodi, idque stupidorum hominum causa, qui sensili visione opus habent, neque possunt aliquam incorporeae naturae ideam admittere, sed ad visibilia tantum obstupescunt, ut etiamsi postea talia non eveniant, ea quae semel et in principio facta sunt similia, ad fidem iis habendam deducant. Nam et super apostolos sonus factus est Spiritus vehementis, et linguarum ignearum species apparuere, non propter apostolos, sed propter eos qui tunc praesentes erant Iudaeos. Attamen licet sensilia signa non fiant, quae per illa semel demonstrata sunt admittimus. Nam et columba ideo tunc visa est, ut quasi

---

<sup>34</sup> PG 57, 204-205



### 73. Johannes Chrysostomus (344-407), In ep. ad Rom., Hom. 10, 11<sup>35</sup>

„Wenn wir für die Sünde tot sind, wie können wir noch darin leben?“ (Röm 6, 2) Was aber heißt „tot geworden sein für die Sünde“? Ihr von nun an nicht mehr untertan sein. Das hat die Taufe ein für allemal bewirkt: sie hat uns tot gemacht für die Sünde. Wir müssen aber in Zukunft eifrig und für immer bestrebt sein, ihr nicht zu gehorchen, mag sie uns auch alles Mögliche befehlen, sondern unbeweglich zu bleiben wie ein Toter. Allerdings sagt der Apostel an einer anderen Stelle auch: *„Die Sünde ist gestorben.“* Dort will er nämlich darauf hinweisen, dass die Tugend leicht zu üben sei; darum spricht er diesen Satz aus. Hier jedoch geht seine Absicht dahin, den Zuhörer aufzurütteln; darum bezieht er den Tod auf ihn selbst. - Da das Gesagte etwas unklar ist, erklärt es der Apostel nochmals, indem er eine bewegliche Anredeform gebraucht: *„Oder wisset ihr nicht, meine Brüder, dass wir, so viele wir ihrer auf Christus getauft sind, auf seinen Tod getauft sind; begraben sind wir also mit ihm durch die Taufe zum Tode.“* - Was heißt: „Wir sind auf seinen Tod getauft“? Dass wir sterben wie er. Ein Kreuz ist nämlich die Taufe. Was für Christus das Kreuz und das Grab war, das ist für uns die Taufe, wenn auch nicht in derselben Beziehung. Er starb nämlich und wurde begraben dem Fleische nach, wir erfahren beides in bezug auf die Sünde. Darum sagt er nicht: „Zusammengepflanzt im Tode“, sondern: „in Ähnlichkeit des Todes“. Das eine wie das andere ist ein Tod, nur nicht in bezug auf dasselbe; der Tod Christi war ein solcher in bezug auf das Fleisch, der unsrige ist ein solcher in bezug auf die Sünde. Wie jener ein wahrer und wirklicher Tod war, so ist es auch dieser. Aber wenn auch der unsrige ein wahrer und wirklicher ist, so müssen wir auch von unserer Seite dabei mitwirken. Darum fährt der Apostel fort: *„Damit, gleichwie Christus auferweckt worden ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir wandeln in Neuheit des Lebens.“* - Diese Stelle enthält neben der Ermahnung zu einem guten Leben auch einen Hinweis auf die Auferstehung. Wieso? - Glaubst du, will der Apostel sagen, dass Christus ge-

---

<sup>35</sup> PG 60,479-484

storben und auferstanden ist? Wohlan, dann glaube an dasselbe auch bei dir! Denn du bist ihm darin ähnlich. Auch bei dir gibt es ein Kreuz und ein Grab. Wenn du mit ihm Tod und Grab gemeinsam hast, so um so mehr auch Auferstehung und Leben ... Er verlangt von uns mit Beziehung auf die zukünftige eine andere Auferstehung, nämlich eine neue Lebensführung, eine Auferstehung schon im gegenwärtigen Leben, die in einem Umwandel der Sitten besteht. Wenn nämlich der Unkeusche keusch, der Geizige barmherzig, der Grobe sanftmütig wird, so findet schon hier auf Erden eine Auferstehung statt, die eine Vorläuferin der zukünftigen ist. - Wieso ist das eine Auferstehung? - Weil die Sünde ertötet ist, die Gerechtigkeit ihre Auferstehung feiert, das alte Leben verschwindet und dafür ein neues, engelgleiches an seine Stelle tritt. Wenn du von einem neuen Leben hörst, so denk an eine bedeutende Umänderung, einen merklichen Wandel.

*„Denn wenn wir mit ihm zusammengepflanzt sind zur Ähnlichkeit seines Todes, werden wir es auch in der Auferstehung sein.“* [Röm 6, 5] ... Von „zweierlei“ Sterben spricht er hier, von zweierlei Tod; der eine sei von Christus in der Taufe bewirkt worden, der andere müsse von uns durch unser sittliches Streben herbeigeführt werden. Dass unsere früheren Sünden begraben worden sind, ist Gottes Geschenk; dass wir nach der Taufe für die Sünde tot bleiben, das soll das Werk unserer eigenen sittlichen Arbeit sein, wenn wir dabei auch vielfältig die Gnadenhilfe Gottes erfahren. Die Taufe hat nämlich nicht bloß die Kraft, die Verfehlungen des vergangenen Lebens zu tilgen, sondern sie beugt auch den zukünftigen vor. Wie du nun zur Tilgung jener den Glauben notwendig hattest, so musst du, um dich nicht mit späteren Sünden zu beflecken, einen Gesinnungswandel an den Tag legen. Das rät der Apostel, wenn er spricht: *„Denn wenn wir mit ihm zusammengepflanzt sind zur Ähnlichkeit seines Todes, werden wir es auch in der Auferstehung sein.“* - Siehst du nicht, wie der Apostel den Zuhörer dadurch zu gewinnen trachtet, dass er ihn Gott, seinem Herrn, an die Seite stellt und eine möglichst große Ähnlichkeit zwischen Gott und ihm aufzuweisen sich bemüht? Darum sagt er nicht „zum Tode“, sondern „zur Ähnlichkeit des Todes“, um Einwänden vorzubeugen; denn nicht das Wesen des Menschen ist gestorben, sondern der Mensch, soweit er sündig ist, d. h. seine Sündhaftigkeit. Er sagt auch nicht: „Wenn wir die Ähnlichkeit des Todes miteinander gemeinsam haben“, sondern was? *„Wenn wir zusammengepflanzt sind.“* Durch das Wort „pflanzen“ legt er den

Gedanken an eine Frucht nahe. Wie nämlich das Begrabenwerden des Leibes Christi in die Erde die Erlösung der Welt als Frucht gebracht hat, so hat unser Begrabenwerden in das Wasser der Taufe als Frucht die Gerechtigkeit, Heiligung, Gotteskindschaft und tausend andere Güter gebracht; als weiteres Geschenk wird sie uns noch die Auferstehung bringen. Weil wir nun begraben worden sind in das Wasser, er aber in die Erde, wir der Sünde nach, er dem Leibe nach, darum sagt der Apostel nicht: „zusammengepflanzt zum Tode“, sondern: „zur Ähnlichkeit des Todes“. Ein Tod nämlich ist das eine wie das andere, aber nicht in derselben Beziehung. - Wenn er sagt, wir seien zusammengepflanzt zum Tode und werden es auch „zur Auferstehung“ sein, so meint er hier die zukünftige Auferstehung.

“*Qui mortui sumus,*” inquit, “*peccato, quomodo adhuc vivemus in illo?*” [Rom 6, 2]. ... Quid autem est, mortuos esse peccato? In nullo deinceps ipsi obsequi. Hoc enim semel fecit baptisma; nos peccato mortuos reddidit. Oportet autem hoc studio nostro in perpetuum exsequi, ut quantacumque imperet, non ultra dicto audientes simus, sed quasi mortui, immoti maneamus. Atqui alibi quoque ait, ipsum peccatum mortuum esse; sed ibi, ut facilem ostendat virtutem, hoc profert; hic vero quoniam auditorem excitare festinat, ad ipsum mortem transfert. Deinde, quia dictum illud obscurum erat, illud explicat vehementiore utens sermone; ait enim: “*An ignoratis, fratres, quod quicumque in Christum baptizati sumus, in mortem ipsius baptizati sumus? Consepulti igitur ipsi sumus per baptismum in mortem*” [Rom 6, 3-4]. Quid sibi vult illud “*in mortem ipsius baptizati sumus*”? Ut ipsi moriamur sicut et ille: Crux enim baptisma est. Quod igitur Christo fuit crux et sepulcrum, hoc nobis baptisma fuit, etsi non iisdem in rebus: ipse namque carne mortuus ac sepultus est, nos autem peccato utrumque. Quapropter non dixit: “*complantati*” cum morte, sed “*cum similitudine mortis*”. Mors enim est et hoc et illud, sed non eiusdem subiecti: mors enim carnis Christi est, mors peccati nostra. Quemadmodum illa, sic et haec vera est. At etsi vera sit, ea quae penes nos sunt conferamus oportet: ideo subiungit: “*Ut quemadmodum Christus surrexit a mortuis per gloriam Patris, ita et nos in novitate vitae ambulemus*” [Rom 6, 4]. Illic cum recte vivendi studio resurrectionem quoque subindicat. Quomodo? Credidisti, inquit, Christum mortuum fuisse et resurrexisse? Ergo et quod ad te pertinet credito; hoc enim illi simile est, quoniam ad te quoque spectat et crux et sepulcrum. Nam si in morte et in sepulcro consors ipsi fuisti, multo magis in resurrectione et vita ... ipse vero proposita futura resurrectione, aliam a nobis resurrectionem exigit, novum institutum in praesenti vita, quod ex morum mutatione fiat. Nam cum fornicator castus efficitur, avarus misericors, asper mansuetus, hic quoque resurrectio fit, quae futurae prooemium est. Et quomodo resurrectio est? Mortuo peccato, et iustitia exurgente; pristina vita deleta, nova autem hac et angelica vigente. Cum audis vitam novam, multam quaere diversitatem et mutationem magnam. ...

“*Si enim complantati facti sumus similitudini mortis eius, simul et resurrectionis erimus*” (Rom 6, 5). ...

Duas ergo hic ait mortificationes duasque mortes; et aliam quidem a Christo factam esse in baptisate, alteram vero a nobis fieri oportere per subsequens studium. Nam quod priora peccata sepulta fuerint, ex illius dono factum est; quod autem post baptismum peccato mortui maneamus, id

studii nostri opus esse debet, etsi videamus Deum in hisce nos multum iuvare. Baptisma enim non modo priora delicta delere potest, sed etiam adversus futura. Quemadmodum ergo ibi fidem adhibuisti, ut illa deleantur: sic et in sequentibus studii mutationem exhibe, ne rursus teipsum contaminaveris. Haec et similia consulens dicit: *“Si enim complantati facti sumus similitudini mortis eius, simul et resurrectionis erimus”*. Viden quomodo auditorem erigat, ad Dominum suum statim illum adducens, et multam conatus ostendere similitudinem? Propterea non dixit “morti”, ut ne contradicas; sed *“similitudini mortis”*: neque enim substantia ipsa mortua est, sed homo ex peccatis natus, id est malitia. Nec dixit: Si enim participes facti sumus similitudinis mortis; sed quid? *“Si enim complantati sumus”*: plantationis nomine fructum eius in nobis subindicans. Sicut enim corpus eius sepultum in terra fructum orbis salutem attulit, ita et nostrum in baptismo sepultum fructum tulit iustitiam, sanctificationem, adoptionem, innumera bona: feret etiam demum resurrectionis donum. Quia igitur nos in aqua, ipse in terra; nos per peccati rationem, ille per corporis sepultus est; ideo non dixit: Complantati morti, sed *“similitudini mortis”*: mors enim et hoc et illud est, sed non ejusdem suppositi. Si ergo, inquit, in morte complantati facti sumus, et resurrectionis erimus; resurrectionem hic futuram dicens.

#### **74. Johannes Chrysostomus (344-407), In 2 Cor, Hom. 7, n. 5**

*„Die Herrlichkeit des Herrn widerspiegelnd, werden wir in das gleiche Bild umgestaltet“* (Phil 3, 21). Dies trat gewiss deutlicher zutage, als noch die Wundergaben wirksam waren. Doch ist es auch jetzt nicht allzu schwer für ein gläubiges Auge, dies zu durchschauen. Sobald wir getauft werden, beginnt unsere Seele heller zu strahlen als die Sonne. Gereinigt vom Geiste sehen wir nicht nur die Herrlichkeit Gottes, sondern wir empfangen auch von dorther eine eigene Art von Glanz. Wenn man reines Silber den Strahlen der Sonne aussetzt, beginnt es selbst Strahlen auszusenden, nicht nur wegen seiner eigenen Natur, sondern gerade auch wegen des Leuchtens der Sonne. So ist es auch mit der Seele. Ist sie gereinigt und glänzender als Silber geworden, so empfängt sie einen Strahl von der Herrlichkeit des Geistes und wirft diesen Strahl zurück. ... Dieser Geist ist es, der uns umgestaltet, der uns nicht mit dieser Welt gleichförmig werden läßt, der diese neue Schöpfung bewirkt. Denn wie es in der Schrift heißt: *„Geschaffen sind wir in Christus Jesus“* (Eph 2, 10), so heißt es auch: *„Erschaffe in mir ein reines Herz, o Gott, und erneuere den rechten Geist in meinem Innern!“* (Ps 51 (50), 12)

*Gloriam Domini speculantes, in eandem imaginem transformamur* (2 Cor 3, 18). Apertius id quidem demonstrabatur, cum miraculorum dona vim suam exsererent: tamen ne nunc quidem id percipere difficile fuerit ei, qui fidei oculis praeditus fuerit. Nam simul atque baptizamur, supra solem anima exsplendescit, a Spiritu perpurata: ac non modo gloriam Dei prospicimus, sed illinc quoque

splendorem aliquem haurimus. Sicut enim purum argentum, ad solis radios situm, ipsum quoque radios emittit, non ob suam dumtaxat naturam, sed etiam ob solarem fulgorem: eodem modo anima defaecata, atque argento splendidior effecta, a Spiritus gloria radium suscipit, ac vicissim remittit. ...

Hic nos transformat, hic nos huic saeculo conformari non sinit, hic huiusmodi creationis artifex est. Quemadmodum enim ait: "*Creati in Christo Jesu*" (Eph 2, 10), eodem modo ait: "*Cor mundum crea in me, Deus, et spiritum rectum innova in visceribus meis*" (Ps 51 (50), 12).

### **75. Johannes Chrysostomus (344-407), In ep. ad Phil., Hom. 3, 4<sup>36</sup>**

Beweine die Ungläubigen, beweine diejenigen, welche sich in nichts von den Ungläubigen unterscheiden, welche ohne Taufe, ohne Firmung von hinnen gegangen sind! Sie verdienen in Wahrheit beklagt und bejammert zu werden. Sie sind vom Palast [des himmlischen Königs] ausgeschlossen, in Gesellschaft der Verurteilten, zusammen mit den Verdammten. Denn *„wahrlich, ich sage euch, wenn jemand nicht wiedergeboren wird aus dem Wasser und dem Hl. Geiste, so wird er nicht in das Himmelreich eingehen“* (Joh 3, 5). - Beweine diejenigen, welche in Reichtum gestorben sind, ohne aus dem Reichtum Trost für ihre Seele zu gewinnen; diejenigen, welche die Möglichkeit bekommen hatten, sich von ihren Sünden rein zu waschen, und es nicht gewollt haben!

Luge infideles, luge eos qui nihil ab infidelibus differunt, qui sine illuminatione, sine signaculo decesserunt; hi vere lamentis digni, hi lacrimis; extra regiam sunt una cum iis, qui poenae sunt obnoxii, una cum damnatis. "*Amen dico vobis, nisi quis natus fuerit ex aqua et Spiritu, non introibit in regnum caelorum* (Joh 3, 5)." Luge eos, qui in divitiis sunt mortui, cum ex divitiis nullum animabus suis solatium comparassent, eos quibus abluendi peccata sua potestas facta erat et noluerunt. ...

### **76. Augustinus (354-430), Enchiridion, c. 13, n. 42-43<sup>37</sup>**

Denn gerade darin liegt ja die Wirkung des großen Sakramentes der Taufe, das an uns vollzogen wird, dass alle, die dieser Gnade teilhaftig werden, der Sünde absterben. Denn geradeso wie es auch von Christus selbst gilt, dass er der Sünde gestorben ist - denn er ist dem Fleische, das heißt bildlich, der Sünde, gestorben - so soll der Getaufte geradeso wie Christus durch die Auferstehung aus dem Grabe, durch sein Bad der Wiedergeburt zum Leben gelan-

---

<sup>36</sup> PG 62, 203

<sup>37</sup> CChr 46, 73; PL 40, 253

gen - wobei das leibliche Alter gar keine Rolle spielt. Denn vom neugeborenen Kind an bis zum gebrechlichen Greis darf niemand von der Taufe ausgeschlossen werden, und ebenso wenig gibt es auch keinen, der nicht in der Taufe der Sünde absterben würde. Die Kinder sterben nur der Erbsünde ab, ältere Leute dagegen auch all jenen Sünden, die sie durch ein böses Leben noch persönlich der ihnen schon durch ihre Geburt anhaftenden Erbsünde hinzugefügt haben.

Ipsum est quod in nobis celebratur magnum baptismatis sacramentum, ut quicumque ad istam pertinent gratiam moriantur peccato, sicut ipse peccato mortuus dicitur, quia mortuus est carni, hoc est peccati similitudini, et vivat a lavacro renascendo sicut ipse a sepulchro resurgendo, quamlibet corporis aetatem gerant. A parvulo enim recens nato usque ad decrepitem senem, sicut nullus est prohibendus a baptismo, ita nullus est, qui non peccato moriatur in baptismo. Sed parvuli tantum originali, maiores autem his omnibus moriuntur peccatis quaecumque male vivendo addiderunt ad illud quod nascendo traxerunt.

### **77. Augustinus (354-430), Enchiridion, c. 14, n. 51-53<sup>38</sup>**

Wenn sich also daraus, dass wir im Tode Christi getauft sind, für uns ergibt, dass wir der Sünde abgestorben sind, so sterben gewiss auch die kleinen Kinder, die in Christus getauft werden, der Sünde ab; denn auch sie werden in seinem Tode getauft. Heißt es doch ganz ohne jede Ausnahme: *„Alle, die wir in Christus getauft sind, sind auf seinen Tode getauft“* (vgl. Röm 6, 3). Und es heißt so zum Beweise dafür, dass wir der Sünde abgestorben sind. Welch anderer Sünde aber könnten die Kinder durch die Wiedergeburt absterben, als nur der, die sie sich schon durch ihre Geburt zugezogen haben? Darum gilt auch von ihnen, was der Apostel weiter sagt: *„Wir sind also mit ihm [Christus] durch die Taufe auf den Tod begraben; damit, wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters vom Tode auferweckt worden ist, auch wir als neue Menschen leben sollen. Wenn wir nämlich ihm gleich geworden sind in seinem Tod, dann werden wir mit ihm auch in seiner Auferstehung vereint sein. Wir wissen ja: unser alter Mensch wurde mitgekreuzigt, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde und wir nicht Sklaven der Sünde bleiben. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertigt von der Sünde. Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir*

---

<sup>38</sup> CChr 46, 77-78

wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn durch sein Sterben ist er ein für allemal für die Sünde gestorben, sein Leben aber lebt er für Gott. So sollt auch ihr euch als Menschen begreifen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus“ (vgl. Röm 6, 4-11). Von daher hatte nämlich der Apostel den Beweis dafür unternommen, dass wir nicht in der Sünde verharren dürften, damit die Gnade überreicher werde, und hatte gesagt: „Da wir für die Sünde tot sind, wie könnten wir da noch in ihr leben?“ (Röm 6, 2). Und um zu zeigen, dass wir der Sünde auch tatsächlich abgestorben seien, hatte er hinzugefügt: „Oder wisst ihr nicht, dass wir alle, die wir in Christus Jesus getauft sind, auf seinen Tod getauft worden sind?“ (Röm 6, 3). So hat er diesen ganzen Text beendet, wie er ihn angefangen hatte. Denn er erwähnt Christi Tod so, dass er auch Ihn tot für die Sünde nennt; was anders ist dabei gemeint als das Fleisch, in dem zwar nicht die Sünde selbst, aber die Ähnlichkeit der Sünde war, so dass es Fleisch der Sünde genannt wurde? Daher sagt er denen, die getauft wurden auf den Tod Christi, auf den nicht nur die Erwachsenen, sondern auch die kleinen Kinder getauft werden: „So begreift auch ihr euch“, d. h. wie Christus „als tot für die Sünde, aber als lebendig für Gott in Christus Jesus“ (vgl. Röm 6, 11). Alles also, was beim Kreuz Christi, bei seinem Begräbnis, bei seiner Auferstehung am dritten Tag, bei seiner Himmelfahrt und bei seinem Sitzen zur Rechten des Vaters geschah, vollzog sich so, dass dadurch das christliche Leben, das darin zum Ausdruck kommt, ihm gleichgestaltet werden sollte; und zwar nicht nur seinen geheimnisvollen Worte, sondern auch seinen Taten. Denn es heißt auf Grund seines Kreuzes: „Jene, die Jünger Jesu Christi sind, haben ihr Fleisch mit seinen Leidenschaften und Begierden gekreuzigt“ (Gal 5, 24); und wegen seines Begräbnisses: „Wir sind ja mit Christus durch die Taufe zum Tode begraben“ (Röm 6, 4); und auf Grund seiner Auferstehung: „Gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters vom Tod auf erweckt wurde, so sollen auch wir zu neuem Leben erstehen und es in unserem Wandel bestätigen“ (Röm 6, 4); und auf Grund seiner Himmelfahrt und seines Sitzens zur Rechten des Vaters gilt: „Seid ihr nun mit Christus auferstanden, so trachtet nach dem, was droben ist, wo Christus zur Rechten des Vaters sitzt; was im Himmel ist, suchet, nicht, was auf Erden ist; denn ihr seid [in der Taufe dem alten Menschen nach] gestorben; euer neues Leben aber ist noch verbunden mit Christus in Gott“ (Kol 3, 1-3).

Si ergo hinc ostendimur mortui esse peccato, quia in morte Christi baptizati sumus, profecto et parvuli, qui baptizantur, in Christo peccato moriuntur, quia in morte ipsius baptizantur. Nullo enim excepto dictum est: *“Quicumque baptizati sumus in Christo Jesu, in morte illius baptizati sumus”* [Rom 6, 3]. Et ideo dictum est, ut probaretur mortuos nos esse peccato. Cui autem peccato parvuli renascendo moriuntur, nisi quod nascendo traxerunt? Ac per hoc etiam ad ipsos pertinet, quod sequitur dicens *“Consepulti ergo sumus illi per baptismum in mortem, ut quemadmodum surrexit Christus a mortuis per gloriam Patris, ita et nos in novitate vitae ambulemus. Si enim complantati fuimus similitudini mortis eius, sed et resurrectionis erimus, hoc scientes, quia vetus homo noster simul crucifixus est, ut evacuaretur corpus peccati, ut ultra non serviamus peccato; qui enim mortuus est, iustificatus est a peccato. Si autem mortui sumus cum Christo, credimus, quia simul etiam vivemus cum illo, scientes, quia Christus surgens a mortuis iam non moritur: mors illi ultra non dominabitur. Quod enim mortuus est peccato, mortuus est semel; quod autem vivit, vivit Deo. Ita et vos existimate mortuos quidem vos esse peccato, vivere autem Deo in Christo Jesu”* [Rom 6, 4-11]. Hinc enim probare coepit non esse nobis permanendum in peccato, ut gratia abundet, et dixerat: *“Si mortui sumus peccato, quomodo vivemus in eo?”* [Rom 6, 2]. Atque ut ostenderet nos mortuos esse peccato, subiecerat: *“An ignoratis, quia quicumque baptizati sumus in Christo Jesu, in morte illius baptizati sumus?”* [Rom 6, 3]. Sic itaque totum istum locum clausit ut coepit. Mortem quippe Christi sic insinuavit, ut etiam ipsum mortuum diceret esse peccato; cui peccato nisi carni, in qua non erat peccatum sed similitudo peccati, et ideo nomine appellata peccati? Baptizatis itaque in morte Christi, in qua non soli maiores verum etiam parvuli baptizantur, ait: *“Sic et vos”* - id est quemadmodum Christus - *“sic et vos existimate vos mortuos esse peccato, vivere autem Deo in Christo Jesu”* [Rom 6, 11].

Quicquid igitur gestum est in cruce Christi, in sepultura, in resurrectione tertio die, in ascensione in caelum et sedere ad dexteram Patris, ita gestum est, ut his rebus, non mystice tantum dictis sed etiam gestis, configuraretur vita Christiana, quae in his geritur. Nam propter eius crucem dictum est: *“Qui autem Jesu Christi sunt, carnem suam crucifixerunt, cum passionibus et concupiscentiis”* [Gal 5, 24]. Propter sepulturam: *“Consepulti enim sumus Christo per baptismum in mortem”* [Rom 6, 4]. Propter resurrectionem: *“Ut quemadmodum Christus resurrexit a mortuis per gloriam Patris, ita et nos in novitate vitae ambulemus”* [Rom 6, 4]. Propter ascensionem in caelum sedemque ad dexteram Patris: *“Si autem resurrexistis cum Christo, quae sursum sunt quaerite, ubi Christus est in dextera Dei sedens; quae sursum sunt sapite, non quae super terram: mortui enim estis, et vita vestra abscondita est cum Christo in Deo”* [Col 3, 1-3].

## 78. Augustinus (354-430), De bapt. 2, 14, 19<sup>39</sup>

Die Kirche selbst hält als Überlieferung fest, dass sie den Menschen niemals ohne Taufe zum Altare zulassen kann.

---

<sup>39</sup> PL 43, 138



Ipsa denique Ecclesia sic traditum tenet, ut hominem sine baptismo ad altare prorsus non possit admittere.

## 79. Augustinus (354-430), De bapt. 4, 25, 32<sup>40</sup>

Durch all dies erweist sich, dass das Sakrament der Taufe etwas anderes ist als die Bekehrung des Herzens; durch beides aber kommt das Heil des Menschen zustande. Auch dürfen wir nicht meinen, wenn das eine von beiden fehlt, müsse konsequenterweise auch das andere fehlen. Denn jenes kann ohne diese beim Kind gegeben sein, beim Schächer diese ohne jenes sein, da Gott selbst, entweder bei diesem oder bei jenem das ergänzt, was unfreiwillig fehlte. Wenn aber eines davon willentlich fehlt, wird der Mensch schuldig. Zwar kann die Taufe auch vorhanden sein, wo es an der Umkehr des Herzens mangelt; eine Herzensbekehrung aber kann es dort nicht geben, wo man die Taufe verschmäht, wohl aber dann, wenn man die Taufe nicht empfangen hat. In keiner Weise kann nämlich von einer Bekehrung des Herzens zu Gott die Rede sein, wenn das Sakrament Gottes verachtet wird. Zurecht also tadeln, verurteilen, verachten, verabscheuen wir die Herzensverkehrung der Häretiker; sie entbehren aber nicht deshalb das Sakrament des Evangeliums, weil ihnen das fehlt, wodurch es zum Nutzen gereicht.

Quibus omnibus rebus ostenditur aliud esse sacramentum Baptismi, aliud conversionem cordis; sed salutem hominis ex utroque compleri: nec si unum horum defuerit, ideo putare debemus consequens esse ut et alterum desit; quia et illud sine isto potest esse in infante et hoc sine illud potuit esse in latrone, complente Deo sive in illo, sive in isto, quod non ex voluntate defuisset: cum vero ex voluntate alterum horum defuerit, reatu hominem involvi. Et Baptismus quidem potest inesse, ubi conversio cordis defuerit: conversio autem cordis potest quidem inesse non percepto Baptismo, sed contempto Baptismo non potest. Neque enim ullo modo dicenda est conversio cordis ad Deum, cum Dei sacramentum contemnitur. Iuste igitur reprehendimus, anathemamus, detestamur, abominamur perversitatem cordis haeticorum: sacramentum tamen evangelicum non ideo non habent, quia per quod utile est non habent.

---

<sup>40</sup> CSEL 51, 260; cf. PL 43, 178

**80. Augustinus** (354-430), In Joh. Ev. tract. 5, 18 (**Joh 1, 33**)<sup>41</sup>

Es heißt nämlich vom Herrn, dass er vor seinem Leiden mehr Menschen taufte als Johannes; worauf noch beigefügt wird: „*Obwohl er nicht selbst taufte, sondern seine Jünger*“ (Joh 4, 1). Er selbst und er selbst nicht; er der Macht nach, jene durch den Dienst; jene steuerten die Diensthandlung zum Taufen bei; die Macht zu taufen blieb bei Christus. Also taufte seine Jünger, und damals war Judas noch unter seinen Jüngern; die nun aber Judas taufte, wurden nicht wieder getauft, und die Johannes taufte, wurden wiedergetauft? Allerdings wieder, aber nicht durch nochmalige Erteilung der Taufe. Denn die Johannes taufte, hat Johannes getauft, die aber Judas taufte, hat Christus getauft. So also hat auch diejenigen, die ein Trunkenbold taufte, die ein Mörder taufte, die ein Ehebrecher taufte, wenn es die Taufe Christi war, Christus getauft.

Etenim dictum est de Domino antequam pateretur, quia baptizabat plures quam Johannes: deinde adiunctum est: „*Quamvis ipse non baptizaret, sed discipuli eius*“ [Joh 4, 1]. Ipse, et non ipse: ipse potestate, illi ministerio; servitum ad baptizandum illi admovebant, potestas baptizandi in Christo permanebat. Ergo baptizabant discipuli eius, et ibi adhuc erat Judas inter discipulos eius; quos ergo baptizavit Judas, non sunt iterum baptizati; et quos baptizavit Johannes, iterum baptizati sunt? Plane iterum, sed non iterato baptismo. Quos enim baptizavit Johannes, Johannes baptizavit; quos autem baptizavit Judas, Christus baptizavit. Sic ergo quos baptizavit ebriosus, quos baptizavit homicida, quos baptizavit adulter, si baptismus Christi erat, Christus baptizavit.

**81. Augustinus** (354-430), In Joh. Ev. tract. 15, 4<sup>42</sup>

Aber vielleicht sagt jemand: Christus tauft zwar im Geiste, jedoch nicht am Leibe. - Als ob einer durch die Gabe eines andern und nicht durch die seinige dann auch mit dem Sakramente der leiblichen und sichtbaren Taufe benetzt würde! Willst du wissen, dass er selbst tauft, nicht bloß im Geiste, sondern auch mit Wasser? Höre den Apostel; er sagt: „*Wie Christus die Kirche geliebt hat und sich selbst für sie hingab, sie reinigend durch das Bad des Wassers im Worte, um sich eine herrliche Kirche darzustellen, die keine Makel oder Runzel hat oder etwas dergleichen*“ (Eph 5, 25-27). „Sie reinigend.“ Wodurch? „Durch das Bad des Wassers im Worte.“ Was ist die Taufe Christi? Das Bad

---

<sup>41</sup> CChr 36, 5152; PL 35, 1424

<sup>42</sup> PL 35, 1511; Chr 36, 152

des Wassers im Worte. Nimm das Wasser weg, es ist keine Taufe; nimm das Wort weg, es ist keine Taufe.

Sed forte ait aliquis: Baptizat quidem Christus in spiritu, non in corpore. Quasi vero alterius dono quam illius, quisquam etiam sacramento corporalis et visibilis baptismatis imbuatur. Vis nosse quia ipse baptizat, non solum spiritu, sed etiam aqua? Audi apostolum: *“Sicut Christus”, inquit, “dilexit ecclesiam, et seipsum tradidit pro ea, mundans eam lavacro aquae in verbo ut exhiberet ipse sibi gloriosam ecclesiam, non habentem maculam aut rugam, aut aliquid huiusmodi”* [Eph 5, 25-27]. Mundans eam. Unde? *“Lavacro aquae in verbo.”* Quid est baptismus Christi? Lavacrum aquae in verbo. Tolle aquam, non est baptismus; tolle verbum, non est baptismus.

## 82. Augustinus (354-430), In Joh. Ev. tract. 80, 3 (Joh 15, 3)<sup>43</sup>

*„Ihr seid bereits rein wegen des Wortes, das ich zu euch gesprochen habe“* [Joh 15, 3]. Warum sagt er nicht: Ihr seid rein wegen der Taufe, mit der ihr gewaschen worden seid, sondern: *„Wegen des Wortes, das ich zu euch gesprochen habe“*, außer weil auch im Wasser das Wort reinigt? Nimm das Wort weg, und was ist das Taufwasser anderes als [gewöhnliches] Wasser? Es kommt das Wort zum Element, und es entsteht das Sakrament, auch dieses gleichsam als ein sichtbares Wort. Denn er hatte ja auch folgendes gesagt, da er den Jüngern die Füße wusch: *„Wer abgewaschen wurde, ist ganz rein, er braucht sich nur noch die Füße zu waschen“* [Joh 13, 10]. Woher diese so große Kraft des Wassers, dass es den Leib berührt und das Herz abwäscht, außer durch die Wirksamkeit des Wortes, nicht weil es gesprochen, sondern weil es geglaubt wird? Denn auch im Worte selbst ist der vorübergehende Klang etwas anderes die bleibende Kraft. *„Dies ist das Wort des Glaubens, das wir verkünden“*, sagt der Apostel, *„denn wenn du mit deinem Munde bekennt, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet werden. Denn mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit, mit dem Munde aber geschieht das Bekenntnis zum Heile“* [Röm 10, 8-10]. Darum liest man in der Apostelgeschichte: *„Durch den Glauben reinigt er ihre Herzen“* [Apg 15, 9], und in seinem Briefe sagt der selige Petrus: *„So schenkt die Taufe auch euch das Heil, nicht Reinigung des Leibes vom Schmutz, sondern die Bitte um ein gutes Gewissen“*

---

<sup>43</sup> CChr 36, 529; PL 35, 1840

[1 Petr 3, 21]. „Dies ist das Wort des Glaubens, das wir verkünden, mit dem ohne Zweifel auch die Taufe geheiligt wird, damit sie reinigen könne. Christus nämlich, der mit uns Weinstock, mit dem Vater Weingärtner ist, „*hat die Kirche geliebt und sich selbst für sie hingegeben*“. Lies den Apostel und siehe, was er beifügt: „*Um sie zu heiligen*“, sagt er, „*indem er sie reinigt durch das Bad des Wassers im Worte*“ [Eph 5, 25 f.]. Die Reinigung also würde keineswegs dem fließenden und verfließenden Elemente zugeschrieben werden, wenn nicht hinzugefügt würde: „im Worte“. Dieses Wort des Glaubens vermag soviel in der Kirche Gottes, dass es durch den Glaubenden, Darbringenden, Segnenden, Benetzenden auch ein so kleines Kind reinigt, obwohl es noch nicht imstande ist, mit dem Herzen zu glauben zur Gerechtigkeit und mit dem Munde zu bekennen zum Heile. Dies alles geschieht durch das Wort, von dem der Herr sagt: „Ihr seid bereits rein wegen des Wortes, das ich zu euch gesprochen habe“.

“*Iam vos mundi estis propter verbum quod locutus sum vobis*” [Joh 15, 3]. Quare non ait, mundi estis propter baptismum quo loti estis, sed ait: propter verbum quod locutus sum vobis, nisi quia et in aqua verbum mundat? Detrahe verbum, et quid est aqua nisi aqua? Accedit verbum ad elementum, et fit sacramentum, etiam ipsum tamquam visibile verbum. Nam et hoc utique dixerat, quando pedes discipulis lavit: “*Qui lotus est, non indiget nisi ut pedes lavet, sed est mundus totus*” [Joh :13, 10]. Unde ista tanta virtus aquae, ut corpus tangat et cor abluat, nisi faciente verbo, non quia dicitur, sed quia creditur? Nam et in ipso verbo, aliud est sonus transiens, aliud virtus manens. “*Hoc est verbum fidei quod praedicamus*”, ait Apostolus, “*quia si confessus fueris in ore tuo quia Dominus est Jesus, et credideris in corde tuo quia Deus illum suscitavit a mortuis, salvus eris. Corde enim creditur ad iustitiam, ore autem confessio fit ad salutem*” [Rom :10, 8-10]. Unde in Actibus Apostolorum legitur: “*Fide mundans corda eorum*” [Act :15, 9]; et in epistola sua beatus Petrus: “*Sic et vos*”, inquit, “*baptisma salvos facit; non carnis depositio sordium, sed conscientiae bonae interrogatio. Hoc est verbum fidei quod praedicamus*” [1 Petr 3, 21], quo sine dubio ut mundare possit, consecratur et baptismus. Christus quippe nobiscum vitis, cum Patre agricola, “*dilexit ecclesiam, et seipsum tradidit pro ea*” [Eph 5, 25-26]. Lege Apostolum, et vide quid adiungat: “*Ut eam sanctificaret*”, inquit, “*mundans eam lavacro aquae in verbo*”. Mundatio igitur nequaquam fluxu et labili tribueretur elemento, nisi adderetur: “*in verbo*”. Hoc verbum fidei tantum valet in ecclesia Dei, ut per ipsum credentem, offerentem, benedicentem, tingentem, etiam tantillum mundet infantem, quamvis nondum valentem corde credere ad iustitiam, et ore confiteri ad salutem. Totum fit per verbum, de quo Dominus ait: “*Iam vos mundi estis propter verbum quod locutus sum vobis.*”

### 83. Leo Magnus (-461), Sermo 21, 3<sup>44</sup>

Erkenne, o Christ, deine Würde, und da du der göttlichen Natur teilhaftig bist, falle nicht zurück in den alten schlechten Lebenswandel. Erwinnere dich daran, welchem Haupt und welchem Leibe du als Glied angehörst. Denk daran, dass du der Macht der Finsternis entrissen in das Licht und das Reich Gottes versetzt worden bist. Durch das Sakrament der Taufe bist du zu einem Tempel des Heiligen Geistes geworden. Vertreibe nicht einen so hohen Gast durch schlechte Handlungen und unterwirf dich nicht aufs neue der Knechtschaft des Teufels. Denn dein Lösepreis ist das Blut Christi; er wird dich in Wahrheit richten, der dich in Barmherzigkeit erlöst hat, Christus unser Herr, der mit dem Vater und dem Heiligen Geist herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Agnosce, o Christiane dignitatem tuam, et divinae consors factus naturae, noli in veterem vilitatem degeneri conversatione recidere. Memento cuius capitis et cuius sis corporis membrum. Reminiscere quia erutus de potestate tenebrarum, translatus es in Dei lumen et regnum. Per baptismatis sacramentum Spiritus sancti factus es templum; noli tantum habitorem pravis de te actibus effugare, et diaboli te iterum subicere servituti: quia pretium tuum sanguis est Christi; quia in veritate te iudicabit, qui misericorditer te redemit, Christus Dominus noster (qui cum Patre et Spiritu sancto regnat in saecula saeculorum. Amen.

### 84. Leo Magnus (-461), Sermo 25, n. 5<sup>45</sup>

Es erkenne also der katholische Glaube in der Niedrigkeit des Herrn seine Herrlichkeit! Und die Kirche, die der Leib Christi ist, freue sich über die Geheimnisse ihrer Erlösung! Denn würde nicht das Wort Gottes Fleisch annehmen und unter uns wohnen (vgl. Joh 1, 14); stiege nicht der Schöpfer selbst herab, um sich mit seinem Geschöpfe zu vereinigen; rief er nicht durch seine Geburt das alte Menschengeschlecht zu neuem Leben zurück, so herrschte der Tod von Adam (vgl. Röm 5, 14) bis zum Ende, und über allen Menschen würde unabwendbare, ewige Verdammnis verbleiben, da für alle die gleiche Situation ihrer Geburt der gleiche Grund des Verderbens wäre. Als einziger unter

---

<sup>44</sup> PL 54, 192-193; CChr 138, 88-89

<sup>45</sup> CChr 138, 122-123

den Menschenkindern kam also nur der Herr Jesus unschuldig zur Welt, da er allein ohne die Befleckung fleischlicher Sinneslust empfangen und ein Mensch wie wir wurde, auf dass wir der göttlichen Natur teilhaftig werden könnten. Den Anfang, der er im Schoße der Jungfrau nahm, legte er auch in den Taufquell. Er gab dem Wasser, was er der Mutter gab. Denn die Kraft des Allerhöchsten und die Überschattung des Heiligen Geistes (vgl. Lk 1, 35), welche Maria zur Mutter des Erlösers machten, bewirken auch die Wiedergeburt des Gläubigen durch das Wasser der Taufe. Was aber war dazu geeigneter, um Kranke gesund zu machen, um Blinden das Augenlicht zurückzugeben, um Tote zum Leben zu erwecken, als eine Heilung jener Wunden, die uns der Stolz geschlagen, durch die Arznei der Demut? Adam missachtete die Gebote Gottes und brachte die Herrschaft der Sünde; Jesus, unter das Gesetz gestellt (Gal 4, 4), gab uns die Freiheit der Gerechtigkeit zurück. Adam, der dem Teufel willfahrte bis zum Falle, verdiente in seiner Person allen den Tod; Jesus, der dem Vater gehorsam war bis zum Kreuze (Phil 2, 8), brachte in seiner Person allen das Leben. Adam, der begierig war nach der Ehre der Engel, verlor die Würde seiner Natur; Jesus, der unsere niedrige Natur annahm, erhob jene zum Himmel, um derentwillen er zur Hölle hinabstieg.

Agnoscat igitur catholica fides in humilitate Domini gloriam suam, et de salutis suae sacramentis gaudeat Ecclesia, quae corpus est Christi, quia nisi Verbum Dei caro fieret et habitaret in nobis (cf. Joh 1, 14), nisi in communionem creaturae Creator ipse descenderet, et vetustatem humanam ad novum principium sua nativitate revocaret, regnaret mors ab Adam usque (cf. Rom 5, 14) in finem, et super omnes homines condemnatio insolubilis permaneret, cum de sola conditione nascendi, una cunctis esset causa pereundi. Solus itaque inter filios hominum Dominus Iesus innocens natus, quia solus sine carnalis concupiscentiae pollutione conceptus, factus est homo nostri generis, ut nos divinae naturae possimus esse consortes (cf. 2 Petr 1, 4). Originem quam sumpsit in utero Virginis, posuit in fonte baptismatis, dedit aquae quod dedit matri: virtus enim Altissimi et obumbratio Spiritus sancti (cf. Lc 1, 35), quae fecit ut Maria pareret Salvatorem, eadem facit ut regeneret unda credentem. Quid autem sanandis aegris, illuminandis caecis, vivificandis mortuis aptius fuit, quam ut superbiae vulnera humilitatis remediis curarentur? Adam praecepta Dei negligens, peccati induxit dominationem (cf. Lc 1, 35), Jesus factus sub lege (cf. Gal 4, 4), reddidit iustitiae libertatem. Ille diabolo obtemperans usque ad praevaricationem, meruit ut in ipso omnes morerentur (cf. 1 Cor 15, 22 a; cf. Phil 2, 8), hic Patri oboediens usque ad crucem, fecit ut in ipso omnes vivificarentur (cf. 1 Cor 15, 22 b). Ille cupidus honoris angelici, naturae suae perdidit dignitatem, hic infirmitatis nostrae suscipiens conditionem, propter quos ad inferna descendit, eosdem in caelestibus collocavit.

## 85. Leo Magnus (-461), Sermo 26 (25), n. 5<sup>46</sup>

Darum sollen jene, „die nicht aus dem Blute, und nicht aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind (Joh 1, 13)“, ihrem Vater als Opfergabe darbringen, dass sie als friedliche Kinder einträchtig leben; alle, die an der Kindschaft Gottes Anteil haben, sollen dem Erstgeborenen der neuen Schöpfung nachfolgen, der kam, nicht um seinen Willen zu erfüllen, sondern den Willen dessen, der ihn gesandt hat (vgl. Joh 4, 34). Denn in seiner Gnade hat der Vater weder Zwieträchige noch Ungleichartige als Erben angenommen, sondern jene, die einmütig in ihrem Fühlen und einmütig in ihrem Lieben sind. Und diejenigen, die nach ein und demselben Vorbilde erneuert worden sind, müssen auch die ihm gleichförmige Gesinnung haben.

Qui ergo *“non ex sanguinibus, neque ex voluntate carnis, sed ex Deo nati sunt”* (Joh 1, 13), offerant Patri pacificorum concordiam filiorum, et in primogenitum novae creaturae (cf. Col 1, 15; cf. Rom 8, 29; Gal 6, 15; 2 Cor 5, 17), qui venit non suam sed mittentis facere voluntatem (cf. Joh 6, 38), universa adoptionis membra concurrant, quoniam gratia Patris non discordes neque dissimiles, sed unum sentientes (cf. Phil 2, 2) unumque amantes adoptavit haeredes. Ad unam reformatos imaginem oportet animum habere conformem.

## 86. Leo Magnus (-461), Sermo 63, n. 6<sup>47</sup>

Am Leiden Christi nehmen nicht allein die Märtyrer mit ihrer ruhmvollen Tapferkeit teil, sondern auch alle Gläubigen, die nach Erneuerung verlangen, und zwar gerade durch ihre Wiedergeburt: Wenn man nämlich dem Satan entsagt und an Gott glaubt, wenn man sein altes Leben aufgibt und ein neues beginnt, den weltlichen Menschen ablegt und dem Vorbilde des Herrn folgt, so ist dies eine Art Sterben und etwas der Auferstehung Ähnliches. So ist also derjenige, der von Christus aufgenommen wurde und diesen in sich aufnahm, nach der Taufe nicht derselbe wie er vor der Taufe war, sondern der Leib des Wiedergeborenen wird zum Leibe des Gekreuzigten.

---

<sup>46</sup> CChr 138, 130; PL 54, 215

<sup>47</sup> CChr 138A, 387

Ipsa est cui non solum gloriosa martyrum fortitudo, sed etiam omnium resurgentium fides in ipsa regeneratione compatitur. Dum enim renuntiatur diabolo et creditur Deo, dum in novitatem a vestustate transitur, dum terreni hominis imago deponitur et caelestis forma suscipitur, quaedam species mortis et quaedam similitudo resurrectionis intervenit, ut susceptus a Christo Christumque suscipiens non idem sit post lavacrum qui ante baptismum fuit, sed corpus regenerati fiat caro Crucifixi.

### 87. Leo Magnus (-461), Ep. 31 [Ad Pulcheriam Augustam], c. 2-3<sup>48</sup>

Keine Vorbilder konnten das vor ewigen Zeiten angeordnete Sakrament unserer Versöhnung vollenden, weil über die Jungfrau noch nicht der Hl. Geist herabgekommen war, noch die Kraft des Allerhöchsten sie überschattet hatte, so dass in ihrem unbefleckten Schoß, in dem sich die Weisheit eine Wohnung errichtete (Prov 9, 1), das Wort Fleisch wurde (Joh 1, 14). Es mussten sich die Gestalt Gottes und die Gestalt des Sklaven in einer Person vereinen, und der Schöpfer aller Zeiten in der Zeit geboren werden. Er, durch den alles geschaffen worden ist, musste selbst inmitten des Alls erstehen. Wenn nämlich der neue Mensch nicht, zur Ähnlichkeit des Sündenfleisches erschaffen, unsere alte Verfassung angenommen und der, welcher dem Vater wesensgleich war, sich nicht gewürdigt hätte, auch der Mutter wesensgleich zu sein, und wenn er, der als einziger frei von der Sünde war, sich nicht mit unserer Natur vereint hätte, würde die Gefangenschaft der Menschheit unter dem Joch des Teufels allgemein aufrechterhalten. Wir könnten nicht den Sieg des Triumphierenden genießen, wenn er außerhalb unserer Natur begonnen worden wäre.

Aus dieser wunderbaren Teilhabe aber ist uns das Sakrament der Wiedergeburt aufgeleuchtet, so dass durch den Geist selbst, durch den Christus sowohl empfangen als auch geboren worden ist, auch wir, die aus der Begierlichkeit des Fleisches Gezeugten, durch geistgewirkten Neubeginn wiederum geboren werden. Deshalb sagt der Evangelist von den Glaubenden: *„Die nicht aus dem Blute, nicht aus dem Willen des Fleisches und nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind“* (Joh 1, 13).

Sacramentum reconciliationis nostrae ante tempora aeterna dispositum, nullae implebant figurae, quia nondum supervenerat Spiritus sanctus in Virginem, nec virtus Altissimi obumbraverat ei; ut intra

---

<sup>48</sup> PL 54, 792 A-B



intemerata viscera, aedificante sibi sapientia domum (*Prov 9, 1<sup>49</sup>*). Verbum caro fieret (*Joh 1, 14*); et forma Dei ac forma servi in unam conveniente personam, Creator temporum nasceretur in tempore; et per quem facta sunt omnia, ipse inter omnia gigneretur. Nisi enim novus homo, factus in similitudinem carnis peccati, nostram susciperet vetustatem, et consubstantialis Patri, consubstantialis esse dignaretur et matri, naturamque sibi nostram solus a peccato liber uniret, sub iugo diaboli generaliter teneretur humana captivitas; nec uti possemus triumphantis victoria, si extra nostram esset conserta naturam.

De hac autem participatione mirabili sacramentum nobis regenerationis illuxit, ut per ipsum Spiritum per quem Christus et conceptus est et natus, etiam nos, qui per concupiscentiam carnis sumus geniti, spirituali rursus origine nasceremur. Propter quod ab Evangelista de credentibus dicitur: "Qui non ex sanguinibus, neque ex voluntate carnis, neque ex voluntate viri, sed ex Deo nati sunt" (*Joh 1, 13*).

## **88. Fulgentius Ruspensis (467-532), De fide ad Petrum seu de regula fidei, 73 (30)**

Halte mit felsenfestem Glauben und ohne jeden Zweifel daran fest, dass - mit Ausnahme derer, die um des Namens Christi willen mit ihrem Blut getauft werden - kein Mensch das ewige Heil erlangen wird, der sich nicht hier von seinen Sünden durch Buße und Glauben bekehrt hat und durch das Sakrament des Glaubens und der Buße, das heißt durch die Taufe, von ihnen befreit worden ist! Das heißt, dass die Erwachsenen für ihre Sünden Buße tun, den katholischen Glauben nach der Regel der Wahrheit halten und das Sakrament der Taufe empfangen müssen; dass aber für die Kinder, die noch nicht mit eigenem Willen zu glauben oder für die bei ihrer Geburt zugezogene Sünden Buße zu leisten imstande sind, solange ihr Alter der Vernunft noch nicht fähig ist, das Sakrament des Glaubens und der Buße, nämlich die heilige Taufe, zum Heile genügt.

Firmissime tene et nullatenus dubites, exceptis illis, qui pro nomine Christi suo sanguine baptizantur, nullum hominem accepturum vitam aeternam, qui non hic a malis suis fuerit per paenitentiam fidemque conversus et per sacramentum fidei et paenitentiae, id est per baptismum, liberatus. Et maioribus quidem necessarium esse et paenitentiam de malis suis agere et fidem catholicam secundum regulam veritatis tenere et sacramentum baptismatis accipere; parvulis vero, qui nec propria voluntate credere, nec paenitentiam pro peccato, quod originaliter trahunt, agere possunt,

---

<sup>49</sup> CChr 91A, 755

sacramentum fidei et paenitentiae, quod est sanctum baptisma, quamdiu rationis aetas eorum capax esse non potest, sufficere ad salutem.

**89. Fulgentius Ruspensis** (467-532), De fide ad Petrum seu de regula fidei, 79-80 (36-37) <sup>50</sup>

Halte mit felsenfestem Glauben und ohne jeden Zweifel daran fest, dass es das Sakrament der Taufe nicht nur in der katholischen Kirche, sondern auch bei den Häretikern, die im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes taufen, geben kann, dass es jedoch außerhalb der Kirche keinen Nutzen bringen kann. Im Gegenteil: wie denen, die innerhalb der Kirche den rechten Glauben haben, das Heil durch das Sakrament der Taufe gespendet wird, so dient dieselbe Taufe den außerhalb der Kirche Getauften, wenn sie nicht zur Kirche zurückkehren, zur Vermehrung ihres Verderbens. Denn von so großer Bedeutung ist die Einheit der kirchlichen Gemeinschaft für das ewige Heil, dass niemand durch die Taufe gerettet wird, dem sie nicht dort gespendet wird, wo sie gespendet werden muss. Die Taufe ist zwar auch bei einem außerhalb der Kirche Getauften vorhanden, aber dem von der Kirche Getrennten gereicht sie zum Gericht. Und da es offenkundig ist, dass diese Taufe, einerlei, wo sie gespendet wurde, nur einmal gespendet werden darf, muss sie, auch wenn sie von Häretikern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes erteilt wurde, ehrfurchtsvoll anerkannt werden und darf darum unter keinen Umständen wiederholt werden. Der Heiland sagt ja: *„Wer einmal gewaschen ist, braucht nur die Füße zu waschen“* (Joh 13, 10).

Mit felsenfestem Glauben und ohne jedes Zweifeln halte daran fest, dass kein außerhalb der katholischen Kirche Getaufter des ewigen Lebens teilhaftig werden kann, wenn er nicht vor seinem Lebensende der katholischen Kirche wiedergegeben und in sie eingegliedert wird. *„Denn wenn ich“*, sagt der Apostel, *„allen Glauben hätte und alle Geheimnisse kennte, die Liebe aber nicht habe, bin ich nichts.“* (1 Kor 13, 2). Denn auch in den Tagen der Sintflut hat sich niemand - wie wir lesen - außerhalb der Arche retten können.

Firmissime tene et nullatenus dubites, sacramentum baptismatis, non solum intra Ecclesiam catholicam, sed etiam apud haeticos, qui in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti baptizant, esse

---

<sup>50</sup> CChr 91A, 756-757

posse; sed extra Ecclesiam catholicam prodesse non posse; immo sicut intra Ecclesiam recte credentibus per sacramentum baptismi conferri salutem, sic extra Ecclesiam baptizatis, si ad Ecclesiam non redierint, eodem baptismo cumulari perniciem. Tantum enim valet ecclesiasticae societatis unitas ad salutem, ut baptismo non salvetur, cui non ibi datur, ubi oportet ut detur. Inesse tamen homini baptismum etiam extra Ecclesiam baptizato, sed ad iudicium inesse ab Ecclesia separato. Et quia manifestum est, ubicumque datum fuerit, hoc baptisma semel esse dandum, ideo etsi ab haereticis in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti datum fuerit, venerabiliter agnoscendum et ob hoc nullatenus iterandum. Salvator enim ait: "*Qui semel lotus est, non indiget nisi ut pedes lavet*" [Joh 13, 10].

Firmissime tene et nullatenus dubites, omni extra Ecclesiam catholicam baptizatum, participem fieri non posse vitae aeternae, si ante finem vitae huius catholicae non fuerit redditus atque incorporatus Ecclesiae. Quia "*si habeam,*" inquit Apostolus, "*omnem fidem et noverim omnia sacramenta, caritatem autem non habeam, nihil sum*" [1 Cor 13, 2]. Nam et in diebus diluvii neminem legimus extra arcam potuisse salvari.

## 90. (Ps-) Dionysius Areopagita (saec. 5/6), De eccles. hierarch., c. 3, n. 1<sup>51</sup>

Auf diese Weise feiern wir auch das heilige Sakrament der Geburt aus Gott, weil es die erste Lichtmitteilung und der Ausgangspunkt aller göttlichen Führungen im Lichte ist, auf Grund der Weihewirkung mit dem zutreffenden Namen „Erleuchtung“. Denn wenn auch allen hierarchischen Sakramentshandlungen die Mitteilung des heiligen Lichtes an den Geweihten gemeinsam ist, so hat mir doch dieses Sakrament [der Taufe] zuerst das Sehvermögen verliehen und vermittels seines ursprünglichst erschlossenen Lichtes empfangen ich Licht, auch die andern heiligen Geheimnisse zu schauen.

Ita quoque sacram divinae regenerationis initiationem, quod primam lucem conferat, omniumque divinarum illustrationum principium existat, ex effectu vero illustrationis nomine celebramus. Quamvis enim etiam aliis hierarchicis functionibus commune sit, eos qui initiantur sacrae lucis consortes facere; attamen haec illa est quae primum mihi visum impertivit, perque illius lucem principalem ad caetera quoque sacra contuenda lumen accipio.

---

<sup>51</sup> PG 3/4, 425-426

## 91. Ildelfonsus Toletanus (-667), De cognitione baptismi, c. 112<sup>52</sup>

Darauf wird, entsprechend dem Gebot des Herrn, der gesagt hat: „*Geht, lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes*“ (Mt 28, 19), und während der Priester hinzufügt: „*Damit du das ewige Leben habest*“, der Mensch ins Wasser getaucht. Und dann wird ihm die zuverlässige Verheißung kund gemacht, die der Herr ausgesprochen hat: „*Wer an mich glaubt, hat das ewige Leben*“ (Joh 6, 47). Wenn die Taufe gespendet und irgendeine Person der Dreifaltigkeit ausgelassen wird, ist die Feier der Taufe als überhaupt nicht vollzogen zu betrachten, wenn nicht wirklich die ganze Dreifaltigkeit angerufen wird. Denn es ist anerkannt, dass auch die Taufe des Herrn, als er von Johannes getauft wurde, in der Wahrheit der Trinität gefeiert wurde. Als nämlich Gott die Worte sprach: „*Dieser ist mein geliebter Sohn*“ (Mt 3, 17), - siehe da war der Vater in der Stimme vom Himmel, der Sohn in der Wirklichkeit seines Leibes und der Heilige Geist in der Gestalt der Taube gegenwärtig.

Dein secundum praeceptum Domini dicentis: „*Ite, docete omnes gentes, baptizantes eos in nomine Patris, et Filii, et Spiritus sancti*“ (Mt 28, 19), subinferente Sacerdote, ut habeas vitam aeternam, tingitur homo aquis; ac tunc ostenditur ei firma promissio, quam Dominus dixit: „*Qui credit in me, habet vitam aeternam*“ (Joh 6, 47). Quod si omnia qualibet Trinitatis persona baptismum conferatur, omnino nihil egisse baptismi solemnitas deputetur, nisi tota Trinitas veraciter invocetur. Nam et baptismus Domini, quando a Johanne baptizabatur, in Trinitatis veritate celebratus agnoscitur. Cum enim diceretur a Deo: „*Hic est filius meus*“ (Mt 3, 17), ecce Pater in voce, Filius in corporis veritate, Spiritus sanctus in specie columbae.

## 92. Ildelfonsus Toletanus (-667), Liber de cognitione baptismi, c. 118, 121<sup>53</sup>

Es ist in keiner Weise erlaubt, die einmal empfangene Taufe, aus was für einem Grunde auch immer, zu wiederholen. Denn wie es nur einen Gott gibt und nur einen Glauben, so gibt es auch nur eine Taufe. Und so wie derselbe Apostel [Paulus] erklärt: „*Wir wissen, dass Christus, einmal auferstanden von den*

---

<sup>52</sup> In: Ss. PP. Toletanorum quotquot extant opera, ed. Franciscus de Lorenzana, Archiep. Tolet., t. 1, Matriti 1782; repr.: Monumenta Toletana Sacra, Toleti 1972, pp. 217-218; PL 96, 158BC

<sup>53</sup> PL 96, 160 et 161

*Toten, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn“* [Röm 6, 9]; so soll auch die Taufe niemals wiederholt werden. Ebenso wie es zwei Geburten gibt, eine von der Erde und eine vom Himmel, die eine aus dem Fleisch, die andere aus dem Geist, die eine zur Sterblichkeit, die andere zur Unsterblichkeit, die eine aus Mann und Frau, die andere aus Gott und der Kirche, so geschieht jede von beiden nur einmal; weder die eine noch die andere kann wiederholt werden. Wie demnach ein aus Adam Geborener nicht noch einmal von Adam gezeugt werden kann, so kann auch Christus einen, der aus ihm geborenen worden ist, nicht zum zweiten Mal zeugen; denn ebenso wenig wie der Mutterschoß dieselbe Geburt wiederholen kann, kann auch die Kirche die Taufe nicht wiederholen. ...

Wenn irgendwelche Häretiker, die ganz verschiedenen Irrlehren folgen, nachweislich im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes die Taufe empfangen haben, dürfen sie nicht noch einmal getauft werden, sondern nur mit dem Chrisam gesalbt und durch Handauflegung gereinigt werden. Die Taufe ist nämlich nicht Sache des Menschen, so dass sie vom Menschen wiederholt werden müsste, sondern von Christus, so dass sie durch Christus dauerhaft bestehen bleibt. Denn wie es nur einen Gott gibt und keinen zweiten; und wie es nur einen Glauben in Gott gibt und keinen anderen daneben, so gibt es auch nur eine Taufe Christi und keine andere. Wäre sie vom Menschen, so könnte sie wiederholt werden; weil sie aber unwandelbar von Christus gegeben ist, kann sie nicht mehrmals gespendet werden. Denn Gott allein ist es, der tauft, damit die, welche von ihm getauft werden, Söhne Gottes werden können. Daher macht es keinen Unterschied, ob ein Rechtgläubiger oder ein Häretiker die Taufe spendet.

Semel acceptum baptismum nullatenus iterare ex quacunq̄ue causa licere. Nam sicut unus Deus, et una fides, ita unum est et baptisma. Et sicut idem narrat Apostolus, "*scientes quod Christus resurgens a mortuis iam non moritur, mors illi ultra non dominabitur*" [Rom 6, 9]; ita nec baptismus unquam aliquatenus repetetur. Item cum duae sint nativitates, una de terra, alia de coelo, una de carne, alia de Spiritu, una de mortalitate, alia de aeternitate, una de masculino et femina, alia de Deo et de Ecclesia, ipsae duae singulae sint; nec illa potest repeti, nec illa. Proinde sicut iam natus de Adam non potest iterum generari de Adam, ita natum de Christo non potest iterum generare Christus, quia sicut non potest repeti matris uterus, sic nec Ecclesia baptismus. ... Quicumque haeretici diversum schisma sequentes, si in Patris, et Filii, et Spiritus sancti, attestacione approbantur suscepisse baptismum, non erunt iterum baptizandi, sed chrismate solo, et manus impositione purgandi. Baptismus enim non est hominis, ut iteretur per hominem; sed Christi, ut permaneat per Christum. Nam sicut unus est, et non alius Deus, sicut una in Deo, et non alia fides, ita unum Christi et non aliud baptismum. Quod si ex

homine esset, iterari posset; quia vero ex Christo incommutabiliter datum est, iterari non potest. Deus enim solus est qui baptizat, ut fieri possint Filii Dei qui baptizantur ab eo. Ideoque non interest an fidelis, an haereticus, det baptismum.

**93. Beda Venerabilis (672/3-735), In Lucae Ev. expos., lib. 1 c. 3 [Lc 3, 21-22]<sup>54</sup>**

„Zusammen mit dem ganzen Volk ließ auch Jesus sich taufen. Und während er betete, da öffnete sich der Himmel (Lk 3, 21).“ Der Herr ließ sich taufen, nicht weil er selbst durch das Wasser gereinigt werden wollte, sondern weil er das Wasser selbst reinigen wollte - indem es durch sein Fleisch, das selbst ja für eine Sündentaufe unempfänglich war, mit Rechtskraft versehen werden und die Gewalt jener zu neuem Leben erweckenden Heiligung erhalten sollte. Dies hatten unter dem Alten Bund selbst eine so große Zahl von Taufen gegenüber dem Übel des Ungehorsams nicht vermocht. Daher fügte der Evangelist mit gutem Grund nichts Besonderes hinzu, als er sagte, dass damals das ganze Volk getauft worden sei. „Nach der Taufe Jesu, da er betete,“ sagte er, „öffnete sich der Himmel.“ Denn während der Herr in der Niedrigkeit seines Leibes in die Fluten des Jordans hinabstieg, schloss er uns in der Macht seiner Gottheit die Pforten des Himmels auf. Und als das unschuldige Fleisch in die kalten Wasser untertauchte, wurde das feurige Schwert ausgelöscht, welches ehemals den Schuldbeladenen entgegengestellt worden war [und ihnen den Zugang zum Paradies versperrt hatte]. Was denn, sollte sich etwa ihm selbst der Himmel aufgetan haben, ihm, dessen Augen schon immer die verborgenen Tiefen der Himmel schauten? Vielmehr wird hier die Kraft der Taufe offenbart; denn jedem wird, sobald er aus ihr emporsteigt, die Pforte des himmlischen Reiches eröffnet. So wie auch der Text, der uns daran erinnert, dass Jesus nach seiner Taufe gebetet hat - obwohl ihm alles gehört, was des Vaters ist -, keinen Zweifel daran lässt, dass dieses Gebet uns lehren sollte, nach dem Bad der Taufe, damit sich die Halle des Himmels uns erschließe, nicht müßig zu leben, sondern uns im Fasten, Bitten und Almosenspenden zu üben. Auch wenn nämlich alle Sünden in der Taufe nachgelassen worden sind, so ist dennoch die Gebrechlichkeit des irdischen Fleisches noch nicht gefestigt. Denn

---

<sup>54</sup> PL 92, 358B-359A; CChr 120, 83-84

wie nach einem Durchzug durch das Rote Meer beglückwünschen wir uns zwar wegen der getöteten Ägypter; aber in der Wüste unseres irdischen Lebensweges begegnen uns andere Feinde, die mit großer Anstrengung unter Führung und Mitwirkung der Gnade Christi besiegen werden müssen, bis wir zum verheißenen Vaterland des ewigen Lebens gelangt sind.

„Und der Heilige Geist kam in leibhafter Gestalt wie eine Taube auf ihn herab (Lk 3, 22).“ - mit gutem Grund in leibhafter Gestalt, da er in seiner göttlichen Natur von Sterblichen nicht gesehen werden konnte, - mit gutem Grund auch in der Gestalt einer Taube, weil er entflieht, wenn in trügerischer Weise züchtiges Verhalten vorgegaukelt wird, und weil er in einem Leib, der von Sünden beherrscht wird, nicht wohnen will. Auch können jene in keiner Weise an ihm Anteil und mit ihm Gemeinschaft haben, die sich wie z. B. Simon Magus durch die Galle der Verbitterung und in unbeugsamer Ungerechtigkeit verhärteten. Als daher ehemals die Sünden der Welt durch die Sintflut, die im voraus auf die Taufe hindeutete, getilgt worden waren, hat den Olivenzweig, welcher der Welt den wiedergewährten Frieden ankündigte, nicht ein Rabe in seinem Schnabel herbeigetragen, sondern eine Taube. Dadurch wird auf mystische Weise gelehrt, dass nur denjenigen die Salbung des Heiligen Geistes zuteil wird, die in Aufrichtigkeit des Herzens getauft werden ... Durch die Herabkunft der Taube aber wird bezeugt, dass im Leib des Herrn, d. h. in der Kirche, vor allem diejenigen, die getauft worden sind, den Heiligen Geist empfangen.

“Factum est autem cum baptizaretur omnis populus, et Jesu baptizato et orante, apertum est coelum (Lc 3, 21)”. Baptizatus est Dominus, non ipse aquis mundari, sed ipsas mundare cupiens aquas, quae ablatae per carnem eius peccati utique nesciam baptismi, ius induerent, et quod tam innumera sub lege baptismata non poterant contra praevaricationis malum, vim regenerativae sanctificationis conciperent. Unde bene cum baptizatum diceret omnem populum, nihil magni addidit. “Jesu” autem “baptizato et orante, apertum est”, inquit, “coelum”. Quia dum corporis humilitate Dominus undas Jordanis subiit, divinitatis suae potentia coeli nobis ianuas pandit. Dumque caro innoxia frigentibus tingitur aquis, opposita quondam noxiis romphaea restinguitur ignea. Quid enim, numquid ei tunc coelum apertum est, cuius oculi coelorum interiora cernebant? Sed virtus ibi baptismatis ostenditur, de quo quisque cum egreditur, regni coelestis ei ianua declaratur. Sicut et illud, quod Jesus cuius omnia quae Patris sunt, baptizatus orasse memoratur, ad nos informandos actum non dubitatur, quibus post lavacrum baptismatis, ut aula coeli pandatur, non otiose vivendum, sed ieiuniis, precibus atque elemosynis est insistendum. Quia etsi peccata sunt omnia in baptismo laxata, non adhuc terrena carnis fragilitas solidata. Nam quasi transito Mari Rubro necatos quidem gratulamur

Aegyptios, sed in deserto mundanae conversationis hostes occurrunt alii qui duce et cooperatrice Christi gratia nostro sudore vincantur, donec promissam vitae aeternae perveniamus ad patriam.

“Et descendit Spiritus Sanctus corporali specie sicut columba in ipsum (Lc 3, 22)”. Bene corporali specie, quia in natura divinitatis a mortalibus videri non potuit. Bene sicut columba, quia [Spiritus] disciplinae effugiet fictum, nec habitabit in corpore subdito peccatis. Et qui ad exemplum Simonis in felle amaritudinis, et iniquitatis obligatione perdurant, sortem in eo partemque habere nullatenus possunt. Unde cum mundi crimina quondam in figuram baptismi diluvio purgarentur, non corvi, sed columbae ore delatus olivae ramus pacem saeculo redditam nuntiavit. Mystice docens solis eis qui in cordis simplicitate baptizati sunt, unctionem sancti Spiritus adfuturam ... Adventu autem columbae demonstratum, quod in corpore eius, id est Ecclesia, praecipue baptizati accipiunt Spiritum sanctum.

#### **94. Papst Nikolaus I, (13. 11. 866), Antworten an die Bulgaren *Ad consulta vestra*, Kap. 15<sup>55</sup>**

Ihr fragt, ob jene Menschen, die diese Taufe von jenem [*falschen Priester*] empfangen haben, Christen seien oder wiederum getauft werden müssten. Wenn sie aber im Namen der höchsten und ungeteilten Dreifaltigkeit getauft wurden, sind sie tatsächlich Christen, und es geht nicht an, dass sie, von was für einem Christen sie auch immer getauft wurden, abermals getauft werden; denn ... „ob die Taufe ... von einem Ehebrecher oder von einem Dieb gespendet wurde, sie gelangt als ungeschmälertes Geschenk zum Empfänger“ ... .

Und deshalb fügt der Böse, wenn er Gutes spendet, nicht anderen, sondern sich eine Menge Schaden zu, und deswegen ist es sicher, dass <die>, welche jener Grieche getauft hat, kein Anteil an der Verletzung trifft, wegen jenes <Wortes>: „*Er ist es, der tauft*“ [Joh 1, 33], das heißt Christus, und wiederum: „*Gott gibt Wachstum*“ [1 Kor 3, 7]; man hört unterschwellig mit: und nicht der Mensch.

Cap. 15. Interrogatis, utrum homines illi, qui hoc ab illo [*pseudopresbytero*] baptismum receperunt, Christiani sint an iterum baptizari debeant. Sed si in nomine summae ac individuae Trinitatis baptizati fuere, Christiani profecto sunt, et eos, a quocumque Christiano baptizati sunt, iterato baptizari non convenit; quoniam ... „baptismus ... sive ab adultero vel a fure fuerit datum, ad percipientem munus pervenit illibatum“ ... .

Et ideo malus bona ministrando non aliis, sed sibi detrimenti cumulum ingerit, ac per hoc certum est, quia quos ille Graecus baptizavit, nulla portio laesionis attingit, propter illud: „*Hic*

---

<sup>55</sup> PL 119, 1000; DH 644



*est qui baptizat*“ [Ioh 1, 33 ], id est Christus, et iterum: „*Deus incrementum dat*“ [1 Cor 3, 7], subauditur: et non homo.

**95. Thomas de Aquino** (1225-1274), In symbolum Apostolorum expositio, a. 10<sup>56</sup>

Es gibt sieben Sakramente. Das erste ist die Taufe, die eine Art geistiger Wiedergeburt ist. Wie nämlich das leibliche Leben nur erlangt wird durch die leibliche Geburt, so kommt der Mensch auch zum geistlichen oder Gnadenleben nur durch eine geistige Wiedergeburt. Diese aber wird durch die Taufe bewirkt: „*Wenn jemand nicht wiedergeboren wird aus dem Wasser und dem Heiligen Geist, so kann er nicht eingehen in das Reich Gottes* (Joh 3, 5). Und dabei gilt, dass wie der Mensch nur einmal geboren wird, er auch nur einmal getauft werden kann; weshalb die Väter dem Glaubensbekenntnis beifügten: „*Ich bekenne die eine Taufe*“. Die Wirkkraft der Taufe aber besteht darin, dass sie von allen Sünden reinigt, und zwar sowohl in Bezug auf die Schuld als auch auf die Strafe. Daher wird auch den Getauften keine Buße auferlegt, wie große Sünder sie auch gewesen sein mögen; so daß, wenn sie gleich nach der Taufe sterben, sie sogleich ins ewige Leben eingehen. Daher kommt es auch, daß, obwohl nur die Priester von Amts wegen taufen, dennoch im Falle der Not jeder taufen darf, allerdings mit genauer Beobachtung der Taufformel, welche lautet: „*Ich taufe dich im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes*“. Seine ganze Kraft aber hat dieses Sakrament vom Leiden Christi: „*Wir alle, die wir in Christus Jesus getauft sind, wurden in seinem Tode getauft* (Röm 6, 3).

Sacramenta Ecclesiae sunt septem. Primum est baptismus, qui est regeneratio quaedam spiritualis. Sicut enim vita carnalis non potest haberi nisi homo carnaliter nascatur: ita vita spiritualis, vel gratiae, non potest haberi nisi homo renascatur spiritualiter. Haec autem generatio fit per baptismum (Joh 3, 5): „*Nisi quis renatus fuerit ex aqua et Spiritu sancto, non potest introire in regnum Dei*“. Et est sciendum, quod sicut homo non nascitur nisi semel, sic et semel tantum baptizatur: unde et sancti addiderunt: „*Confiteor unum baptismum*“.

Virtus autem baptismi est quod purgat ab omnibus peccatis et quantum ad culpam et quantum ad poenam: et inde est quod nulla poenitentia imponitur baptizatis, quantumcumque fuerint peccatores; et si statim moriantur post baptismum, immediate evolant in vitam aeternam.

---

<sup>56</sup> Ed. Taurini-Romae 1954, Opuscula theologica, vol. 2, p. 213

Inde est etiam quod licet soli sacerdotes ex officio baptizent, ex necessitate tamen cuilibet licet baptizare, servata tamen forma baptismi, quae est: *“Ego te baptizo in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti”*. Sumit autem hoc sacramentum virtutem a passione Christi: (Rom 6, 5): *“Quicumque baptizati sumus in Christo Iesu, in morte ipsius baptizati sumus”*.

## 96. Thomas de Aquino (1225-1274), In Ep. ad Hebr. c. 6 lectio 1

Es gibt drei Arten der Taufe: die Wassertaufe, die Begierdetaufe und die Bluttauf. Doch die beiden letzteren haben keine eigene Kraft, wenn sie nicht auf die erstere bezogen sind, weil bei jenen, die zum freien Willensgebrauch fähig sind, die Wassertaufe im Vorsatz eingeschlossen sein muss, wenn für sie keine Gelegenheit besteht. Und daher sind es nicht drei Sakramente, sondern nur ein Sakrament, durch das wir zum Heil wiedergeboren werden: *„Wenn jemand nicht wiedergeboren ist aus dem Wasser und dem Heiligen Geist, usw.“* (Joh 3, 5). Von diesen aber besitzt die Bluttauf mehr von der Wirkung des Taufsakraments, allerdings nur, wenn der ausdrückliche Vorsatz zur Wassertaufe besteht oder wenigstens nicht das Entgegengesetzte im Sinne liegt - wie es offensichtlich bei den Unschuldigen Kindern der Fall war, die zuvor nicht in einer gegensätzlichen Verfassung gewesen waren. Die Taufe hat nämlich ihre Kraft aus dem Verdienst des Leidens Christi (Röm 6, 3): *„Die wir in Christus Jesus getauft sind, wurden auf seinen Tod getauft.“* Wie also jeder, der im Wasser getauft wird, dem Tode Christi auf sakramentale Weise gleichgestellt wird, so wird es der Märtyrer tatsächlich. Und daher besitzt diese Art von Taufe die ganze Wirkung des Taufsakraments, insofern sie alle Schuld und jegliche Sündenstrafe tilgt; doch prägt sie keinen Taufcharakter ein. Wenn daher jemand, der das Martyrium ohne die Wassertaufe empfangen hätte, wieder auferstünde, müßte auch er getauft werden. Die Buße aber hat nicht die volle Wirkung der Taufe, denn obwohl sie die Schuld aufhebt, nimmt sie dennoch nicht die ganze Strafe. Wie aber der Märtyrer sich dem Tod Christi durch äußeres Leiden gleichgestaltet, so tut der Büsser dasselbe durch inneres (Gal 5, 23): *„Alle, die zu Christus gehören, haben ihr Fleisch mit seinen Leiden und Begierden gekreuzigt.“* Deshalb kann die Buße so groß sein, dass sie alle Schuld und die ganze Strafe tilgt, wie es beim Schächer und bei Magdalena deutlich ist. Aus diesem Grund wird die Buße auch Taufe genannt, insofern sie diese vertritt. Und weil es nicht erlaubt ist, die Taufe zu wiederho-

len, deswegen tritt die Buße für sie ein. Diese alle [das Martyrium, die Begierdetaufe und die Buße] werden auch Taufen genannt, weil sie die Wirkung der Taufe haben; doch gibt es nur ein Taufsakrament, da sie alle nur wirksam sind, wenn jenes im Vorsatz festgehalten ist.

Triplex est baptismus, sc. fluminis, fluminis, et sanguinis; sed duo ultima non habent vim, nisi referantur ad primum, quia illa oportet habere in proposito, si non adsit facultas, in habentibus usum liberi arbitrii. Et ideo non sunt tria sacramenta, sed unum sacramentum, per quod regeneramur ad salutem (*Joh 3, 5*): *“Nisi quis renatus fuerit ex aqua et Spiritu Sancto, etc.”* Inter ista vero baptismus sanguinis plus habet de effectu baptismi, si tamen primum fuerit in proposito, vel contrarium non teneatur in mente, sicut patet de Innocentibus, qui non erant in opposita dispositione. Baptismus enim virtutem habet ex merito passionis Christi (*Rom 6, 3*): *“Quicumque baptizati sumus in Christo Jesu, in morte ipsius baptizati sumus.”* Sicut ergo qui baptizatur, conformatur morti Christi sacramentaliter, ita martyr realiter. Et ideo istud baptisma habet totum effectum baptismi, quantum ad hoc quod purgat omnem culpam et poenam peccati; non tamen imprimit characterem aliquem. Et ideo si recipiens martyrium sine baptismo aquae, resurgeret, esset baptizandus. Poenitentia vero non tantum habet de effectu baptismi, quia non tollit omnem poenam, licet tollat culpam. Sicut autem martyr conformat se morti Christi per exteriorem passionem, ita poenitens per interiorem (*Gal 5, 23*): *“Qui Christi sunt, carnem suam crucifixerunt cum vitis et concupiscentiis.”* Ideo potest esse tanta, quod tolleret omnem culpam et poenam, sicut patet in latrone et Magdalena. Unde Poenitentia dicitur baptismus, in quantum supplet baptismi vicem. Et quia non licet illud iterari, ideo restituta est poenitentia. Ista ergo dicuntur baptismata, quia habent effectum Baptismi; sed tantum unum Baptisma, quia non agunt nisi illud habeatur in proposito.

### **97. Thomas de Aquino (1225-1274), S. th. III q 66 a 9**

Die Taufe kann nicht wiederholt werden. Denn erstens ist die Taufe eine Art geistige Wiedergeburt - insofern nämlich der Mensch dem alten Leben stirbt und ein neues Leben beginnt. Daher heißt es Joh 3, 5: *„Wenn jemand nicht wiedergeboren wird aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste, kann er nicht in das Reich Gottes eingehen“*. Jeder Mensch wird aber nur einmal geboren. Darum kann die Taufe nicht wiederholt werden, ebenso wenig wie die leibliche Geburt. Deshalb sagt *Augustinus* [zu Joh 3, 4]: *„Kann etwa der Mensch in den Mutterschoß zurückkehren und von neuem geboren werden? So muß du die geistige Geburt so verstehen wie Nikodemus die leibliche; denn wie das Werden im Mutterschoß nicht wiederholt werden kann, so auch nicht die Taufe“*.

Zweitens: „Wir werden in den Tod Christi hineingetauft“ [Röm 6, 3], durch den wir der Sünde sterben und zu einem neuen Leben auferstehen. Christus aber ist „nur einmal gestorben“ [ebd. v. 10]; und deshalb darf auch die Taufe nicht wiederholt werden. Daher heißt es Hebr 6, 6 gegen einige, die wiedergeboren werden wollten: „Sie wollen für sich abermals den Sohn Gottes ans Kreuz schlagen.“ Dazu bemerkt die Glosse: „Der eine Tod Christi hat auch nur eine Taufe geheiligt“.

Drittens, weil die Taufe ein Merkmal einprägt, welches unaustilgbar ist, und mit einer bestimmten Weihung gespendet wird. Wie daher die anderen Weihen in der Kirche nicht wiederholt werden, so auch nicht die Taufe.

Und dies sagt auch Augustinus: „Das Soldatenmal wird nicht wiederholt gegeben“ und: „Das Sakrament Christi haftet nicht weniger fest als dieses leibliche Kennzeichen Denn wir sehen, dass auch den Abtrünnigen die Taufe nicht fehlt; wenn sie durch Buße zurückkehren, wird sie ihnen nicht noch einmal gespendet“.

Viertens: Die Taufe ist vor allem gegen die Erbsünde gegeben. Wie daher die Erbsünde nicht wiederholt wird, so wird auch die Taufe nicht wiederholt; denn es gilt nach Röm 5, 18: „Wie durch das Vergehen des Einen über alle Menschen die Verdammnis gekommen ist, so auch durch die [Tat der] Gerechtigkeit des Einen über alle Menschen die Rechtfertigung des Lebens.“

Baptismus iterari non potest. Primo quidem, quia baptismus est quaedam spiritualis regeneratio: prout scilicet aliquis moritur veteri vitae, et incipit novam vitam agere. Unde dicitur [5]: „Nisi quis renatus fuerit ex aqua et Spiritu Sancto, non potest videre regnum Dei“ [Vulg.: ... introire in regnum Dei]. Unius autem non est nisi una generatio. Et ideo non potest baptismus iterari: sicut nec carnalis generatio. Unde Augustinus dicit<sup>57</sup>, super illud Joh 3, [4]: „Numquid homo potest in ventrem matris suae iterato introire et renasci: Sic tu“, inquit, „intellige nativitatem spiritus, quo modo intellexit Nicodemus nativitatem carnis. Quo modo enim uterus non potest repeti, sic nec baptismus.“

Secundo, quia „in morte Christi baptizamur“ [Rom 6, 3], per quam morimur peccato et resurgimus in novitatem vitae. Christus autem „semel tantum mortuus est“ [Rom 6, 10]. Et ideo nec baptismus iterari debet. Propter quod, [Hebr 6, 6], contra quosdam rebaptizari volentes dicitur: „Rursus crucifigentes sibimetipsos Filium Dei“: ubi Glossa [Ordin.: PL 114, 653D; Lombardi: PL 192, 442D] dicit: „Una Christi mors unum baptismum consecravit.“

Tertio, quia baptismus imprimit characterem, qui est indelebilis, et cum quadam consecratione datur. Unde, sicut aliae consecrationes non iterantur in Ecclesia, ita nec baptismus. Et hoc est quod

---

<sup>57</sup> AUGUSTINUS, *In Joh. Ev.*, 11, n. 6; PL 35, 1478; cf. CChr 36, 114

*Augustinus* dicit, in II Contra Epistolam Parmeniani [c. 13: PL 43, 71-72], quod “*character militaris non repetitur*”; et quod “non minus haeret sacramentum Christi quam corporalis haec nota, cum videamus nec apostatas carere baptisate, quibus utique per poenitentiam redeuntibus non restituitur.”

Quarto, quia baptismus principaliter datur contra originale peccatum. Et ideo, sicut originale peccatum non iteratur, ita etiam nec baptismus iteratur: quia, ut dicitur Rom 5, [Rom 5, 18], “*sicut per unius delictum in omnes homines in condemnationem, sic per unius iustitiam in omnes homines in iustificationem vitae*”.

## **98. Thomas de Aquino (1225-1274), S. th. III q 68 a 9 ad 1**

Die geistige Wiedergeburt, die in der Taufe stattfindet, ist der leiblichen Geburt in etwa ähnlich. Denn wie die im Mutterschoße befindlichen Kinder nicht von selbst Nahrung nehmen können, sondern durch die mütterliche Ernährung am Leben erhalten werden, so empfangen auch die noch unmündigen Kinder, gleichsam noch im Mutterschoße der Kirche befindlich, nicht durch sich selbst, sondern durch die Tätigkeit der Kirche das Heil; *Augustinus* erklärt daher: „Die Mutter Kirche leiht den Kleinen den mütterlichen Mund, damit sie in die heiligen Geheimnisse mit hineingenommen werden; denn sie können noch nicht mit dem eigenen Herzen glauben zur Rechtfertigung, noch mit dem eigenen Mund bekennen zum Heile (vgl. Röm 10, 10). Wenn sie aber deshalb mit Recht Gläubige genannt werden, weil sie den Glauben gewissermaßen durch die Worte ihrer Paten bekennen, warum sollen sie nicht auch als Büßer gelten, da sie durch die Worte derselben Paten dem Teufel und dieser Welt öffentlich widersagen?“ Aus dem gleichen Grunde kann man auch sagen, dass sie die entsprechende Absicht haben; jedoch nicht in einem Akt des eigenen Strebens, da sie sich selber zuweilen sträuben und weinen, sondern durch die Tat derer, die sie darbringen.

Regeneratio spiritualis, quae fit per baptismum, quodammodo similis est nativitati carnali, quantum ad hoc quod, sicut pueri in maternis uteris constituti non per seipsos nutrimentum accipiunt, sed ex nutrimento matris sustentantur, ita etiam pueri non habentes usum rationis, quasi in utero matris Ecclesiae constituti, non per seipsos, sed per actus Ecclesiae salutem suscipiunt. Unde *Augustinus* dicit in libro de peccatorum meritis et remissione [lib. 1, c. 25; PL 44, 131; CSEL 60, 37]: “Mater Ecclesia os maternum parvulis praebet, ut sacris mysteriis imbuantur: quia nondum possunt corde proprio credere ad iustitiam, nec ore proprio confiteri ad salutem. Si autem [ibid. c. 19; PL 44, 123; CSEL 60, 24] propterea recte fideles vocantur quoniam fidem per verba gestantium quodammodo profitentur, cur etiam non poenitentes habeantur, cum per eorum verba gestantium diabolo et huic saeculo abrenuntiare monstrentur?” Et eadem ratione possunt dici intendentes, non per actum propriae intentionis, cum ipsi quandoque contranitantur et prolent: sed per actum eorum a quibus offeruntur.

## 99. Thomas de Aquino (1225-1274), S. th. III q 69 a 5 ad 2

Der Lehrer erleuchtet von außen her durch den Dienst des Glaubensunterrichtes; Gott aber erleuchtet die Getauften von innen her, indem er ihre Herzen zur Aufnahme der Lehre der Wahrheit bereitet, gemäß Joh 6, 45: „Bei den Propheten steht geschrieben: Alle werden gelehrige Schüler Gottes sein.“

Doctor illuminat exterius per ministerium catechizando: sed Deus illuminat interius baptizatos, praeparans corda eorum ad recipiendam doctrinam veritatis, secundum illud Joh 6, [Joh 6, 45]: „Scriptum est in prophetis [Is 54, 13; Jer 31, 33]: Erunt omnes docibiles Dei“.

## 100. Concilium Florentinum (1439), Decr. pro Armenis<sup>58</sup>

An erster Stelle von allen Sakramenten steht die heilige Taufe, die Pforte des geistlichen Lebens ist. Denn durch sie werden wir Glieder Christi und in den Leib der Kirche eingefügt. Und da durch den ersten Menschen der Tod über alle gekommen ist, so können wir - wie die Wahrheit selbst sagt (Joh 3, 5) - nicht in das Himmelreich eingehen, wenn wir nicht wiedergeboren werden aus dem Wasser und dem Geist. ... Die Wirkung dieses Sakramentes ist die Vergebung jeder Schuld, der Erbschuld und der persönlichen Schuld, sowie jeder Strafe, die diese Schuld nach sich zieht. Deshalb darf den Getauften für die vergangenen Sünden keine Genugtuung auferlegt werden, sondern sie kommen, wenn sie sterben, bevor sie eine Schuld begehen, sogleich ins Himmelreich und zur Anschauung Gottes.

Primum omnium sacramentorum bcum tenet sanctum baptisma, quod vitae spiritualis ianua est: per ipsum enim membra Christi ac de corpore efficimur Ecclesiae. Et cum per primum hominem mors introierit in universos (cf. Rom 5, 12), nisi ex aqua et Spiritu renascamur, non possumus, ut inquit Veritas, in regnum caelorum introire (cf. Joh 3, 5). ... Huius sacramenti "effectus" est remissio omnis culpae originalis et actualis, omnis quoque poenae, quae pro ipsa culpa debetur. Propterea baptizatis nulla pro peccatis praeteritis iniungenda est satisfactio: sed morientes, antequam culpam aliquam committant, statim ad regnum caelorum et Dei visionem perveniunt.

---

<sup>58</sup> DS 1314-1316; deutsch in: J. Neuner/H. Roos, Der Glaube der Kirche in den Urkunden der Lehrverkündigung, <sup>8</sup>Regensburg 1971, Nr. 528-531

**101. Papst Clemens VI, (29. 9. 1351), Brief *Super quibusdam* an Mekhithar (= Consolator), den Katholikos der Armenier, 12<sup>59</sup>**

Die Taufe vernichtet die Ursünde und die aktuelle Sünde.  
Quod baptismus deleat originale et actuale peccatum.

**102. Catechismus Romanus (1564/1566), p. II, c. 2 n. 31-34 (=q 30-33)<sup>60</sup>.**

*Die Taufe ist allen zum Heile notwendig.*

Aber wenn schon die Kenntnis des übrigen, was bisher dargelegt worden ist, für die Gläubigen als höchst nützlich zu erachten ist; so kann doch nichts notwendiger erscheinen, als sie zu belehren, dass das Gesetz der Taufe allen Menschen vom Herrn vorgeschrieben ist, und zwar so, dass sie, wenn sie nicht durch die Gnade der Taufe für Gott wiedergeboren werden, von ihren Eltern, seien es nun Gläubige oder Ungläubige, nur zum ewigen Elende und Verderben gezeugt werden. Die Hirten müssen daher häufig erklären, was im Evangelium zu lesen ist (Joh 3, 5): „Wenn einer nicht wiedergeboren ist aus dem Wasser und Heiligen Geiste, so kann er in das Reich Gottes nicht eingehen.“

*Die Kinder sind durchaus zu taufen.*

Dass dieses Gesetz nicht nur von denjenigen, welche erwachsenen Alters sind, sondern auch von den unmündigen Kindern zu verstehen ist, und dass die Kirche dies aus der apostolischen Überlieferung empfangen hat, bestätigt das gemeinsame Urteil und Ansehen der Väter. Zudem ist zu glauben, dass Christus der Herr das Sakrament und die Gnade der Taufe den Kindern nicht versagt wissen wollte. Von ihnen sagte er ja (Mt 19, 14): „Lasset die Kleinen und wehret es ihnen nicht, zu mir zu kommen; denn ihrer ist das Himmelreich“; sie (Mk 10, 16; Lk 18, 15) schloss er in seine Arme, ihnen legte er die Hände auf und segnete sie“. Wenn wir ferner lesen (vgl. 1 Kor 1, 16), dass „eine ganze Familie von Paulus getauft worden ist“, so erhellt deutlich genug, dass auch

---

<sup>59</sup> DH 1076

<sup>60</sup> Zur Übers. vgl.: DER RÖMISCHE KATECHISMUS. *Nach dem Beschluß des Konzils von Trient für die Pfarrer, auf Befehl der Päpste Pius V und Klemens XIII herausgegeben* (nach der ed. Rom. 1855), Kirchen/Sieg 1970

die Kinder, die darunter waren, in der heilsamen Quelle abgewaschen worden sind. Zudem legt die Beschneidung, welche ein Vorbild der Taufe war, diese Sitte besonders nahe. Denn jeder weiß, dass die Knaben gewöhnlich am achten Tage beschnitten wurden. Denen aber, welchen die Beschneidung, die mit der Hand geschah, „durch die Hinwegnahme des Fleisches am Leibe“ (Eph 2, 11; Kol 2, 11) nützlich war, wird offensichtlich auch die Taufe, welche „die nicht mit der Hand geschehene Beschneidung Christi“ ist, nützlich sein (Röm 5, 17). Endlich, wie der Apostel lehrt: „wenn durch die Sünde des einen der Tod durch einen herrschte: wie viel mehr werden diejenigen, welche den Überfluss der Gnade, der Gaben und der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den Einen Jesus Christus“. Wenn daher durch die Sünde Adams die Kinder [sich] von ihrem Ursprung her die Schuld zugezogen haben, dann können sie um so mehr durch Christus den Herrn Gnade und Gerechtigkeit erlangen, um zum Leben zu herrschen, was aber ohne Taufe keineswegs geschehen kann. Daher werden die Hirten lehren, dass die Kinder durchaus zu taufen und hernach allmählich im zarten Alter durch die Vorschriften der christlichen Religion zur wahren Frömmigkeit heranzubilden sind. Denn wie der Weise (Spr 22, 6) trefflich sagt: „Der Jüngling bleibt bei seinem Wege; auch wenn er altert, wird er von ihm nicht abgehen.“

*Die Kinder empfangen in der Taufe die geistige Gnade.*

Denn es ist nicht daran zu zweifeln, dass sie die Sakramente des Glaubens empfangen, wenn sie getauft werden; nicht als glaubten sie mit Zustimmung ihres eigenen Geistes, sondern weil sie durch den Glauben der Eltern, wenn die Eltern gläubig sind, und wenn dies nicht der Fall ist, dann (um mit den Worten des heiligen Augustinus<sup>61</sup>] zu reden) durch den Glauben der gesamten Gemeinschaft der Heiligen vertreten werden. Denn wir sagen mit Recht, dass sie von allen jenen zur Taufe gebracht werden, welche dafür sind, dass sie hergebracht werden und durch deren Liebe sie der Gemeinschaft des Heiligen Geistes beigesellt werden.

*Man darf die Taufe der Kinder nicht aufschieben.*

Die Gläubigen sind jedoch eindringlich zu ermahnen, dass sie ihre Kinder, sobald sie es ohne Gefahr tun können, zur Kirche bringen und mit den feierli-

---

<sup>61</sup> Vgl. AUGUSTINUS, p. 98



chen Zeremonien taufen lassen. Denn da für die unmündigen Kinder kein anderer Weg zur Erlangung des Heiles bleibt, als dass ihnen die Taufe gespendet wird, so ist leicht einzusehen, welche Schuld sich jene zuziehen, welche sie länger, als die Not es fordert, der Gnade des Sakramentes entbehren lassen; zumal da wegen der Schwäche ihres Alters ihnen beinahe unzählige Gefahren des Lebens drohen.

Baptismus ad salutem omnibus necessarius.

Sed cum ceterarum rerum cognitio, quae hactenus expositae sunt, fidelibus utilissima habenda sit: tum vero nihil magis necessarium videri potest, quam ut doceantur, omnibus hominibus baptismi legem a Domino praescriptam esse ita, ut, nisi per baptismi gratiam Deo renascantur, in sempiternam miseriam et interitum a parentibus, sive illi fideles, sive infideles sint, procreentur. Igitur saepius a pastoribus explicandum erit, quod apud evangelistam legitur [Joh 3, 5]: "*Nisi quis renatus fuerit ex aqua et Spiritu, non potest introire in regnum Dei.*"

Infantes omnino sunt baptizandi.

Quam legem non solum de iis, qui adulta aetate sunt, sed etiam de pueris infantibus intelligendam esse, idque ab apostolica traditione ecclesiam accepisse, communis Patrum sententia et auctoritas confirmat. Praeterea credendum est, noluisse Christum Dominum baptismi sacramentum et gratiam pueris denegari, de quibus dicebat [Mt 19, 14]: "*Sinite parvulos, et nolite eos prohibere ad me venire; talium est enim regnum coelorum; quos [cf. Mc 10, 16] amplexabatur, super quos manus imponebat, quos benedicebat.*" Deinde, cum legimus [1 Cor 1, 16], "*totam aliquam familiam a Paulo baptizatam esse,*" satis apparet, pueros etiam, qui in illorum numero erant, salutari fonte ablutos esse. Deinde circumcisio, quae figura fuit baptismi, eum morem maxime commendat. Pueros enim octavo die circumcidi solitos nemo est qui ignoret. Ac quibus circumcisio manufacta "*in expoliatione corporis*" carnis [Col 2, 11] proderat, iisdem baptismum, qui est "*circumcisio Christi non manufacta,*" prodesse [Rom 5, 17] perspicuum est. Postremo, ut Apostolus docet: "*si unius delicto mors renavit per unum: multo magis abundantiam gratiae, et donationis et iustitiae accipientes, in vita regnabunt per unum Jesum Christum.*" Cum itaque per Adae peccatum pueri ex origine noxam contraxerint, multo magis per Christum Dominum possunt gratiam et iustitiam consequi, ut regnent in vitam; quod quidem sine baptismo fieri nullo modo potest. Quare docebunt pastores, infantes omnino baptizandos, et deinde paulatim teneram aetatem Christianae religionis praeceptis ad veram pietatem informandam esse. Nam ut a Sapiente [Prov 22, 6] praeclare dictum est: "*Adolescens iuxta viam suam, etiam cum senue-rit, non recedet ab ea.*"

Infantes in baptismo gratiam spiritualem percipiunt.

Neque enim dubitare licet, quin fidei sacramenta, cum abluuntur, accipiant; non quia mentis suae assensione credant, sed quia parentum fide, si parentes fideles fuerint, sin minus, fide (ut d. Augustini [cf. Aug., ep. 98] verbis loquamur) universae societatis sanctorum muniuntur. Etenim ab iis omnibus recte dicimus eos baptismo offerri, quibus placet, ut offerantur, et quorum caritate ad communionem sancti Spiritus adiunguntur.

Infantium baptimus non differendus.

Hortandi autem sunt magnopere fideles, ut liberos suos, quam primum id sine periculo facere liceat, ad ecclesiam deferendos, et solennibus caeremoniis baptizandos curent. Nam cum pueris infantibus nulla alia salutis comparandae ratio, nisi eis baptismus praebeatur, relicta sit: facile intelligitur quam gravi culpa illi sese obstringant, qui eos sacramenti gratia diutius, quam necessitas postulet, carere patiantur; cum praesertim propter aetatis imbecillitatem infinita paene vitae pericula illis impendeant.

### **103. Papst Leo XIII, (9. 5. 1897), Enzyklika *Divinum illud munus*<sup>62</sup>**

Die Anfänge der Wiedergeburt und der Erneuerung hat der Mensch durch die Taufe; in diesem Sakrament ... strömt der Heilige Geist erstmals ein und macht sie [die Seele] sich ähnlich. „*Was aus dem Geist geboren ist, ist Geist*“ [Joh 3, 6].

Regenerationis et renovationis initia sunt homini per baptisma; in quo sacramento ... illabitur primum Spiritus Sanctus eamque [animam] similem sibi facit. „*Quod natum est ex Spiritu, spiritus est*“ [Io 3, 6].

### **104. Papst Pius XII, (29. 6. 1943), Enc. *Mystici Corporis*<sup>63</sup>**

... Zu den Gliedern der Kirche sind aber in Wirklichkeit nur die zu zählen, die das Bad der Wiedergeburt empfangen haben und den wahren Glauben bekennen, die sich nicht selbst beklagenswerterweise vom Gefüge des Leibes getrennt haben oder wegen schwerster Vergehen von der rechtmäßigen Autorität abgesondert wurden. „*Denn in einem Geiste - so sagt der Apostel - sind wir alle zu einem Leibe getauft, ob Juden oder Heiden, ob Sklaven oder Freie*“ [1 Kor 12, 13]. Wie es also in der wahren Gemeinschaft der Christgläubigen lediglich einen Leib, einen Geist, einen Herrn und eine Taufe gibt, so kann es <auch> nur einen Glauben geben [vgl. Eph 4, 5]; und deshalb ist, wer sich weigert, die Kirche zu hören, auf Geheiß des Herrn als Heide und öffentlicher Sünder anzusehen [vgl. Mt 18, 17]. Daher können die, die im Glauben oder in der Leitung voneinander getrennt werden, nicht in diesem einen Leibe und in seinem einen göttlichen Geiste leben.

---

<sup>62</sup> ASS 29 (1896/97) 646-653 / Leo XIII., *Acta*, Rom 17,128-140; DH3330

<sup>63</sup> AAS 35 (1943) 202; DH 3802

... In Ecclesiae autem membris reapse ii soli annumerandi sunt, qui regenerationis lavacrum receperunt veramque fidem profitentur, neque a Corporis compage semet ipsos misere separarunt, vel ob gravissima admissa a legitima auctoritate seiuncti sunt. „*Etenim in uno Spiritu, ait Apostolus, omnes nos in unum Corpus baptizati sumus, sive Iudaei sive gentiles, sive [203] servi sive liberi*“ [1 Cor 12, 13]. Sicut igitur in vero christifidelium coetu unum tantummodo habetur Corpus, unus Spiritus, unus Dominus et unum baptisma, sic haberi non potest nisi una fides [cf. Eph 4, 5]; atque adeo qui Ecclesiam audire renuerit, iubente Domino habendus est ut ethnicus et publicanus [cf. Mt 18, 17]. Quamobrem qui fide vel regimine invicem dividuntur, in uno eiusmodi Corpore, atque uno eius divino Spiritu vivere nequeunt.

## 105. J. Escrivá de Balaguer (1902-1975), Es Cristo que pasa, n. 120<sup>64</sup>

Apostel: das ist der Christ, der sich, durch die Taufe Christus einverleibt, eins mit ihm weiß; der durch die Firmung zum Kampf für Christus gerüstet ist, der gerufen ist, Gott in der Welt zu dienen auf Grund des allgemeinen Priestertums aller Gläubigen, das eine gewisse - wenngleich von der des Amtpriestertums wesentlich verschiedene - Teilnahme am Priestertum Christi verleiht und dazu befähigt, am Kult der Kirche teilzunehmen und den Menschen auf ihrem Weg zu Gott zu helfen im Zeugnis von Wort und Beispiel, durch Gebet und Sühne.

Jeder von uns muß „ipse Christus“ sein. Christus ist der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen [vgl. 1 Tim 2, 5], und wir vereinigen uns mit ihm, um durch Ihn alles dem Vater darzubringen. Unsere Berufung als Kinder Gottes inmitten der Welt fordert von uns, dass wir nicht nur unsere persönliche Heiligkeit suchen, sondern dass wir die Wege der Erde in Pfade verwandeln, auf denen die Menschen durch alle Hindernisse hindurch zu Gott gelangen, dass wir als normale Bürger am zeitliche Geschehen teilnehmen, um Sauerteig zu sein [vgl. Mt 13, 33], der den ganzen Tag durchsäuert [vgl. 1 Kor 5, 6].

Apóstol es el cristiano que se siente injertado en Cristo, identificado con Cristo, por el Bautismo; habilitado para luchar por Cristo, por la Confirmación; llamando a servir al Dios con su acción en el mundo, por el sacerdocio común de los fieles, que confiere una cierta participación en el sacerdocio de Cristo, que - siendo esencialmente distinta de aquella que constituye el sacerdocio ministerial - capacita para tomar parte en el culto de la Iglesia, y para ayudar a los hombres en su camino hacia Dios, con el testimonio de la palabra y del ejemplo, con la oración y con la expiación.

---

<sup>64</sup> J. ESCRIVÁ DE BALAGUER, *Es Cristo que pasa*,<sup>14</sup> Madrid 1976; Deutsch: *Christus Begegnen*, übers. von J. Arquer, Adamas-Verlag,<sup>5</sup>Köln 1978, 277

Cada uno de nosotros ha de ser ipse Christus. El es en único mediador entre Dios y los hombres (Cfr. 1 Tim 2, 5); y nosotros nos unimos a El para ofrecer, con El, todas las cosas al Padre. Nuestra vocación de hijos de Dios, en medio del mundo, nos exige que no busquemos solamente nuestra santidad personal, sino que vayamos por los senderos de la tierra, para convertirlos en trochas que, a través de los obstáculos, lleven las almas al Señor; que tomemos parte como ciudadanos corrientes en todas las actividades temporales, para ser levadura (Cfr. Mt 13, 33) que ha de informar la masa entera (Cfr. 1 Cor 5, 6)

## **106. Vaticanum II, (4. 12. 1963), Konstitution über die heilige Liturgie *Sacrosanctum Concilium, 6<sup>65</sup>***

So werden die Menschen durch die Taufe dem österlichen Geheimnis Christi eingefügt: mitgestorben, mitbegraben, mitauferweckt<sup>66</sup>; sie empfangen den Geist der Annahme an Kindes Statt, „in dem wir rufen: *Abba, Vater*“ [Röm 8, 15], und werden so zu wahren Anbetern, wie der Vater sie sucht (vgl. Joh 4, 23).

Sic per Baptismum homines paschali Christi mysterio inseruntur: commortui, consepulti, conresuscitati; spiritum accipiunt adoptionis filiorum, „in quo clamamus: *Abba, Pater*“ [Rm 8, 15], et ita fiunt veri adoratores, quos Pater quaerit.

## **107. Vaticanum II (21. 11. 1964), *Lumen Gentium, 7***

In jenem Leibe strömt Christi Leben auf die Glaubenden über, die durch die Sakramente auf geheimnisvolle und wirkliche Weise mit Christus, der gelitten hat und verherrlicht ist, vereint werden. Durch die Taufe werden wir nämlich Christus gleichgestaltet: „Denn in einem Geiste sind wir alle getauft in einen Leib hinein“ [1 Kor 12, 13]. Durch diesen heiligen Ritus wird die Vereinigung mit Tod und Auferstehung Christi dargestellt und bewirkt: „Wir sind nämlich mit ihm durch die Taufe mitbegraben in den Tod“; wenn wir aber „dem Gleichbild seines Todes eingepflanzt worden sind, so werden wir es zugleich auch dem seiner Auferstehung sein“ [Röm 6, 4 f].

In corpore illo vita Christi in credentes diffunditur, qui Christo passo atque glorificato, per sacramenta arcano ac reali modo uniuntur. Per baptismum enim Christo conformamur: «Etenim

---

<sup>65</sup> AAS 56 (1964) 100; DH 4006

<sup>66</sup> Vgl. Röm 6, 4; Eph 2, 6; Kol 3, 1; 2 Tim 2, 11

in uno Spiritu omnes nos in unum corpus baptizati sumus» (1 Cor 12, 13). Quo sacro ritu consociatio cum morte et resurrectione Christi repraesentatur et efficitur: «*Consepulti enim sumus cum illo per baptismum in mortem*»; si autem «*complantati facti sumus similitudini mortis Eius, simul et resurrectionis erimus*» (Rom 6, 4-5).

## **108. Vaticanum II, *Lumen Gentium*, 10, 11**

Durch die Wiedergeburt und die Salbung mit dem Heiligen Geist werden die Getauften zu einem geistigen Bau und einem heiligen Priestertum geweiht, damit sie in allen Werken eines christlichen Menschen geistige Opfer darbringen und die Machttaten dessen verkünden, der sie aus der Finsternis in sein wunderbares Licht berufen hat [vgl. 1 Petr 2, 4-10]. So sollen alle Jünger Christi ausharren im Gebet und gemeinsam Gott loben [vgl. Apg 2, 42-47] und sich als lebendige, heilige, Gott wohlgefällige Opfergabe darbringen [vgl. Röm 12, 1]; überall auf Erden sollen sie für Christus Zeugnis geben und allen, die es fordern, Rechenschaft ablegen von der Hoffnung auf das ewige Leben, die in ihnen ist [vgl. 1 Petr 3, 15]. ... Durch die Taufe der Kirche eingegliedert, werden die Gläubigen durch das Prägema! zur christlichen Gottesverehrung bestellt, und, wiedergeboren zu Söhnen Gottes, sind sie gehalten, den von Gott durch die Kirche empfangenen Glauben vor den Menschen zu bekennen<sup>67</sup>.

Baptizati enim, per regenerationem et Spiritus Sancti unctionem consecrantur in domum spiritualem et sacerdotium sanctum, ut per omnia opera hominis christiani spirituales offerant hostias, et virtutes annuntient Eius qui de tenebris eos vocavit in admirabile lumen suum [cf. 1 Petr 2, 4-10]. ... Fideles per baptismum in Ecclesia incorporati, ad cultum religionis christianae caractere deputantur et, in filios Dei regenerati, fidem quam a Deo per Ecclesiam acceperunt coram hominibus profiteri tenentur [cf. Thomas de Aquino, *S. th. III, q 63 a 2*].

## **109. Vaticanum II, *Lumen Gentium*, 14**

Der eine Christus ist Mittler und Weg zum Heil, der in seinem Leib, der Kirche, uns gegenwärtig wird; indem er aber selbst mit ausdrücklichen Worten die Notwendigkeit des Glaubens und der Taufe betont hat [vgl. Mk 16, 16; Joh 3, 5], hat er zugleich die Notwendigkeit der Kirche, in die die Menschen durch die Taufe wie durch eine Türe eintreten, bekräftigt. Darum könnten jene Men-

---

<sup>67</sup> Vgl. THOMAS DE AQUINO, *S. th. III, q 63 a 2*

schen nicht gerettet werden, die um die katholische Kirche und ihre von Gott durch Christus gestiftete Heilsnotwendigkeit wissen, in sie aber nicht eintreten oder in ihr nicht ausharren wollten.

Unus enim Christus est Mediator ac via salutis, qui in Corpore suo, quod est Ecclesia, praesens nobis fit; Ipse autem necessitatem fidei et baptismi expressis verbis inculcando [cf. *Mc 16, 16; Joh 3, 5*], necessitatem Ecclesiae, in quam homines per baptismum tamquam per ianuam intrant, simul confirmavit. Quare illi homines salvari non possent, qui Ecclesiam Catholicam a Deo per Iesum Christum ut necessariam esse conditam non ignorantes, tamen vel in eam intrare, vel in eadem perseverare noluerint.

## 110. Vaticanum II, *Lumen Gentium*, 32

Eines ist also das auserwählte Volk Gottes: „*Ein Herr, ein Glaube und eine Taufe*“ [Eph 4, 5]; gemeinsam die Würde der Glieder aufgrund ihrer Wiedergeburt in Christus, gemeinsam die Gnade der Kindschaft, gemeinsam die Berufung zur Vollkommenheit, ein Heil, eine Hoffnung und ungeteilte Liebe. Es gibt also in Christus und in der Kirche keine Ungleichheit in bezug auf die Rasse oder die Nation, die soziale Stellung oder das Geschlecht; denn „*es gibt nicht Juden noch Griechen; es gibt nicht Sklaven noch Freien; es gibt nicht Mann noch Frau. Alle nämlich seid ihr „einer in Christus Jesus*“ [Gal 3, 28; vgl. Kol 3, 11].

Wenn also in der Kirche nicht alle auf demselben Weg gehen, sind dennoch alle zur Heiligkeit berufen und haben den gleichen Glauben erlangt in der Gerechtigkeit Gottes [vgl. 2 Petr 1, 1]. Wenn auch einige nach dem Willen Christi als Lehrer, Spender der Geheimnisse und Hirten für andere eingesetzt werden, waltet dennoch unter allen wahre Gleichheit hinsichtlich der Würde und dem Tun, das allen Gläubigen in bezug auf den Aufbau des Leibes Christi gemeinsam ist.

Unus est ergo Populus Dei electus: «*unus Dominus, una fides, unum baptisma*» (Eph 4, 5); communis dignitas membrorum ex eorum in Christo regeneratione, communis filiorum gratia, communis ad perfectionem vocatio, una salus, una spes indivisaque caritas. Nulla igitur in Christo et in Ecclesia inaequalitas, spectata stirpe vel natione, condicione sociali vel sexu, quia «*non est Iudaeus neque Graecus, non est servus neque liber, non est masculus neque femina. Omnes enim vos unus estis in Christo Iesu*» (Gal 3, 28 gr.; cf. Col 3, 11). Si igitur in Ecclesia non omnes eadem via incedunt, omnes tamen ad sanctitatem vocantur et coaequalem sortiti sunt fidem in iustitia Dei (cf. 2 Petr 1, 1). Etsi quidam ex voluntate Christi ut doctores, mysteriorum

dispensatores et pastores pro aliis constituuntur, vera tamen inter omnes viget aequalitas quoad dignitatem et actionem cunctis fidelibus communem circa aedificationem Corporis Christi.

### **111. Vaticanum II, *Lumen Gentium*, 33**

Das Apostolat der Laien ist Teilnahme an der Heilssendung der Kirche selbst. Zu diesem Apostolat werden alle vom Herrn selbst durch Taufe und Firmung bestellt.

Apostolatus autem laicorum est participatio ipsius salvificae missionis Ecclesiae, ad quem apostolatum omnes ab ipso Domino per baptismum et confirmationem deputantur.

### **112. Vaticanum II, *Lumen Gentium*, 40**

Die Anhänger Christi sind von Gott nicht kraft ihrer Werke, sondern aufgrund seines gnädigen Ratschlusses berufen und in Jesus dem Herrn gerechtfertigt, in der Taufe des Glaubens wahrhaft Kinder Gottes und der göttlichen Natur teilhaftig und so wirklich heilig geworden.

Christi asseclae a Deo non secundum opera sua, sed secundum propositum et gratiam Eius vocati atque in Jesu Domino iustificati, in fidei baptisate vere filii Dei et consortes divinae naturae, ideoque reapse sancti effecti sunt.

### **113. Vaticanum II, *Unitatis Redintegratio*, 22**

Der Mensch wird durch das Sakrament der Taufe, wenn es gemäß der Einsetzung des Herrn recht gespendet und in der gebührenden Geistesverfassung empfangen wird, in Wahrheit dem gekreuzigten und verherrlichten Christus eingliedert und wiedergeboren zur Teilhabe am göttlichen Leben, nach jenem Wort des Apostels: „*Ihr seid in der Taufe mit ihm begraben, in ihm auch auferstanden durch den Glauben an das Wirken Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat*“ [Kol 2, 21; vgl. Röm 6, 4]. Die Taufe begründet also ein sakramentales Band der Einheit zwischen allen, die durch sie wiedergeboren sind. Dennoch ist die Taufe an sich nur ein Anfang und Ausgangspunkt, da sie ihrem ganzen Wesen nach hinzielt auf die Erlangung der Fülle des Lebens in Christus. Daher ist die Taufe hingeordnet auf das vollständige Bekenntnis des Glaubens, auf die völlige Eingliederung in die Heilsveranstaltung, wie Chris-

tus sie gewollt hat, und schließlich auf die vollständige Einfügung in die eucharistische Gemeinschaft.

Baptismi Sacramento, quodcumque iuxta Domini institutionem rite confertur ac debita animi dispositione accipitur, homo vere Christo crucifixo et glorificato incorporatur atque divinae consortium regeneratur iuxta illud Apostoli: *“consepulti ei in baptismo, in quo et resurrexistis per fidem operationis Dei qui suscitavit illum a mortuis”* [Col 2, 21; cf. Rom 6, 4]. Baptismus igitur vinculum unitatis sacramentale constituit vicens inter omnes qui per illum regenerati sunt. Attamen baptismus per se dumtaxat initium et exordium est, quippe qui totus in acquirendam tendit plenitudinem vitae in Christo. Itaque baptismus ordinatur ad integram fidei professionem, ad integram incorporationem in salutis institutum, prout ipse Christus illud voluit, ad integram denique in communionem eucharisticam insertionem.

## 114. Vaticanum II, *Ad Gentes*, 7

Der Grund dieser missionarischen Tätigkeit ergibt sich aus dem Plan Gottes, der *„will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen. Denn es ist nur ein Gott und nur ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Jesus Christus, der sich selbst als Lösegeld für alle hingegeben hat“* (1 Tim 2, 4-6), und *„in keinem anderen ist Heil“* (Apg 4, 12). So ist es nötig, dass sich alle zu ihm, der durch die Verkündigung der Kirche erkannt wird, bekehren sowie ihm und seinem Leib, der Kirche, durch die Taufe eingegliedert werden. Christus selbst hat nämlich *„mit ausdrücklichen Worten die Notwendigkeit des Glaubens und der Taufe betont (vgl. Mk 16, 16; Joh 3, 5) und damit zugleich die Notwendigkeit der Kirche, in die die Menschen durch die Taufe wie durch eine Tür eintreten, bekräftigt. Darum könnten jene Menschen nicht gerettet werden, die um die katholische Kirche und ihre von durch Christus gestiftete Heilsnotwendigkeit wissen, in sie aber nicht eintreten oder in ihr nicht ausharren wollten“*<sup>68</sup>.

Ratio huius missionalis activitatis ex voluntate Dei sumitur, qui *«omnes homines vult salvos fieri et ad agnitionem veritatis venire. Unus enim Deus, unus et mediator Dei et hominum, homo Christus Iesus, qui dedit redemptionem semetipsum pro omnibus»* (1 Tim 2, 4-6), *«et non est in alio aliquo salus»* (Act 4, 12). Oportet igitur ut ad Eum, per praedicationem Ecclesiae agnitus, omnes convertantur, et Ipsi et Ecclesiae, quae Corpus Eius est, per Baptismum incorporentur. Christus enim ipse *«necessitatem fidei et baptismi expressis verbis inculcando, necessitatem Ecclesiae, in quam homines per baptismum tamquam per ianuam intrant, simul confirmavit.*

---

<sup>68</sup> Vgl. *Lumen Gentium*, 14



Quare illi homines salvari non possent, qui Ecclesiam Catholicam a Deo per Iesum Christum ut necessariam esse conditam non ignorantes, tamen vel in eam intrare, vel in eadem perseverare noluerint»<sup>69</sup>.

**115. Papst Paul VI**, (15. 10. 1976), Erklärung der Glaubenskongregation zur Frage der Zulassung von Frauen zum Priestertum *Inter insigniores*, c. 6<sup>70</sup>

Außerdem und vornehmlich würde sich in der Natur des Amtspriestertums selbst gewaltig irren, wer es unter die menschlichen Rechte zählte; denn die Taufe erteilt niemandem irgendein Recht, ein öffentliches Amt in der Kirche zu erlangen. Das Priestertum wird einem nämlich nicht übertragen, damit es ihm zur Ehre und zum Vorteil gereiche, sondern damit er Gott und der Kirche diene; ja, er antwortet auf eine besondere und gänzlich gnadenhafte Berufung: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und euch bestellt“ [Joh 15, 16; vgl. Hebr 5, 4]. ...

Praeterea ac potissimum, in ipsa ministerialis sacerdotii natura vehementer erraret, qui illud inter humana iura ascriberet, cum baptismus nemini ullum ius conferat ad publicum ministerium in Ecclesia adipiscendum. Sacerdotium enim alicui confertur, non ut ei honori sit vel commodo, sed ut Deo et Ecclesiae serviat; immo respondet vocationi peculiari et omnino gratuita: „Non vos me elegistis, sed ego elegi vos et posui vos“ [Io 15, 16; cf. Hebr 5, 4]. ...

**116. Papst Johannes Paul II**, (20. 10. 1980), Instruktion der Glaubenskongregation *Pastoralis Actio*, 12-14, 28<sup>71</sup>

12. ... Die Worte ..., die Jesus dem Nikodemus gesagt hatte (vgl. Joh 3, 5), hat die Kirche stets so verstanden, dass nämlich „Kindern die Taufe nicht vorenthalten werden darf“<sup>72</sup>. Diese Worte hatten in der Tat eine so allgemeine und absolute Form, dass sie von den Vätern für geeignet gehalten wurden, die

---

<sup>69</sup> Cf. *Lumen Gentium*, 14

<sup>70</sup> AAS 69 (1977) 114; DH 4603

<sup>71</sup> DH 4670-4674; AAS 72 (1980) 1143-1151

<sup>72</sup> Taufordnung für kleine Kinder, Vorbemerkungen, Nr. 2 (*Die Feier der Taufe* [Deutschsprachiges Rituale] 15; AAS 72 [1980] 1138)

Notwendigkeit der Taufe festzustellen, und vom Lehramt ausdrücklich auf die kleinen Kinder angewandt wurden<sup>73</sup> : auch für sie muss dieses Sakrament als Eintritt in das Volk Gottes<sup>74</sup> und Tor zum eigenen Heil gelten.

13. Die Kirche hat daher durch ihre Lehr- und Handlungsweise gezeigt, dass sie keinen anderen Weg außer der Taufe kennt, um den kleinen Kindern mit Gewissheit den Zugang zur ewigen Seligkeit zu eröffnen ...

14. Dass die Kinder ihren Glauben noch nicht von sich aus bekennen können, hindert keineswegs, dass die Kirche ihnen dieses Sakrament spendet, weil diese sie ja in Wirklichkeit in ihrem eigenen Glauben tauft. ....

28. Insbesondere ist es von großer Bedeutung, ins Gedächtnis zurückzurufen, daß die Taufe der kleinen Kinder für eine schwerwiegende Verpflichtung zu halten ist; Fragen, die sich darüber den Hirten stellen, sind nicht anders zu lösen als im treuen Achten auf die Lehre und fortwährende Praxis der Kirche.

Die Pastoral in bezug auf die Taufe kleiner Kinder ist konkret an zwei Prinzipien auszurichten, deren zweites dem ersten untergeordnet ist.

1) Die zum Heil notwendige Taufe ist Zeichen und Werkzeug der zuvor-kommenden Liebe Gottes, der von der Ursünde befreit und Anteil am göttlichen Leben verleiht: aufgrund seiner selbst ist das Geschenk dieser Güter für die kleinen Kinder nicht hinauszuschieben.

2) Es ist zu gewährleisten, dass dieses Geschenk durch eine echte Erziehung im Glauben und zum christlichen Leben so wachsen kann, daß das Sakrament

---

<sup>73</sup> Vgl. ORIGENES, *In Leviticum hom.* 8, 3 (PG 12,496 / W.A. Baehrens: GChSch 29 [Origenes 6] 398); *In Lucam hom.* 14,5 (PG 13,1835 / M. Rauer: GChSch 49 (35) [Origenes IX] 87 f); CYPRIAN, *Brief* 59, 5 (PL 3,1018B / CSEL 3/II,720); AUGUSTINUS, *De peccatorum meritis et remissione et de baptismo parvulorum* I 17-19 22-24 (PL 44, 121 f); *De gratia Christi et de peccato originali* I 32, n. 35 (ebd., 377); *De praedestinatione sanctorum* 13, n. 25 (ebd., 978); *Opus imperfectum contra Iulianum* V 9 (ebd., 1439); *Glaubensbekenntnis* des Patriarchen DOSITHAEUS VON JERUSALEM aus dem Jahr 1672 (MaC 34,1746).

<sup>74</sup> „Wenn kleine Kinder getauft werden, geschieht nichts anderes, als daß sie der Kirche einverleibt werden, das heißt, dem Leib Christi und seinen Gliedern“ („Nihil agitur aliud, cum parvuli baptizantur, nisi ut incorporentur Ecclesiae, id est, Christi corpori membrisque sociantur“): AUGUSTINUS, *De peccatorum meritis et remissione et de baptismo parvulorum* III 4, n. 7 (PL 44,189); vgl. I 26, n. 38 (ebd., 131)

seine ganze „Wahrheit“ erlangt<sup>75</sup>. Diese Gewähr wird in der Regel von den Eltern oder Verwandten geleistet, auch wenn sie in der christlichen Gemeinschaft auf vielerlei Weisen ergänzt werden kann. Wenn jedoch diese Gewähr tatsächlich nicht ernsthaft <gegeben> ist, wird dies ein Grund sein können, weshalb das Sakrament aufgeschoben wird; wenn es schließlich mit Sicherheit keine <Gewähr> gibt, ist das Sakrament zu verweigern.

12. ... Verba ... quae Iesus Nicodemo dixerat (vgl. Joh 3, 5), Ecclesia semper ita intellexit scilicet „parvulos baptisate non esse privandos“. Haec verba revera habebant formam adeo universalem atque absolutam ut a Patribus apta retinerentur ad necessitatem baptismi statuendam et a Magisterio expresse ad parvulos applicarentur: 3 pro eis quoque hoc sacramentum habendum est introitus in populum Dei 4 et propriae salutis ianua.

13. Sua itaque docendi et agendi ratione Ecclesia ostendit se nullam aliam novisse viam, praeter baptismum, ad certo procurandum parvulis ingressum in aeternam beatitudinem ...

14. Quod infantes fidem suam nondum per se profiteri queunt, minime impedit quominus Ecclesia eis hoc sacramentum conferat, cum revera in sua ipsius fide eos baptizet. ...

28. Magni interest in primis in memoriam revocare baptismum parvulorum habendum esse grave officium; quaestiones quae de eo pastoribus ponuntur, non aliter solvendae sunt nisi fideliter attendendo ad doctrinam et perpetuam praxim Ecclesiae.

Actio pastoralis circa parvulorum baptismum concrete regenda est duobus principiis, quorum alterum priori subicitur.

1) Baptismus, ad salutem necessarius, signum est et instrumentum praevenientis amoris Dei, qui ab originali peccato liberat, atque vitae divinae consortium communicat: ex se, horum bonorum donum pro parvulis differendum non est.

2) Cautiones praestandae sunt, ut hoc donum per genuinam fidei et vitae christianae educationem ita crescere possit, ut sacramentum totam suam „veritatem“ attingat. Istaes cautiones regulariter praestantur a parentibus vel propinquis, etsi suppleri possunt variis modis in christiana communitate. Si tamen istae cautiones revera seriae non sunt, id causa esse poterit cur sacramentum differatur; si denique certo nullae sunt, sacramentum denegandum est.

## **117. Johannes Paul II, (25. 1. 1983), Codex Iuris Canonici, Can. 848**

Die Taufe ist die Eingangspforte zu den Sakramenten; ihr tatsächlicher Empfang oder wenigstens das Verlangen danach ist zum Heil notwendig; durch sie werden die Menschen von den Sünden befreit, zu Kindern Gottes

---

<sup>75</sup> Vgl. die *Taufordnung für kleine Kinder*, Vorbemerkungen, Nr. 3 (*Die Feier der Taufe* [Deutschsprachiges Rituale] 15; AAS 72 [1980] 1138)

neu geschaffen und, durch ein untilgbares Prägema! Christus gleichgestaltet, der Kirche eingegliedert; sie wird nur durch Waschung mit wirklichem Wasser in Verbindung mit der gebotenen Form der Taufworte gültig gespendet.

Baptismus, ianua sacramentorum, in re vel saltem in voto ad salutem necessarius, quo homines a peccatis liberantur, in Dei filios regenerantur atque indelebili caractere Christo configurati Ecclesiae incorporantur, valide confertur tantummodo per lavacrum aquae verae cum debita verborum forma.

### **118. Codex Iuris Canonici, (25. 1. 1983), Can. 204**

Gläubige sind jene, die durch die Taufe Christus eingegliedert, zum Volke Gottes gemacht und dadurch auf ihre Weise des priesterlichen, prophetischen und königlichen Amtes Christi teilhaft geworden sind; sie sind gemäß ihrer je eigenen Stellung zur Ausübung der Sendung berufen, die Gott der Kirche zur Erfüllung in der Welt anvertraut hat.

Christifideles sunt qui, utpote per baptismum Christo incorporati, in populum Dei sunt constituti, atque hac ratione muneris Christi sacerdotalis, prophetici et regalis suo modo participes facti, secundum propriam cuiusque condicionem, ad missionem exercendam vocantur, quam Deus Ecclesiae in mundo adimplendam concedidit.

### **119. Papst Johannes Paul II, (30. 9.1983), Ansprache beim Ad-limina-Besuch kanadischer Bischöfe<sup>76</sup>**

Im Leben der Kirche ist die Verwirklichung des Ostergeheimnisses nach dem Willen Christi aufs engste mit dem Taufsakrament und mit den anderen christlichen Sakramenten verbunden. Für jeden Christen ist die Taufe eine sakramentale Initiation der Kirche, die ihrerseits das Sakrament des Heiles und das Haus des Glaubens ist. Darüber hinaus wissen wir vom Konzil von Trient, dass die Taufe nicht nur ein Zeichen des Glaubens, sondern auch Ursache des Glaubens ist<sup>77</sup>.

---

<sup>76</sup> Insegnamenti VI, 2 (1983) 679-683; deutsch: Der apostolische Stuhl 1983, Libreria Editrice Vaticana, S. 1363-1365)

<sup>77</sup> Vgl. Denz.-Schönm. 1606

Die Taufe ist für unser Volk aus vielen Gründen von höchster Bedeutung. Sie ist das Sakrament der inneren Erleuchtung, der geistigen Befreiung und des neuen Lebens. Durch die Taufe wird unserem Volk die lebendige Teilnahme am Erlösungstod und an der Auferstehung Christi gewährt, und sie werden berufen, „als neue Menschen zu leben“ (Röm 6, 4). Die Taufe ist auch die Quelle aller den Christen obliegenden sittlichen Verantwortlichkeiten. Denn auf Grund ihrer Taufe müssen sie sich *„als Menschen begreifen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus“* (Röm 6, 11). Durch die Taufe wird die ganze Macht des Ostergeheimnisses über menschliche Schwäche und Sündhaftigkeit sakramental wirksam, so dass Christi Sieg über Sünde und Tod tatsächlich im Leben der einzelnen Einzugs hält und in den Herzen triumphiert.

Die Taufgnade Gottes ist die Grundlage jeder christlichen Würde, weil sie der Ursprung der Eingliederung in Christus ist. Als Bischöfe wissen wir, von welcher pastoraler Bedeutung es ist, unsere Gläubigen an ihre Würde zu erinnern, mit ihnen über die Hoffnung zu sprechen, in der sie ihr Leben verankern sollen, und sie aufzufordern, ihre ganze Zuversicht auf die Macht des gekreuzigten und auferstandenen Erlösers zu setzen. Eben weil sie in der Taufe Christus angezogen haben, in ihn eingegliedert und sein Leib wurden, haben unsere Gläubigen allen Grund, sich in Hoffnung und durch das Bewusstsein ihrer Taufidentität und christlichen Würde aufrichten zu lassen.

Es ist Gottes Wille, dass wir als Hirten seiner Kirche diese Identität und diese Würde so verkünden, wie es Petrus getan hat, als er zu den Gläubigen sagte: *„Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das Gottes besonderes Eigentum wurde“* (1 Petr 2, 9).

Wenn unser Volk mehr und mehr zu begreifen beginnt, welche Bedeutung die Taufe für ihr Leben hat, gewinnt unsere Erklärung der anderen Wahrheiten größere Überzeugungskraft. Die Apostel selbst haben uns Beispiele dafür gegeben, wie man sich an die Kirchengemeinden wenden soll. Was uns betrifft, so können wir auf Grund unserer Einverleibung in Christus durch die Taufe viele Dinge wirksamer erklären: die dringende Notwendigkeit, den Vater zusammen mit Christus anzubeten; der will, dass die Glieder seines Leibes mit ihm zusammen beten; die Wichtigkeit für die Glieder Christi, anderen Gliedern in Not beizustehen; und der Sinn menschlichen Leidens, das im Namen

Christi dargebracht wird. Ja, alles, so verschieden es ist, wird aus der Perspektive der Heiligung durch die Taufe und die Einverleibung in Christus bereichert. Damit gehen eine neue Sicht der Welt einher, eine neue Notwendigkeit der Diakonie, neue Forderungen an die einzelnen und die Gemeinden und ein neuer Appell zu sozialem Handeln, das im Leib Christi seinen Ursprung und sein Ziel hat.

Die Taufe ist der Anfang und Ursprung einer immer größeren Verantwortungsteilnahme an der Kirche und für die Kirche. ...

Das Taufsakrament ist darüber hinaus das Fundament jeder Gemeinschaft in der Kirche. Zusammen mit dem Wort Gottes, das in ihr wirkliche Gestalt annimmt - und in höchster Form in der Eucharistie verwirklicht wird -, ist die Taufe die Ursache des Zusammenhalts des brüderlichen Gefüges der Kirche. In ihrer radikalen Beziehung zur Eucharistie, die nur Priester vollziehen können, wirkt die Taufe stark auf das Leben der Priester und auf alle Handlungen ein, die sie als Erbauer und Diener der Gemeinschaft - der sakramentalen Gemeinschaft - vollbringen.

Für die Sendung der Kirche, wie sie von Christus erläutert wurde - alles zu lehren, was er sie gelehrt hat, und alle Menschen zu taufen -, ist die Taufe wesentlich und liegt der Sendung der Kirche insgesamt zugrunde.

In the life of the Church, the actuation of the Paschal Mystery is intimately linked by Christ's will to the Sacrament of Baptism and to the other sacraments of Christian initiation. For each Christian, Baptism is a sacramental introduction to the Church that is herself the sacrament of salvation and the household of the faith. Moreover, from the Council of Trent we know that Baptism is not only a sign of faith but also a cause of faith<sup>78</sup>.

Baptism is of supreme importance for our people for many reasons. It is the sacrament of interior enlightenment, spiritual liberation and new life. Through Baptism, our people are given a vital participation in the redemptive death and Resurrection of Christ and are called to "*walk in newness of life*" (Rom 6, 4). Baptism is also the source of all the moral responsibilities incumbent on Christians. It is by reason of their Baptism that they must consider themselves "dead to sin and alive to God in Christ Jesus" (Rom 6, 11). Through Baptism the very power of the Paschal Mystery is sacramentally brought to bear on human weakness and sinfulness, so that Christ's victory over sin and death actually enters into individual lives and triumphs in individual hearts.

God's gift of Baptism is the basis of all Christian dignity, because it is the origin of incorporation into Christ. As Bishops we know how pastorally important it is to remind our people of their dignity,

---

<sup>78</sup> Denz.-Schönm. 1606

to speak to them about the hope in which they must anchor their lives, and to call them to place all their confidence in the power of the Crucified and Risen Saviour. Precisely because they have put on Christ in Baptism, been incorporated into him and become his Body, our people have every reason to be buoyed up in hope and by the awareness of their Baptismal identity and Christian dignity. God wills that we pastors of his Church should proclaim this identity and this dignity just as Peter did when he told the faithful: "*you are a chosen race, a royal priesthood, a holy nation, God's own people*" (1 Petr 2, 9).

As our people begin to realize more and more the meaning of Baptism in their lives, our explanation of other truths takes on greater cogency. The Apostles themselves have given us examples of how to appeal to the ecclesial communities. On our part we can explain so many things more effectively by reason of our incorporation into Christ through Baptism: the urgency of worshipping the Father together with Christ, who wills that the members of his Body pray with him; the special need to practise chastity so as not to defile the Body of Christ; the importance for members of Christ to assist other members in need; and the value of human suffering offered in the name of Christ. Yes, everything in fact is different and enriched from the perspective of Baptismal consecration and incorporation into Christ. There is a new vision of the world, a new need for diakonia, new exigencies for individuals and for communities, and a new call for a social action that takes its origin and finds its term in the Body of Christ.

Baptism is the origin of an ever greater shared-responsibility in the Church and for the Church. Not only are Bishops collegially responsible for situations and needs beyond the limits of their own ecclesial communities, but the laity too are co-responsible in their own way for the well-being of other parts of the Body of Christ, indeed for the well-being of the whole Church. In a great nation such as Canada, with vast Dioceses that have special needs of evangelization and catechesis, there must exist a special solidarity based both on episcopal collegiality and on that general shared-responsibility which is an exigency of Baptism. All Christ's faithful must be concerned for the future of the Church throughout Canada; everyone must think about transmitting the faith, about bringing the Gospel to the young, to the unchurched, to the poor, the suffering and to all those in need.

The Sacrament of Baptism is, moreover, the foundation of all community in the Church. Together with the word of God which is actuated in it - and is supremely actuated in the Eucharist - Baptism is the cause of the cohesiveness of the fraternal fabric of the Church. In its radical relationship to the Eucharist, which only priests can effect, Baptism bears strongly on the life of priests and on all the activities that they perform as builders and servants of community - sacramental community.

Baptism is essential of the Church's mission as explained by Christ - to teach everything he taught and to baptize - and it is at the basis of all mission in the Church.

**120. Papst Johannes Paul II, (30. 12. 1988), Nachsynodales Apostolisches Mahnschreiben *Christifideles Laici*, 15<sup>79</sup>**

15. ... Aufgrund der gemeinsamen Würde der Taufe ist der christgläubige Laie zusammen mit den geweihten Dienern, den Ordensmännern und -frauen für die Sendung der Kirche mitverantwortlich. ... *Alle Glieder* der Kirche haben in der Tat an diesem Weltcharakter Anteil, aber in *verschiedener* Form. Insbesondere die Teilhabe der *christgläubigen Laien* besitzt eine besondere Weise des Handelns und Mühens, die ihnen nach den Worten des Konzils „ganz besonders zu eigen“ ist; diese Weise aber wird mit dem Ausdruck „Weltcharakter“ bezeichnet. ...

15. ... Ex ipsa communi dignitate Baptismi christifidelis laicus corresponsabilis est, una cum ministris ordinatis, religiosis viris et mulieribus, missionis Ecclesiae. ... *Omnia* membra Ecclesiae profecto hanc indolem saecularem participant, sed forma diversa. Speciatim participatio *Christifidelium laicorum* modum agendi et exercendi habet proprium, qui, ex verbis Concilii, ipsorum est „proprius et peculiaris“; hic autem modus locutione „indoles saecularis“ significatur. ...

**121. Katechismus der Katholischen Kirche, (11. 10. 1992), 1213, 1215-1216**

1213 Die heilige Taufe ist die Grundlage des ganzen christlichen Lebens, das Eingangstor zum Leben im Geiste [*vita spiritualis ianua*] und zu den anderen Sakramenten. Durch die Taufe werden wir von der Sünde befreit und als Söhne Gottes wiedergeboren; wir werden Glieder Christi, in die Kirche eingefügt und an ihrer Sendung beteiligt<sup>80</sup>: „Die Taufe ist das Sakrament der Wiedergeburt durch das Wasser im Wort“<sup>81</sup>.

1215 Dieses Sakrament wird auch „*Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung im Heiligen Geist*“ (Tit 3, 5) genannt, denn es bezeichnet und bewirkt die Geburt aus dem Wasser und dem Geist, ohne die niemand „*in das Reich Gottes kommen kann*“ (Joh 3, 5).

---

<sup>79</sup> AAS 81 (1989) 413-414; DH 4853

<sup>80</sup> Vgl. KONZIL VON FLORENZ: DS 1314; CIC, cann. 204, § 1; 849; CCEO, can. 675, § 1

<sup>81</sup> CATECHISMUS ROMANUS, 2, 2, 5



1216 „Dieses Bad wird Erleuchtung :genannt, denn wer diese [katechetische] Unterweisung erhält, wird im Geiste erleuchtet“<sup>82</sup>. Da er in der Taufe das Wort, *„das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet“* (Joh 1, 9), erhalten hat, ist der Getaufte nach der *„Erleuchtung“* (Hebr 10, 32) zu einem Sohn *„des Lichtes“* (1 Thess 5, 5) geworden, ja zum *„Licht“* selbst (Eph 5, 8).

„Die Taufe ist die schönste und herrlichste der Gaben Gottes ... Wir nennen sie Gabe, Gnade, Salbung, Erleuchtung, Gewand der Unverweslichkeit, Bad der Wiedergeburt, Siegel, und nach allem, was besonders wertvoll ist. Gabe, denn sie wird solchen verliehen, die nichts mitbringen; Gnade, denn sie wird sogar Schuldigen gespendet; Taufe, denn die Sünde wird im Wasser begraben; Salbung, denn sie ist heilig und königlich (wie die, die gesalbt werden); Erleuchtung, denn sie ist strahlendes Licht; Gewand, denn sie bedeckt unsere Schande; Bad, denn sie wäscht; Siegel, denn sie behütet uns und ist das Zeichen der Herrschaft Gottes“<sup>83</sup>.

## **122. Katechismus der Katholischen Kirche, (11.10.1992), 1219-1223**

### Die Vorzeichen der Taufe im alten Bund

Die Kirche hat in der Arche Nochs ein Vorzeichen des Heils durch die Taufe erblickt. In der Arche wurden ja *„nur wenige, nämlich acht Menschen, durch das Wasser gerettet“* (1 Petr 3, 20): *„Selbst die Sintflut war ein Zeichen der Taufe, denn das Wasser brachte der Sünde den Untergang und heiligem Leben einen neuen Anfang“*<sup>84</sup>.

Das Quellwasser ist Symbol des Lebens, das Meerwasser Symbol des Todes. Deswegen kann das Wasser auch auf das Mysterium des Kreuzes hinweisen. Aufgrund dieser Symbolik bedeutet die Taufe das Hineingenommenwerden in den Tod Christi.

So kündigt vor allem der Durchzug durch das Rote Meer - die wirkliche Befreiung Israels aus der Knechtschaft in Ägypten - die durch die Taufe bewirkte Befreiung an: *„Als die Kinder Abrahams, aus Pharaos Knechtschaft befreit,*

---

<sup>82</sup> JUSTIN, *Apol.* 1, 61, 12

<sup>83</sup> GREGOR VON NAZIANZ, *Or.* 40, 3-4

<sup>84</sup> *Missale Romanum*, Osternacht 42: Segnung des Taufwassers

trockenen Fußes das Rote Meer durchschritten, da waren sie ein Bild deiner Gläubigen, die durch das Wasser der Taufe aus der Knechtschaft des Bösen befreit sind“<sup>85</sup>.

Vorzeichen der Taufe ist schließlich auch die Überschreitung des Jordan, durch die das Volk Gottes das Land, das den Nachkommen Abrahams verheißen worden war, zum Geschenk erhielt - ein Bild des ewigen Lebens. Die Verheißung dieses seligen Erbes erfüllt sich im Neuen Bund.

Sämtliche Vorzeichen des Alten Bundes finden in Christus Jesus ihre Vollendung. Dieser beginnt sein öffentliches Leben nach seiner Taufe durch Johannes im Jordan (vgl. Mt 3, 13 par.). Nach seiner Auferstehung gibt er den Aposteln die Sendung: *„Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe“* (Mt 28, 19-20; vgl. Mk 16, 15-16).

### **123. Katechismus der Katholischen Kirche, (11. 10. 1992), 1226-1228**

#### Die Taufe in der Kirche

Schon am Pfingsttag hat die Kirche die heilige Taufe gefeiert und gespendet. Der hl. Petrus sagt zu der Menge, die durch seine Predigt bis ins Innerste aufgewühlt war: *„Kehrt um, und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung seiner Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen“* (Apg 2, 38). Die Apostel und ihre Mitarbeiter bieten die Taufe allen an, die an Jesus glauben: Juden, Gottesfürchtigen und Heiden [vgl. Apg 2, 41; 8, 12-13; 10, 48; 16, 15]. Stets erscheint die Taufe an den Gläubigen gebunden: *„Glaube an Jesus, den Herrn, und du wirst gerettet werden, du und dein Haus“* sagt der hl. Paulus zu seinem Gefängniswärter in Philippi. Und dieser *„ließ sich sogleich mit allen seinen Angehörigen taufen“* (Apg 16, 31.33).

Dem hl. Apostel Paulus zufolge wird der Gläubige durch die Taufe in den Tod Christi hineingenommen; er wird mit ihm begraben und er ersteht mit ihm auf. *„Wisst ihr denn nicht, dass wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft*

---

<sup>85</sup> *Missale Romanum*, Osternacht 42: Segnung des Taufwassers

wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben“ (Röm 6, 3-4) [vgl. Kol 2, 12]. Die Gläubigen haben „Christus [als Gewand] angelegt“ (Gal 3, 27). Kraft des Heiligen Geistes ist die Taufe ein Bad, das reinigt, heiligt und gerecht macht [vgl. 1 Kor 6, 11; 12. 13].

Die Taufe ist also ein Bad im Wasser, wobei „*der unvergängliche Same*“ des Wortes Gottes seine belebende Wirkung ausübt [vgl. 1 Petr 1, 23; Eph 5, 26]. Der hl. *Augustinus* sagt von der Taufe: „Es tritt das Wort zum [materiellen] Element, und es wird ein Sakrament“<sup>86</sup>.

#### **124. Katechismus der Katholischen Kirche, (11. 10. 1992), 1250, 1257, 1263-1269, 1272-1274**

1250 Da die Kinder mit einer gefallenen und durch die Erbsünde befleckten Menschennatur zur Welt kommen, bedürfen auch sie der Wiedergeburt in der Taufe<sup>87</sup>, um von der Macht der Finsternis befreit und in das Reich der Freiheit der Kinder Gottes versetzt zu werden [vgl. KoI 1, 12-14.], zu der alle Menschen berufen sind. Dass die Heilsgnade ganz ungeschuldet ist, tritt in der Kindertaufe besonders klar zutage. Die Kirche und die Eltern würden dem Kind die unschätzbare Gnade vorenthalten, Kind Gottes zu werden, wenn sie ihm nicht schon bald nach der Geburt die Taufe gewährten<sup>88</sup>.

1257 Der Herr selbst sagt, dass die Taufe heilsnotwendig ist [vgl. Joh 3, 5]. Darum hat er seinen Jüngern den Auftrag gegeben, das Evangelium zu verkünden und alle Völker zu taufen [vgl. Mt 28, 19-20]<sup>89</sup>. Die Taufe ist für jene Menschen heilsnotwendig, denen das Evangelium verkündet worden ist und die Möglichkeit hatten, um dieses Sakrament zu bitten [vgl. Mk 16, 16]. Die Kirche kennt kein anderes Mittel als die Taufe, um den Eintritt in die ewige Seligkeit sicherzustellen. Darum kommt sie willig dem vom Herrn erhaltenen

---

<sup>86</sup> AUGUSTINUS, *In Ev. Joh.*, 80, 3

<sup>87</sup> Vgl. DS 1514

<sup>88</sup> Vgl. CIC, can. 867 CCEO, cann. 681; 686

<sup>89</sup> Vgl. DS 1618; LO 14; AG 5

Auftrag nach, allen, die getauft werden können, zur „*Wiedergeburt aus Wasser und Geist*“ zu verhelfen. Gott hat das Heil an das Sakrament der Taufe gebunden, aber er selbst ist nicht an seine Sakramente gebunden.

1263 Durch die Taufe werden sämtliche Sünden nachgelassen, die Erbsünde und alle persönlichen Sünden sowie die Sündenstrafen<sup>90</sup>. In denen, die wiedergeboren sind, verbleibt nichts, das sie am Eintritt in das Reich Gottes hindern würde, weder die Sünde Adams noch die persönliche Sünde noch die Folgen der Sünde, deren schlimmste die Trennung von Gott ist.

1264 Im Getauften verbleiben jedoch gewisse zeitliche Folgen der Sünde: Leiden, Krankheit, Tod, Gebrechen, die mit dem Leben gegeben sind (wie etwa Charakterschwächen), sowie eine Neigung zur Sünde, die von der Tradition als Konkupiszenz [Begierlichkeit] oder, bildhaft, als „*Herd der Sünde*“ [fomes peccati] bezeichnet wird. Da die Begierlichkeit „für den Kampf zurückgelassen ist, kann sie denen, die [ihr] nicht zustimmen und mit Hilfe der Gnade Christi Jesu mannhaft widerstehen, nicht schaden. Vielmehr wird sogar, *wer recht gekämpft hat, den Kranz erhalten*“ (2 Tim 2, 5)<sup>91</sup>.

1265 Die Taufe reinigt nicht nur von allen Sünden, sondern macht den Neugetauften zugleich zu einer „*neuen Schöpfung*“ (2 Kor 5, 17), zu einem Adoptivsohn Gottes [vgl. Gal 4, 5-7]; er hat „*an der göttlichen Natur Anteil*“ (2 Petr 1, 4), ist Glied Christi [vgl. 1 Kor 6, 15; 12, 27], „Miterbe“ mit ihm (Röm 8, 17) und ein *Tempel des Heiligen Geistes* [vgl. 1 Kor 6, 19].

1266 Die heiligste Dreifaltigkeit gibt dem Getauften die heiligmachende Gnade, die Gnade der Rechtfertigung, die ihn durch die göttlichen Tugenden befähigt, an Gott zu glauben, auf ihn zu hoffen und ihn zu lieben; ihm durch die Gaben des Heiligen Geistes ermöglicht, unter dem Ansporn des Heiligen Geistes zu leben und zu handeln; ihn durch die sittlichen Tugenden befähigt, im Guten zu wachsen.

So wurzelt der ganze Organismus des übernatürlichen Lebens des Christen in der heiligen Taufe.

---

<sup>90</sup> Vgl. DS 1316

<sup>91</sup> *Konzil von Trient*, DS 1515

1267 Die Taufe macht uns zu Gliedern des Leibes Christi. „*Wir sind als Glieder miteinander verbunden*“ (Eph 4, 25). Die Taufe gliedert in die Kirche ein. Aus dem Taufbrunnen wird das einzigartige Volk Gottes des Neuen Bundes geboren, das über alle natürlichen oder menschlichen Grenzen der Nationen, Kulturen, Völker und Geschlechter hinausgeht. „*Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen*“ (1 Kor 12, 13).

1268 Die Getauften werden zu „*lebendigen Steinen*“, um „*zu einem geistigen Haus*“ und „*zu einer heiligen Priesterschaft*“ aufgebaut zu werden (1 Petr 2, 5). Durch die Taufe haben sie am Priestertum Christi, an seiner prophetischen und königlichen Sendung teil. Sie sind „*ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit [sie] die großen Taten dessen [verkünden], der [sie] aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat*“ (1 Petr 2, 9). Die Taufe gibt am gemeinsamen Priestertum der Gläubigen Anteil.

1269 Zu einem Glied der Kirche geworden, gehört der Getaufte nicht mehr sich selbst [vgl. 1 Kor 6, 19], sondern dem, der für uns gestorben und auferstanden ist [vgl. 2 Kor 5, 15]. Darum soll er sich in der Gemeinschaft der Kirche den anderen unterordnen [vgl. Eph 5, 21; 1 Kor 16, 15-16], ihnen dienen [vgl. Joh 13, 12-15], und den Vorstehern der Kirche gehorchen, sich ihnen unterordnen<sup>1</sup>, sie anerkennen und hochachten [vgl. 1 Thess 5, 12-13]. Wie sich aus der Taufe Verantwortungen und Pflichten ergeben, so besitzt der Getaufte in der Kirche auch Rechte: das Recht, die Sakramente zu empfangen, durch das Wort Gottes gestärkt und durch die weiteren geistlichen Hilfeleistungen der Kirche unterstützt zu werden<sup>92</sup>.

1272 Der Getaufte wird Christus gleichgestaltet, weil er durch die Taufe Christus eingegliedert ist. Die Taufe bezeichnet den Christen mit einem unauslöschlichen geistlichen Siegel [*character*], einem Zeichen, dass er Christus angehört. Dieses Zeichen wird durch keine Sünde ausgelöscht, selbst wenn die Sünde die Taufe daran hindert, Früchte des Heils zu tragen<sup>93</sup>. Weil die Taufe ein für allemal gespendet wird, kann sie nicht wiederholt werden.

---

<sup>92</sup> Vgl. *Lumen Gentium*, 37; CIC. cann. 208-223; CCEO, can. 675, 2

<sup>93</sup> Vgl. DS 1609-1619

1273 Als die Gläubigen durch die Taufe der Kirche eingegliedert wurden, haben sie das sakramentale Siegel erhalten, das sie „zur christlichen Gottesverehrung bestellt“<sup>94</sup>. Das Taufsiegel befähigt und verpflichtet die Christen, in lebendiger Teilnahme an der heiligen Liturgie der Kirche Gott zu dienen und durch das Zeugnis eines heiligen Lebens und einer tatkräftigen Liebe das Priestertum aller Getauften auszuüben [vgl. Hebr 13, 17].

1274 Das „*Siegel des Herrn*“ („*Dominicus character*“<sup>95</sup>) ist das Siegel, mit dem der Heilige Geist uns „für den Tag der Erlösung“ gekennzeichnet hat (Eph 4, 30) [vgl. Eph 1, 13-14; 2 Kor 1, 21-22]. „Die Taufe ist das Siegel des ewigen Lebens“<sup>96</sup>. Der Gläubige, der bis zum Ende „das Siegel bewahrt“ hat, das heißt den mit seiner Taufe gegebenen Forderungen treu nachgekommen ist, kann „bezeichnet mit dem Siegel des Glaubens“ sterben<sup>97</sup>, in seinem Taufglauben, in der Erwartung der seligen Gottesschau - der Vollendung des Glaubens - und in der Hoffnung auf die Auferstehung.

## **125. Katechismus der Katholischen Kirche, (11. 10. 1992), 1997, 2813**

1997 Die Gnade ist eine Teilhabe am Leben Gottes; sie führt uns in das Innerste des dreifaltigen Lebens: Durch die Taufe hat der Christ Anteil an der Gnade Christi, der das Haupt seines Leibes ist. Als ein „*Adoptivsohn*“ darf er nun in Vereinigung mit dem eingeborenen Sohn Gott „*Vater*“ nennen. Er empfängt das Leben des Geistes, der ihm die Liebe einhaucht und der die Kirche aufbaut.

2813 Im Wasser der Taufe sind wir reingewaschen, geheiligt und „*gerecht geworden im Namen Jesu Christi, des Herrn, und im Geist unseres Gottes*“ (1 Kor 6, 11). Gott hat uns berufen, in unserem ganzen Leben „*heilig zu sein*“ (1 Thess 4, 7): „*Von ihm her seid ihr in Christus Jesus, den Gott für uns zur Heiligung ... gemacht hat* (1 Kor 1, 30). In der Bitte, dass sein Name in uns und

---

<sup>94</sup> *Lumen Gentium*, 11

<sup>95</sup> AUGUSTINUS, *Ep.* 98, 5

<sup>96</sup> IRENÄUS, *dem.* 3

<sup>97</sup> *Missale Romanum*, Römisches Hochgebet 97

durch uns geheiligt werde, geht es um seine Ehre und um unser Leben. Darum ist die erste Bitte so dringlich.

„Von wem könnte Gott geheiligt werden, der doch selbst heiligt? Aber weil er selbst gesagt hat: ‚*Seid heilig, weil auch ich heilig bin*‘ (Lev 20, 26), flehen wir darum, dass wir, in der Taufe geheiligt, an dem festhalten, was wir zu sein angefangen haben. Und um das bitten wir Tag für Tag; denn uns tut tägliche Heiligung not, damit wir, die täglich sündigen, unsere Sünden durch beständige Reinigung wieder reinwaschen ... Wir beten, damit diese Heiligung in uns bleibe“<sup>98</sup>.

---

<sup>98</sup> CYPRIAN, *Dom. orat.* 12

## Stichwortverzeichnis

(Verweise auf Seitenzahlen)



Adoptivkindschaft	29, 33	Knechtschaft in Ägypten	101
Adoptivsohnschaft Gottes	104	Liturgie der Taufspendung	35, 38, 64, 72, 76
Allgemeines Priestertum	87, 89	Priestertum der Gläubigen	105
Arche Noachs	101	Rechte des Getauften	105
Begierdetaufe	78	Sendung	105
Begierlichkeit	104	Siegel der Taufe	105
Besiegelung	20, 26, 43, 106	Spender der Taufe	76
Bluttaufe	78	Sündenstrafen	104
Chrisma	39	Taufbefehl	8, 10
Christusähnlichkeit	9, 55, 67, 88, 105	Taufberufung	106
Dreifaltigkeit	104	Taufe als grundlegendes Sakrament	104
Einheit der Kirche	90	Taufe als Wiedergeburt	30, 44, 68, 79
Einsetzung	3	Taufe in der Kirche	102
Einsetzung der Taufe	8	Taufe Jesu	8, 11, 52, 62, 74, 102
Erbsünde	80, 104	Taufe und Apostolat	6, 11, 87, 89, 90, 91, 96, 98, 100
Folgen der Sünde	104	Taufe und Glauben	102
Gaben des Hl. Geistes	11, 13, 33, 34	Taufe und Kirche	86, 88, 90, 92, 96, 98, 100, 102, 105
Geistsendung	10, 12, 14, 33, 52, 62, 75	Teilhabe am Leben Gottes	106
Glaube und Taufe	12, 13, 14, 15, 17, 88	Tempel des Heiligen Geistes	104
Gleichgestaltung mit Christus	9, 15, 16, 17, 18, 26, 29, 37, 53, 67, 88, 105	Unauslöschliches Merkmal	80, 89, 95, 105, 106
Gnade der Rechtfertigung	104	Unwiederholbarkeit	73, 76, 79
Gnadenstand	16, 17, 29, 33, 35	Verheißung	6, 7
Gotteskindschaft	3, 29, 67, 91	Vorbilder der Taufe	5, 6, 7, 8, 39, 49, 50, 68
Gottesschau	106	Vorzeichen der Taufe im AT	101
Heilsnotwendigkeit der Taufe	103	Wasser als Zeichen	63, 78, 101, 102
Heilsnotwendigkeit der Taufe	3, 9, 10, 21, 23, 28, 46, 51, 57, 69, 70, 82, 83, 92, 94, 96	Wiedergeburt	16, 19, 32, 46, 47, 67, 77, 81, 86, 89, 97, 100, 101, 103
Johannestaufe	8, 9, 10, 27	Wirkung der Taufe	103
Jordan	101	Wirkungen der Taufe	83
Katechumenat	35	Zeitpunkt der Taufe	28, 84, 94
Kindertaufe	28, 58, 69, 84, 103		
Kirche und Taufe	102		

## Schriftzitate

(Verweise auf Seitenzahlen)

<b>1 Cor</b>		3, 15	89
1, 30	106	3, 21	19, 31, 64
12, 13	86, 88, 89, 105	3, 24	32
3, 7	76	<b>1 Reg</b>	
6, 11	106	1, 39. 45	39
6, 15	104	<b>1 Thess</b>	
6, 19	104	4, 7	106
1, 16	83, 85	5, 12-13	105
1, 22	32	5, 5	100
1, 22	31	<b>1 Tim</b>	
10, 1. 2	49	2, 4-6	92
10, 11	40	2, 5	87, 88
12, 13	16	<b>1Cor</b>	
13, 2	70, 71	2, 10	41
15, 22 a	66	<b>2 Cor</b>	
15, 22 b	66	5, 15	105
15, 23	40	5, 17	104
15, 49	25	2, 15	38, 40
15, 53-54	26	3, 18	38, 40, 56
2, 10	42	4, 7	24
5, 5	31, 32	5, 17	16, 67
5, 6	87, 88	5, 4	26
5, 7	40	<b>2 Petr</b>	
6, 11	16	1, 1	90
<b>1 Joh</b>		1, 4	66, 104
2, 27	41	<b>2 Reg</b>	
5, 8	50	5, 13-15	6
<b>1 Petr</b>		5, 14	50, 51
2, 9	105	<b>3 Reg</b>	
3, 20	101	1, 39. 45	40
11, 24	43	<b>Act</b>	
2, 4-10	89	16, 31.33	102
2, 9	97, 99	2, 41	102

4, 12	92	5, 8	100
1, 5	9, 33, 34	1, 13	34
10, 34-48	14	1, 14	31, 32
10, 38	37, 40	1, 5	37, 39
11, 16	9	2, 10	56, 57
13, 24	9	2, 11	84
15, 9	63, 64	2, 17	11, 12
18, 8	15	2, 5	25
2, 36-41	11	2, 5 s.	25
2, 38	28	4, 30	17
2, 42-47	89	4, 4-6	17
22, 16	15	5, 25 f.	64
8, 12-17	12	5, 25-26	64
8, 31-38	12	5, 25-27	62, 63
9, 17-19	13	5, 26	17
<b>Cant</b>		5, 27	42, 43
1, 3	42, 43	6, 11, 14	38
<b>CoI</b>		6, 14, 11	40
1, 12-14	103	<b>Ex</b>	
3, 11	90	15, 10	49
1, 15	67	15, 23-25	49, 50
2, 11	30, 32, 84, 85	17, 2-6	5
2, 12	17	29, 4, 5	5
2, 21	91, 92	<b>Ez</b>	
3, 10	25	36, 25	6
3, 1-14	18	47, 8, 9	7
3, 1-3	59, 60	<b>Gal</b>	
<b>Dt</b>		3, 27	102
4, 24	23, 24	3, 28	90
9, 3	23, 24	3, 26-28	17
<b>Eccle</b>		3, 27	24, 25, 27, 37, 39
3, 2	35, 36	4, 4	66
<b>Eph</b>		5, 23	78, 79
4, 25	104	5, 24	59, 60
4, 30	106	6, 15	67
4, 5	86, 90	<b>Gen</b>	
5, 21	105	1, 26	24, 25

3, 7, 8	40	1, 23	42
<b>Hebr</b>		1, 26, 31, 33	9
10, 32	100	1, 28	41
13, 17	106	1, 32-33	10
3, 14	37, 39	1, 33	62
6, 6	80	13, 10	63, 64, 70, 71
<b>Is</b>		<b>15, 3</b>	63, 64
1, 16	28, 45, 47	19, 29	41
11, 3	42	19, 29;	42
2, 2	39, 41	3, 22	11
2, 3	6	3, 3	21, 30, 31
25, 6	41	3, 4	79, 80
25, 6 f.	39	3, 5	10, 23, 24, 30, 32, 50, 51, 57, 77, 78, 79, 80, 82, 83, 85, 89, 90
25, 7	39, 41	4, 1	62
40, 3;	41	4, 1-2	11
49, 13	41, 42	4, 34	67
50, 4	38, 40	4, 1	62
53, 7-8	13	6, 38	67
54, 13	82	6, 45	82
57, 19	11, 12	6, 47	72
61, 1	37, 40	<b>Lc</b>	
61, 10	42, 43	1, 35	66
<b>Jer</b>		12, 50	9, 10
16, 3	44	18, 15	83
31, 33	82	19, 16-17	46, 48
<b>Joel</b>		3, 16	10
4, 18	7	3, 21	74, 75
<b>Joh</b>		3, 21-22	8, 74
1, 33	76	3, 22	75, 76
1, 9	100	3, 3	9
15, 16	93	7, 29	8, 10
3, 5	93, 100, 103	<b>Lev</b>	
3, 6	86	20, 26	106
4, 23	88	14, 8	6
1, 12	44	4, 5	39, 40
1, 13	67, 68, 69	8, 1 ff.	39
1, 14	65, 66, 68, 69		

8, 1 ss.	40	3, 10-11	29, 31
<b>Mc</b>		3, 21	56
1, 4	9	3, 24	37, 39
1, 7-8	9	4, 13	38, 40
1, 9-11	8	<b>Prov</b>	
10, 16	83, 85	22, 6	84, 85
10, 38	9, 10	27, 1	28
16, 16	9, 89, 90, 103	9, 1	68, 69
<b>Mich</b>		<b>Ps</b>	
7, 8	44	7, 12 Vulg.	44, 45
<b>Mt</b>		34 (33), 6	28, 45, 47
3, 13	102	45 (44), 7, 8	40
3, 11	8, 9, 23, 24	45 (44), 7-8	37
3, 13-15	8	51 (50), 12	56, 57
3, 16	52	51 (50), 9	30, 32, 42
3, 17	72	92 (91), 16	44, 45
3, 5	8	105 (104), 15	37, 39
3, 6	9	145 (144), 16	44, 45
4, 1	40	145 (144), 9	44
11, 15	38, 40	<b>Rom</b>	
11, 28	28	5, 12	82
12, 40	35, 36	5, 14	65, 66
13, 33	87, 88	5, 17	84, 85
19, 14	83, 85	5, 18	81
22, 12	42	5, 4	29
22, 9. 10	42	6, 10	80
25, 21	42, 43	6, 11	59, 60, 97, 98
25, 24	46	6, 2	43, 53, 55, 59, 60
25, 24 ss.	48	6, 3	58, 59, 60, 77, 78, 79, 80
25, 34	47, 48	6, 3-11	15
28, 13	3	6, 3-4	55, 102
28, 19	8, 51, 72	6, 4	31, 43, 55, 59, 60, 88, 97, 91, 92, 98
18, 17	86	6, 4. 11	50, 51
28, 19-20	102	6, 4-11	59, 60
<b>Phil</b>		6, 5	29, 31, 43, 55, 78
2, 2	67	6, 9	73
2, 8	66	6, 4-5	89

8, 15	88	12, 1	89
8, 17	104	<b>Tit</b>	
8, 23	31, 32	3, 5	100
8, 29	25, 37, 39, 67	3, 4-5	19
10, 10	81	<b>Zach</b>	
10, 8-10	63, 64	13, 1	7
11, 17-24	35	14, 8	7

## Verzeichnis der zitierten Autoren und Quellen

(Verweise auf Seitenzahlen)

<p><b>(Ps-) Dionysius Areopagita (saec. 5/6),</b> De eccles. hierarch., c. 3, n. 1 71</p> <p><b>Ambrosius (339-397),</b> De Abraham, lib. 2, 11, 79 51 De mysteriis 3, 14 49 De mysteriis 3, 12 49 De mysteriis 4, 19-21 50</p> <p><b>Augustinus (354-430),</b> De bapt. 2, 14, 19 60 De bapt. 4, 25, 32 61 Enchiridion, c. 13, n. 42-43 57 Enchiridion, c. 14, n. 51-53 58 In Joh. Ev. tract. 5, 18 11, 62 In Joh. Ev. tract. 15, 4 62 In Joh. Ev. tract. 80, 3 63 De peccatorum meritis et remissione et de baptismo parvulorum, III 4, n. 7 94 De peccatorum meritis et remissione, lib. 1, c. 25 81 Ep. 98 84, 85 In Joh. Ev., 11, n. 6 80</p> <p><b>Basilius (ca. 330-379),</b> De Spiritu Sancto, c. 15 n. 35 29 Ep. 292, Palladio 26 Exhortatio ad sanctum baptisma, n. 1 27, 29</p> <p><b>Beda Venerabilis (672/3-735),</b> In Lucae Ev. expos. 74</p>	<p><b>Catechismus Romanus (1564/1566),</b> p. II, c. 2 n. 31-34 (=q 30-33) 83 2, 2, 5 100</p> <p><b>Codex Iuris Canonici,</b> Can. 204 96 Can. 848 95</p> <p><b>Concilium Florentinum (1439),</b> Decr. pro Armenis 82</p> <p><b>Cyprianus (200/210-258),</b> <b>Ad Donatum, n. 3-5</b> 21</p> <p><b>Cyrillus Hierosolymitanus (ca. 317-387),</b> Catech. 3 illuminandorum de baptismo, 11-12 43 Catech. 3 illuminandorum de baptismo, 1- 2 41 Catech. 17 (De Spiritu sancto 2), n. 13-14 33 Catech. 17 (De Spiritu sancto 2), n. 35 34 Catech. 20 (Mystagog. 2), n. 3-5 35 Catech. 21 (Mystagog. 3) 37 Procatech., n. 16 32</p> <p><b>Didymus Alexandrinus (ca. 313-398),</b> De Trinitate, lib. 2, c. 12 23, 24 De Trinitate, lib. 2, c. 15 26</p> <p><b>Escrivá de Balaguer, J. (1902-1975),</b> Es Cristo que pasa, <sup>14</sup> Madrid 1976, n. 120 87</p>
--	--

<b>Fulgentius Ruspensis (467-532),</b>	
De fide ad Petrum seu de regula fidei, 73 (30)	69
De fide ad Petrum seu de regula fidei, 79-80 (36-37)	70
<b>Gregorius Nyssenus (ca. 334-394),</b>	
Oratio catechetica, n. 40	44
Adversus eos qui differunt baptismum oratio	45
<b>Idefonsus Toletanus (-667),</b>	
De cognitione baptismi, c. 112	72
Liber de cognitione baptismi, c. 118, 121	72
<b>Irenaeus Lugdunensis (+ ca. 202),</b>	
Erweis der apostolischen Verkündigung, Kap. 3	20
<b>Johannes Chrysostomus (344-407),</b>	
In 2 Cor, Hom. 7, n. 5	56
In ep. ad Phil., Hom. 3, 4	57
In ep. ad Rom., Hom. 10, 11	53
In Lucianum, 2	51
In Matth., Hom. 12, n. 2	52
<b>Justinus,</b>	
<i>Apol.</i> 1, 61, 12	100
<b>Katechismus der Katholischen Kirche, (11. 10. 1992),</b>	
1213, 1215-1216	100
1219-1223	101
1226-1228	102
1250, 1257, 1263-1269, 1272-1274	103
1997, 2813	106
<b>Leo Magnus (-461),</b>	
Ep. 31 [Ad Pulcheriam Augustam], c. 2-3	68
Sermo 21, 3	65
Sermo 25, n. 5	65
Sermo 26 (25), n. 5	67
Sermo 63, n. 6	67
<b>Leo Magnus,</b>	
Sermo de natale Domini (tract. 22), n. 5	4
<b>Origenes,</b>	
<i>In Leviticum hom.</i> 8, 3	94
<b>Papst Clemens VI,</b>	
(29. 9. 1351), Brief <i>Super quibusdam</i> an Mekhithar (= Consolator), den Katholikos der Armenier, 12	83
<b>Papst Johannes Paul II,</b>	
(20. 10. 1980), Instruktion der Glaubenskongregation <i>Pastoralis Actio</i> , 12-14, 28	93
(30. 12. 1988), Nachsynodales Apostolisches Mahnschreiben <i>Christifideles Laici</i> , 15	99
(30. 9. 1983), Ansprache beim Ad-limina-Besuch kanadischer Bischöfe	96
<b>Papst Leo XIII,</b>	
(9. 5. 1897), Enzyklika <i>Divinum illud munus</i>	86
<b>Papst Nikolaus I,</b>	
(13. 11. 866), Antworten an die Bulgaren <i>Ad consulta vestra</i> , Kap. 15	76
<b>Papst Paul VI,</b>	
(15. 10. 1976), Erklärung der Glaubenskongregation zur Frage der Zulassung von Frauen zum Priestertum <i>Inter insigniores</i> , c. 6	93
<b>Papst Pius XII,</b>	
(29. 6. 1943), <i>Enc. Mystici Corporis</i>	86
<b>Pastor Hermae (+ ca. 140-155),</b>	
Sim. 9, 16, 3	20
<b>Tertullianus (ca.160-222/3),</b>	
De baptismo, 1	21
<b>Thomas de Aquino (1225-1274),</b>	
In Ep. ad Hebr. c. 6 lectio 1	78
In symbolum Apostolorum expositio, a. 10	77



S. th. III q 66 a 9	79	<i>Lumen Gentium</i> , 10, 11	89
S. th. III q 68 a 9 ad 1	81	<i>Lumen Gentium</i> , 11	105
S. th. III q 69 a 5 ad 2	82	<i>Lumen Gentium</i> , 14	89, 92, 93
S. th. III, q 63 a 2	89	<i>Lumen Gentium</i> , 32	90
<b>Vaticanum II,</b>		<i>Lumen Gentium</i> , 33	4
<i>Ad Gentes</i> , 7	92	<i>Lumen Gentium</i> , 37	105
<i>Sacrosanctum Concilium</i> , 6	88	<i>Lumen Gentium</i> , 40	91
<i>Lumen Gentium</i> , 7	88	<i>Unitatis Redintegratio</i> , 22	91

